

CODEX DIPLOMATICUS SILESIAE.

HERAUSGEgeben

VOM

VEREINE FÜR GESCHICHTE UND ALTERTHUM
SCHLESIENS.

ZWÖLFTER BAND.

SCHLESIENS MÜNZGESCHICHTE IM MITTELALTER.

THEIL I. URKUNDENBUCH UND MÜNZTAFELN.

BRESLAU,
JOSEF MAX & COMP.
1887.

NB. Die in diesen Band noch gehörigen 17 Münztafeln werden im nächsten Jahre ausgedruckt werden.

CODEX DIPLOMATICUS SILESIAE.

HERAUSGEGBEN

VOM

VEREINE FÜR GESCHICHTE UND ALTERTHUM
SCHLESIENS.

ZWÖLFTER BAND.

SCHLESIENS MÜNZGESCHICHTE IM MITTELALTER.

THEIL I. URKUNDENBUCH UND MÜNZTAFELN.

BRESLAU,
JOSEF MAX & COMP.
1887.

SCHLESIENS
MÜNZGESCHICHTE IM MITTELALTER.

THEIL I. URKUNDENBUCH UND MÜNZTAFELN.

NAMENS DES VEREINS

FÜR

GESCHICHTE UND ALTERTHUM SCHLESIENS

HERAUSGEgeben

von

F. FRIEDENSBURG.

BRESLAU,
JOSEF MAX & COMP.
1887.

VI 141 b.



1821/XII
tekst

„Zbiory Śląskie”

Die hiermit der Oeffentlichkeit übergebene Urkundensammlung bildet den ersten Band einer Münzgeschichte Schlesiens im Mittelalter, welcher es Dank der Munificenz des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens vergönnt ist, an dieser Stelle zu erscheinen, und die im nächsten — der Darstellung gewidmeten — Bande zu Ende geführt werden wird. Die zu diesem ersten Bande noch gehörigen — daher mit ihm zusammen zu bindenden — 17 Tafeln mit Abbildungen, deren Herstellung sich nicht so schnell bewerkstelligen liess, werden, um das Erscheinen der diesjährigen Vereinsschriften nicht zu verzögern, erst mit dem für das nächste Jahr bestimmten zweiten Bande ausgegeben werden.

Beztiglich aller Einzelheiten des Planes und der Anlage dieses Urkundenbuches, für welches dieselben Grundsätze, insbesondere das gleiche genealogisch-historische Princip der Anordnung maassgebend waren, wie für den darstellenden Theil, wird auf das Vorwort zu letzterem Bezug genommen. Das Urkundenbuch enthält alle eigentlichen Münzbriefe, die noch zu ermitteln gewesen sind, sowie diejenigen Urkunden, welche sonst noch ihrem ganzen Inhalte nach von Wichtigkeit für die Münzgeschichte sind, Stücke, die die letztere nur beiläufig streifen, sind hier nicht aufgenommen. Dagegen ist keine Rücksicht darauf genommen worden, ob eine Urkunde bereits anderwärts gedruckt ist oder nicht, da die älteren Drucke bei Dewarddeck, Lüning u. s. w. einer korrekten Wiedergabe dringend bedurften und die neueren in vielen Bänden verstreut sind. Abgesehen davon, dass nur wenigen Numismatikern die schlesischen Urkundensammlungen zur Verfügung stehen dürfen, ist es auch für die Ausführungen des zweiten Theiles in jeder Beziehung von Vorteil, wenn überall auf vollständig beigegebene Texte verwiesen werden kann.

Zum Schluss nur noch der Dank an Herrn Professor Dr. Markgraf für seine stete gerade bei diesem Theile meiner Arbeit geleistete Beihilfe — der zahlreichen andern Beförderer der ersten wird der nächste Band gedenken — und die Bitte an alle diejenigen, denen noch irgend welche bisher unbenützt gebliebene Denkmäler zur mittelalterlichen Münzgeschichte Schlesiens bekannt sind, mir dieselben mitzutheilen.

Schweidnitz, Januar 1887.

F. Friedensburg.

Inhaltsverzeichniss.

	Seite
Schlesien allgemein No. 1 bis 31.....	1
Fürstenthum und bezw. Stadt Breslau No. 32 bis 42.....	35
Fürstenthümer Liegnitz und Brieg No. 43 bis 51.....	44
Fürstenthum Glogau No. 52 bis 58.....	51
Fürstenthum Oels No. 59.....	59
Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer No. 60 bis 94	60
Fürstenthümer Münsterberg und Münsterberg-Oels No. 95 bis 98	90
Fürstenthum Neisse No. 99 bis 101.....	95
Grafschaft Glatz No. 102 bis 104	98
Fürstenthum Oppeln No. 105	101
Fürstenthum Teschen No. 106	102
Fürstenthum Jägerndorf No. 107	104
Fürstenthum Troppau No. 108 bis 109.....	105
Anhang No. 110 bis 112	108

I. Schlesien allgemein.

1.

Allgemeine Bestimmungen über das Münzrecht.

Von neuen und von falschin phennynge. CLXXVI.

Phennyng sal man nornewen alze neue herren kommen. Beutit der münzcer eynen falschin phennig uz, so das her domete kouffin wil, is get im an den hals.

Von phennynge gewere. CLXXVII.

Wer syn recht vorworcht hat mit deube adir mit rowbe, findet man undir im firdehalbin phennig falschir, is get im an dy hant, her enmöge ir gewere habin. Wer so an seynem rechte volkommen ist, findet man undir im eynen schillink falschir phenninge, di phennyng hat her vorloren und nicht mer. Hat her ir abir mer, is get im an dy hant, her en möge ir gewere habin.

Von falschen phennynge schaden. CLXXVIII.

Welschit der munczer syne phennyng und enheldet her sy nicht an irem rechte, dy weyle en mak her nymandes falschis geczeyen, do her umme wandil tun sulle. Phennyng sal der münzcer halden phündik und ebin swer und gleiche weys.

Von markte unde münceze. CLXXIX.

Nimant mak keynen markt adir münceze machen ane des herren wille bynnen des gerichte is leyt. Ouch sal der konig synen hanczken dorczu sendin czu beweysen, das is sin wille sey.

Von phennyng rechte. CLXXX.

Nimant mak och phennyng slan andern phennynge gleich, sy en habin sundirliche bescheidunge. Wenne man dy phennyng vorbeutit, firczhen nacht dornoch mak man mit den phennynge gelden unde phant lozen. Wer domete keufft bobin rechtir czeyt, der munczer mak sy wol czubrechin, her sal sy im wedir gebin.

Aus dem Schlesischen Landrecht von 1356. Breslauer Stadtbibliothek Hs. 578. Vgl. Sachsen-Spiegel Buch II, Art. 26. Näheres im Texte des folgenden Bandes.

1446 Mai 16.

Friedrich III., Römischer König, räth dem niederschlesischen Bunde¹⁾) eine Münzvereinigung der schlesischen Fürsten und Lande.

Friedrich [von] gottes gnaden Romischer kunig zu allen ezeiten [merer des reichs] hertzog zu Österreich und zu Steir etc.

Lieber vesten und ersamen lieben besundern. Als ir uns von der munsz wegen geschriben hand, was schadens euch von derselben munsz, so ir biszher geslagen hand, entstanden sei und noch entstee, und begeret euch zu erlauben ein ander new munsz nemlich auf daz vieri zu slahen etc., haben wir wol vernomen und uns mit den unsren darumb underredt und kunnen nit versten, daz solich abbruch und minderung der munsz weder euch noch dem gemeinen land nutz sein mog, wann ir das vormals an der monete und solicher geringer munsz wol habt empfunden, und darumb so deucht uns ein weg, daz ir euch mit den fursten und landen einer beqwemen muntz, die yederman gemein und nutz were, veraintett zu slahen, damit solicher gebrech, dez ir euch yetz beklagen, als wir meinen, füglich denn mit einer solichen minderung furkomen wurd, und so daz beschehe, wollten wir von unsers lieben vettern kunig Laslaus wegen alle moglich furderung darzu gern tun. War aber daz ir euch mit sampt den andern solichs gemeinen nutzes nicht vereinen möchtett, so mögt ir uns durch euwer bottschaft oder schrift das wider zu wissen tun, so wollen wir euch auff euwer, vorgemelten begerung von unsers vettern wegen auf ein zimlich zeit gnediglich furschen nach dem besten und fuglichsten als wir mogen. Geben zu der Neuenstatt am montag nach sant Pangracii tag unsers reichs im sibenden jare.

Correspondenz des Breslauer Stadtarchivs mit Spuren eines Oblatsiegels. Die äussere Aufschrift fehlt grösstentheils, man sieht nur noch: Dem er . . . und . . . mannen . . . furstentum Bre . . . Strelin Olaw . . . uns besund . . .

1450 August 2.

Vertrag der Mitglieder des niederschlesischen Bundes wegen Prägung einer neuen Hellermünze auf zehn Jahr.

Wir Petrus von gotis gnaden bischoff zu Breslow etc., Margarethe herzogynne zur Olaw Nympsch etc., howptlute und gesworne des bundis, manschafft und stete der furstenthumer Breslow Sweidnicz Jawor Legnicz bekennen und tuen kunt offintlichen mit diesem briefe allen die in sehen adir horen lesen, das wir mit eyntrechtingim rate betracht und vorgenomen haben den gebrechen der moneze desir lande und stete und haben uns eyntrechtinglichen also voreynet monczen zu sloen uff eyn korn und nemlichen zu dem vierden, und sullen das von dem allirdurchluchtigsten fursten und herren herrn Fredriche Romischen kunige etc. eyntrechtinglichen beten zu dirlowben in vormundeschafft unsers erbherren kunig Laslows uff ozehen jar, und globen eyntrechtinglichen enandir das auch getrewlich helffen zu vorantworten ken demselben unserm erbherren. Auch globen wir die moncze also vorczunemen, das man czwenczigtausent mark heller monczen sal, nemlich umser herre der bischoff von der lande und stat Neisse wegen fumftawsent mark heller, die von Breslow fumftawsent mark heller, die von der Sweidnicz fumftawsent mark heller, und

¹⁾ Ueber den Bund vgl. H. Ermisch in Zeitschrift XIII, 291 ff.

die von Legnicz fumftawsent mark heller, und wenne solch geld gemonczet wirt, das wir denne zu enandir komen sullen. Wirt denne der monczen genug, so sal man eyn usfhoren haben, wirt ir abir gebroch, so sullen wir abir uns eynen mit gemeynem rate lande und stete eyne summa zu monczen, und keine stat sal obir ire czal und summa monczen lossen, und sollen vierzig schillinge heller gehen vor eynen golden und nicht mehr noch weniger. Auch sullen die stete die monczmeistere lossen sweren und sich bey dem brande vorbynden, das sie nicht anders noch mehr heller monczen aws eyner marke silbers wenn in befolen wirt und dirkant von allen steten die do moneze haben und nicht von eyner stat alleyne. Auch sullen die stete monczherren und monczmeistern von ydem gosse eyne stat der ander eyn scot iczhichs gosses vorsigelt senden, also das man prufen mag und sal, das das korn zu dem vierden bestehe. Auch globn wir solche monczen in unsern landen zu gebieten zu ruffen und zu nemen neben den alden monezen, als nemlich Bresler Sweidniczer Legniczer Neisser und andere monczen, der wir zu rate werden zu nemen. Auch sollen dieselbigen monczherren und stete keyn gerynge silber lossen gissen, sundir gut silber, das do czum czeichen gebrant adir czeichens wert ist. Auch globen wir enandir, das solche voreynunge unschedlich sein sal den brifen und privilegien, die dieselbigen stete obir die monczen haben. Auch sal man awsruffen, das nymand die alden monezen aws dem lande furen sal bei der busse des fewirs, und man sal auch awsruffen und vorbieten die vorsloen monczen aws dem lande zu furen, sunder wer die haben wurde der sal sie brengen in die wechsel adir monczen der stete, und ap ymand es were usfem lande adir yn der stat die monczen usfsetzen bornen und seinen eigenen nucz dorynne suchen wurde, der sal desgleichen auch des fewirs dorrumme sein bestanden ane alle hulfferede. Auch sullen und wellen wir monczherren und stete uns undirenandir besundern vorschreiben und vorbienden der monce recht zu tuen, also das kein nucz noch forteil eyne stat ken der andir haben sal. Auch sal man sulch geld monczen und merken, das man es vor anderem gelde dirkennen mag. Sulche obingeschrieben stücke puncten und artikeln globen wir alle enandir bey unserm guten trawen und eren festiglichen ane arg und unvorbrochlichen zu halden von data desis briifes gancze czehen jare, also das keyne stat bynnen solchir czeit usf solche dirlowbunge unsers herren des Romischen kuniges anders monczen sal denn alleyne zu dem fierden in allir mosse als obene berurt ist. Des zu grosserm bekentnis haben wir obgeschrieben Petrus bischoff etc., Margaretha herzogynne zur Olaw etc., mannschaft der fursten-thumer Sweidnicz und Jawor des landis sigel und wir ratmanne der stete Breslow Sweidnicz Legnicz Neisse Jawor Stregon Lemberg Hirsberg Bunzlaw und Reichenbach unser ingsigle, der wir andern ym bunde mitegebruchen, an desen briff lossen hengen, der gegeben ist zu Breslow am nehisten montage noch sand Petirs tage ad vincula noch gotis geburt virezenhundirt jar und dornoch in dem fumffezigesten jare.

Or. Perg. Schweidnitzer St. A. I Rep. II Alph. Litt. S No. 11 mit den Siegeln 1) des Bischofs, 2) der Herzogin M., 3) der Mannschaft der F. Schweidnitz und Jauer, 2 Löwen und 2 Adler im gevierten Schilde zeigend, mit der Umschrift des Königs Albrecht. 4) der Stadt Breslau (H. v. Saurma-Jeltsch, Wappenbuch der schles. Städte und Städte, Taf. I, 9, 5) der Stadt Schweidnitz, 6) der Stadt Liegnitz, 7) der Stadt Jauer, 8) der Stadt Striegau, 9) der Stadt Löwenberg (a. a. O. VI. 73), 10) der Stadt Hirschberg (a. a. O. IV. 50), 11) der Stadt Bunzlau (a. a. O. II. 15), 12) der Stadt Reichenbach. Die Siegel No. 5, 6, 7, 8, 12 sind bei v. Saurma nicht abgebildet.

4.

1455 Januar 30.

Münzvertrag schlesischer Fürstenthümer wegen Prägung neuer Heller auf zehn Jahr.

Wir Petrus von gotis gnaden bischoff zu Breslaw unde wir Wlodko von den selbigen gotis gnaden herczug in Slezien zu Grossenglogaw etc., Girzig von Cunstat und Podiebrad gubernator und obirster hofemeister des konigreichs zu Behmen etc., Henrich von Rozinberg hauptman der furstenthum Breslaw Sweidnitz etc., manschafft und stete der furstenthum Breslaw Sweidnicz Jawer etc. bekennen und thuen kunth uffintlich mit diezem briefe vor allen die en sehen horen adir lezen, das wir uns nach zunderlichen entphelungen und irloubungen des allirdurchlauchtigsten fursten konig Laslawes etc. unsers gnadigsten hirn diezen landen yn Slezien zu gemeynem noteze gedey und fromen eyntrechtinglich verbunden und voreynet haben eyne montze zu sloen uff eyn korn nemlich zu dem fierden und uff gleichen grad und schrod uff czehen gancze jar nest nach-enander folgende in nachgeschrebener ordenunge und weize. Czum irsstten das wir monczen sullen und wullen fumfundzwencigtausynt marg heller, nemlichen wir Petrus bischoff zu Breslaw fumftawsynt marg heller, wir Wlodko herczug zu Grossenglogaw fumftawsynt marg heller, herr Girzig von Cunstat hirre zu Podiebrat etc. fumftawsynt marg heller, . . manschafft und stete der furstenthum Sweidnicz Jawer etc. fumftawsynt marg heller und die stadt Breslaw fumftawsynt marg heller. Und wenne sulch gelt und czaI also gemonecit wirt, das wir denne uff eyne gelegene stadt zu enander komen sullen, nemlich ken Breslaw. Wirt denne der moncze nach unseremirkentnisse genug seyn, so sal man eyn uffhoren haben, wirt ir aber gebroch, so sullen wir uns uff sulche konigliche entphelunge und irloubunge mit gemeynem rate der obgenanten lande und stete furbas eynen eyne summa zu monczen. Item so sal keyne stat ubir ire czaI und summa als obin-berurt ist monczen. Ouch sullen der selbigen heller fierczig schillinge und nicht meher nach we-niger vor einen Ungerischen gulden und sebenczehn heller vor eynen Bemischen groschen, der achtundzwenzig eynen Ungerischen gulden gelden, geben und genomen werden. Item so sullen wir eynen gemeynen monczemeister haben, der sal uns mit seinen monegezesellen sweren unde sich bey dem brande vorbynden, das her nicht anders nach meher heller auss eyner marg zilbers monczen wulle, wenne en von uns allen nach unseremirkentnisse bepholen wirt und nicht von eyner stat alleyne. Ouch sullen die obgenanten stete, monezhirn und monczemeister von ytzlichem gosse eyne stat der andern ein scot vorsegilt senden, also das man prufen mag und sal, das das korn zu dem fierden besthee. Item so sullen und wullen wir nach königlicher entphelunge und irloubunge sulche monczen in unsren landen ausruffen lassen und also eyne gemeyne landiswere zu nemen gebieten neben und mit den alden monczen, alze nemlich Bresler, Sweidniczer, Neisser und ander monczen, der wir zu nemen zu rathe werden. Item so sullen die obgenannten monczehirren und stete keyn gerynge zilber lassen gyssen zunder alleyne gut dorre zilber, das do zum czeychen gebrand adir czeychens wert ist. Ouch sullen wir ausz königlicher bephelunge und irloubunge ausrruffen und uffintlich gebieten lassen, das nymand die alden monczen auss dem lande furen sal bey der busse des fewers, und das nymand die vorslagenen monczen aus dem lande furen sal, sunder wer die haben wurde, der sal sy brengen yn die gemeynen wechsil der monczen der stete, do man em die nach eyner gemeinen satzunge abekeuffen und beczalen sal. Wurde adir ymandis, is wer uffim lande adir in der stat, die monczen uffsetzen bornen und seinen eygen

notcz dorynne suchen, der sal des gleichen dorumb des fewers seyn bestanden an alle gnade und helfferede. Ouch sal man sulch geldt monczen und mergken, das man es vor anderem gelde erkennen moge. Ouch globen wir obgenante monczehirren und stete der moncze an dem korne und an dem gewichte recht zu thuen an allis geferde, also das eyne stat vor der andern keyn notcz noch forteil haben sal. Und ap sust ymandes yn Slezien beysloen und monezen wurde, zu dem selbigen sullen und wollen wir eyntrechiglich gedengken also zu eyme felschir, wo wir en och yn diezen landen yn Slezien irfaren, is sey yn slossern steten festen hoffen, do sullen wir en mit seynen helffern hawsern und hegern von stundt ane zewmisse nochsteen berynnen und nach seime leibe und gute also eynem felscher trachten nach vormogen, dorezu uns die amechtlewe manne und stete yn Slezien nach entphelunge seynen koniglichen gnaden getreulich und mit macht helffen und rathen sullen. Geschege is adir in Behmen ader yn Merhern, das ymandis beysloen wurde, das wir die amechtlewe hirren manne und stete neben und under den her gesessen ist nach koniglicher entphelunge eyntrechiglich anruffen sullen, das derselbige von en an leibe und gute alze vor gestroffet ader vortreiben werde. Alle und ytzliche obgeschrebene stücke puncte und artikel haben wir obgenanten Petrus bischoff zu Breslaw, Wlodko herczug zu Grossenglogaw etc., Girzik von Cunstat hirre zu Podiebrad, Henrich von Rozenberg hauptman der furstenthumbe Breslaw Sweidnicz Jawer etc., manschaft und stete der genannten furstenthum Breslaw Sweidnicz etc. nach entphelunge unsirs gnadigsten hirren konig Laslaws etc. eyntrechiglich uffgenomen, dach uns allensamt und itczlichem yn zunderheit, auch den, die wir zu uns yn sulche konigliche entphelunge nemen werden, an privilegien begnadungen und freiheit, die wir zu der moncze haben, ganz unschedlich, und globen die enander bey unsren gutten trawen an arg und allerley argis intrag gantze stete feste und unvorbrocchlich zuhalden von data diesses briefes ganczer jar cezhne nest nach enander folgende, also das wir bynnem sulcher czeit wieder sulche irloubunge und zunderliche entphelunge seynen koniglichen gnaden andirs nicht monezen sullen nach wellen denne zum fierden. Des zu eynem woren bekentnisse haben wir unsere ingesegle undene an diezen brieff mit wissen lassen hengen. Geschen und geben zu Breslaw den donrsstag nest vor unser lieben frawen tag lichtewey nach Cristi gebort fierczenhundert dornach yn dem summfundsumfzigsten jaren.

Org. Perg., daran die Siegel 1) des Bischofs, 2) Herzog Wlodkos, 3) Georgs von Podiebrat, 4) Heinrichs von Rozenberg, 5) der Mannschaft von Schweidnitz-Jauer, 6) der Stadt Breslau, 7) der Stadt Schweidnitz, 8) der Stadt Jauer. Archiv der Stadt Breslau G. 31. Gleichzeitige Abschrift im Archiv der Stadt Schweidnitz.

5.

1455 Januar 30.

König Ladislaus bestätigt den vorstehenden Münzvertrag.

Wir Laslaw von gotis gnaden zu Hungern zu Behmen Dalmaciens Croaciens etc. kunnig, hereczug zu Osterreich, marggraffe zu Merheren etc. bekennen uffentlichen mit diesem keigenwurtigen brieffe, das wir mit tyfsem vorgehabtem handel unser rethe vom Behmen betracht, uberschen und vorgenomen haben den gebrechen der möncze unser lande und stete in Slezien, der uns manchfeldiglich vorbrocht ist, und haben dorumb denselben unsren landen und steten zu gemeynem notuze gedey

und fromen den wirdigen Petern bischofen zu Breslaw unserm lieben andachtigen, dem hochgeborenen Wlodken herzugen in Slezien und zu Grossenglogaw unserm lieben ohmen und fursten, den edeln Girziken von Cunstat zu Podiebrat gubernator und obirster hofemeister des kunigreichs zu Behmen, Heinrichen von Rosenbergk hauptman der flurstenthumer Sweidnitez und Jawer, der erbar manschafft und stete der flurstenthum Breslaw Sweidnitez und Jawer und allen den, die sie mit eyn- trechtigem rate zu en nemen werden, von kuniglicher macht als eyn kunig zu Behmen unser sun- derliche entpfelunge und irlewbunge gegeben haben und geben en die yn crafft diesz briefes, eyne gemeyne montze der heller uff eyn korn nemlich zum vierden und dorcu uff gleichen grad und schrot zu sloen und anzurichten off czehn gancze jar nehist noch enander fulgende, also das die gnanten Peter bischoff zu Breslaw, Wlodko herzog in Slezie, Girzigk gubernator zu Behmen, Heinrich von Rosenberg hauptman in der Slezie und die erbar manschafft und stete der flurstenthumer [Breslaw] Sweidnitez und Jawer mit allen den, die neben und mit en yn sulche unser sunderliche entpfelunge und irlewbunge treten werden, sich mit gemeynem rate voreynen sollen und mogen eyne summa zu montzen, also uffte es not thun wirt, derselbigen heller fierzig schillinge und nicht mehr vor eynen gulden und sebenczehn heller vor eynen Behmischen groschen, der achtundzwanzig eyn Ungerischen gulden gelden, geben und genomen sullen werden. Hirumb wir aws kuniglicher Behmischer macht setzen wullen und orden, das sulche moncze nemlich vierzig schillinge heller nicht meher noch weniger vor eynen gulden und sebenczehn heller vor eynen Behmischen groschen forbas eyne rechte und gemeyne landeswere yn Slezie sein sal, und gebieten ernstlich allen und itczlichen unsren fursten, prelaten, geistlichen und wertlichen, rittern, mannern, steten, kawfleuten, burgern und gebawern yn Slezien, das sie vorbas mer yn allen und itczlichen kewiffen vorkewffen und andern teglichen handeln, dorcu yn czinsen renten und andern beczalungen die obgenante montze, nemlich vierzig schillinge heller vor eynen Ungerischen gulden und sebinczehn heller vor eynen Behmischen groschen, neben und mit den alden montzen, nemlich Breslawer Sweidnitez und andern montzen, die sie zu nemen zu rate werden, yn keyner weize vorkysen, sunder dy als eyne gemeyne landiswere ungehoet und ungenedert also nemen und geben sullen, und das nymand dy alden adir die vorslagen monczen aws dem lande furen ader sie uffsetzen, boren und seyn eigen notcz dorynne suchen sal bey der busse des fewers, des eyn sulcher bestanden sein sal ane alle gnode und helfferede, sunder wer die haben wurde, der sal sie brengen yn dy gemeinen wechsel ader mönzen der stete, do man im die noch einer gemeinen satzunge abekewffen und beczalen sal, das denn alles also yn allen unsren landen steten und mergkten yn Slezien durch unsre amplewte und houptlewe doselbist, den wir das aws kuniglicher gewalt sunderlich entpfelen, uffenberlich geboten und zu halden awsgeruffen sal werden. Ouch setzen wullen und orden wir, das die obgenanten herren manschafft und stete eynen gemeinen möntzenmeister haben sullen, der ytzlicher stat ire anczal also sie die under en setzen werden yn gleichem korne grad und schrote montzen sal ungefehrlich an alle fortel. Her sal och mit seinen montzergesellen sweren und sich bei der pene des fewers vorbynden, das her nicht meher heller aws eyner marg silbers monczen wulle wenn als em von den uftgenannten herren, manschafft und stete und noch irem irkenneniss befolen wirt, dorcu sal eyne stat der andern von ytzlichem gosse eyn scot vorsigelt senden, also das die montzeherrn und stete, die dorcu gesatzt werden, pruffen sullen und mogen, das

das korn zu dem vierden bestehe. Sie sullen och keyn gerynge silber gyssen sunder alleine gut dorre silber, das do zum ezeichen gebrand ader czeichens wert ist. Und ap sust ymandes yn Slezie beysloen wurde, so entpfelen wir den obgenanten hirren manschafft und steten, das sie denselbigen, wo sie en yn Slezien irfaren, is sey yn slossen steten festen hofen von standt ane uffczihen eyntrechтигlich mit macht berynnen und em also eynem felscher mit allen seinen helffern hewzern und hegern noch leibe und gute stehen mogen und sullen, dorcu en unsere amechtleute houptlewe manne und stete yn Slezien, den wir das aws kuniglicher macht gebeyten und hymete ernstlich bei unsern kuniglichen houlden entpfelen, getrewlich ane allerley uffczog behelf und wedirrede mit macht helffen und roten sullen. Geschege es ader yn Behmen ader yn Merhern, das ymands beysloen wurde, so gebeyten und entpfelen wir als vor unsern amechtlewen mannern und steten, neben ader under den her gesessen ist, sobalde sie von den genanten herren manschafft und steten dorcu vormanet werden, das sie en ane uffczihen eyntrechтигlich berynnen und mit seinen helffern und hawzern wie obinberurt ist an leibe und gute stroffen sullen ane allerley behelf und wedirrede. Ouch globen wir vor uns und unser nochkomenden kunige zu Behmen den obgenanten herren manschafft und steten und sust allen den, die sulche unsere entpfelunge den landen yn Slezien zu gemeynem notcze gedey und fromen gehorsamlich uffnemen werden, uffczehn jar nehist noch enander fulgende, das en das an iren privilegiен begnodunge und freyeten, die sie obir dy montzen haben, ganez unschedlich sein sal, sie sullen ir auch domitt in keiner weize brechen swechen ader uebergeben. Mit urkunde diesz briefes vorsigelt mit unserm kuniglichen anhangenden ingsigel, geben zu Breslaw am nehisten dornstage noch sand Pawls tag conversionis noch Crists geburt vierczenhundert und fumffundffumffezigsten jare, unser reiche des Hungerischen im fumffezenden und des Behmischen in andrem jare.

Ad mandatum domini regis
Procopius de Rabenstein cane.

Gleichzeitige Abschrift auf Papier im Archiv der Stadt Schweidnitz I Rep. II Alph. Litt. S No. 12. mit der Bezeichnung Copia monete. Ein Vidimus davon auch im Breslauer Domarchiv H 1.

6.

1470 Juli 2.

König Matthias an den Breslauer Rath wegen Einrichtung der Münze.

Mathias von gots gnaden zu Hungern zu Beheim kunig.

De commissione propria domini regis.

Ersamen fursichtigen weisen lieben getrewen. Als wir ew vormals geschriben und underricht heten von der münss wegen, die daselbst in unser stat zu Bresslaw gemünsst solt gewesen sein, nu sein wir yecz underricht durch den edelen unsern lieben getrewen Franczn vom Hag unserm haubtmann in Slesy, wie er ains mit ew sey worden von solher münss wegen, also daz solh münss auf viertzig grossen fur ain Hungrischen gulden oder ducaten geslagen und geprawcht sol werden, uns ew allen und denselben unsern furstentumben zu merern nuz und frummen, daran wir dann auch ain wolgefallen haben, und darumb daz solhe unsrer münss dest furderlicher gemunsst werde, empelthen wir ew ernstlich, daz ir den muussmaister von unsren wegen daran haldet, damit er

zu den sachen anfahē, als wir im auch darumb geschriven haben. Wir haben auch geschriven unserm liebn getrewn Hannsen von der Heyde ewern haubmanne, daz er mit sambt ew ainen guten und redlichen man, der zu der brob und andern dingen kan und bewert ist, darezu ordnet und seczet, damit kainerlay schad oder unsfug darinn beschehe, dann wir haben vernomen, wie etlich das silber furkawfftēn und solhs auss unsren landen in frombde lande furen. Darumb seit darob und emphelten wir ew aber, daz ir das noch kainerlay wexl ausserhalb unser kamer nicht gestattet, sunder solchs silber zu nuez und notdurft unser kamer verfahet und anleget. Sunder wir haben auch geschriven anderen fursten in Slesy, nachdem und wir verneuen, daz sy von alters her privilegiert sein, daz sy selber munczen mugen, und darumb wir sein wol daran doch also daz sy solhe munz slahen lassen, die da am korn und werd unser munz gleichet, damit dardurch ew und dem land kainerlay irrung oder schad beschehe. Am letzten wir wellen, alspald solh unser munz angefangen wirt, daz ir danne an alles verziehen ainen vernuftigen und redlichen man zu uns schikhet, der uns wisse der munz halben und von andern sachen klerlicher underrichten.

Geben ym veld vor Goding an unserer lieben fräwen tag visitationis anno domini etc. LXX^{mo}, unser reich des Hungrischen etc. im drewczehenden und des Behemischen im andern iaren.

Den ersamen fursichtigen weisen unsren lieben getrewen . . dem burgermaister und ratmannen zu Bresslaw.

Or. Pap. mit dem rothen Wachssiegel des Königs verschlossen. Breslauer Stadtarchiv L 6 c.

7. 1470 September 2.

Erste Münzordnung des Königs Matthias.

Wir Mathias von gots gnaden zu Hungern zu Behmen etc. konig marggrave zu Merhern herczog in Slezien etc. bekennen öffentlich mit disem brieff vor allermeinlich, nochdem wir in unserm furstentumb Slesien und sunderlich in unser stat Breslaw eine newe munz slahen und machen lassen, nun ist unser ernstliche meynung, das man mit derselben unser munz allenthalben also halden sal in aller mosz als hymoch geschriven ist.

Zum ersten das unser munzmeister Herman Silberprenner slahen und machen sal vierzig groschen vor ein Ungrischen gulden und ye czwelffe haller vor ein groschen, und dieselbe munz an groschen und hallern sal gemacht werden an korne und schrote noch ynhald unsers munzbriefs, den wir demselben unsren munzmeister gegeben haben.

Item nochdem wir demselben unseren munzmeister empfolhen haben czway iar nocheinander zu munszen, so sich dieselben czway iar gancz verlauffen werden, haben wir erlaubt und in craft diczs briefs erlauben unsren lieben getrewen burgermaister und rate unser stat Breslaw hinfur solh munz zu machen an korne und schrote noch lawt desselben munzbriefs.

Item ab bin den czwayn iaren so vil munz gemacht wurd, doran denselben unsren landen genuglich wer, so bepfelten wir unsren lieben getrewen rattmannen zu Breslaw und dem egenanten unserem munzmeistr Hermann dorynne ein aufsehen zu haben, das überflussige munz nicht gemacht wurd.

Item es ist auch unser meynung, das ein yder kauffman, der gold ader silber ken Breslaw brengen wurd, das er dasselb ynvoran dem benannten unsren munzmeistr ansage, ab er dasselb

kauffen wolle. So denn derselb munszmeistr dasselb nicht kauffen wold ader sich mit dem kauffman nicht mochte umb den kauff vertragen, so mag der kauffman dasselb gold ader silber verkauffen ader furen frey und ungehindert wohin ader wem er wil noch sein besten guttdunkten.

Item so wellen wir auch, das solb obgenant munsz auffs schirist awsgen sal an einer bekwemen zeit noch unser lieben getrewen rattmannen zu Breslaw erkentniz, den wir das empfolhen haben, domit die lewt mit der alden munsz zu grossen schaden nicht komen dorfftan.

Item es ist unser ernstliche meynung und bepfelhnisz, das der genant unser munszmeistr solh munsz machen sal an korne und schrote noch ynhald unsers munszbriefs, den wir im geben haben, dobey wir ernstlich empfelen unsren lieben getrewen den bemelten rattmannen zu Breslaw gutt auffsehen zu haben und dobey eynen ader czwen gesworne bewerte probirer von unsren wegen auffzunemen, die do auffsehen, das die munsz in solher wird an korne und schrote, an anfang und end behalden werde. Und ab sichts ergebe, das ein mol ader czwier die munsz anders von den genanten unsren probirern erfunden wurd und das an gevar geschehe, so sal man dieselb munsz widerumb gissen und zu seinem rechten obnberurten korne widerbringen. So aber die genanten unser probirer erkennen wurden, das solhe munsz zu vil und oft mit gevar vercleinet und verkorct wurd, und bey iren benanten wurden nicht gemacht, so sollen sy denselben munszmeistr auffheben und noch seinem verdiensten stroffen.

Item noch dem wir auch demselben unserem munszmeistr empfolhen haben Ungrisch gold ze munszen, ist unser ernstliche meynung, das er diesellb guldene munsz machen sal an grat und gewicht allenthalben als die gulden im land zu Hungern yczund an grad und gewicht gemacht werden; dobey wir auch den benanten unsren lieben getrewen rattmannen zu Breslaw neben den egemelten unsren probirern bepfelten gut auffsehen zu haben, das die genant guldene munsz in solher wird an grat und gewicht gemacht werd allenthalben bey solher bepfelhnis und busz als oben bey der silberen munsz begriffen ist.

Item wir wollen auch und bepfelthen unsren lieben getrewen den oftgenanten rattmannen zu Breslaw allen unsren geniesz, der uns von der genanten unser munsz gevallen sal an gold und an silber noch ynhald des munszbriefs von dem benanten unserm munszmeistr zu empfohen und einzunemen von unsren wegen, und wenn der edel unser lieber getrewr Franz von Hag unser haubtman in Slesien etwas von solhem gelde an in fordern wurd, so sollen sy im dasselb ueberantworten und vorreichen, das ist unser ernstliche meynung. Mit urkund diczs briefs versigelt mit unserm koniglichen angedruckten insigl. Geben zu Znaym am sonst noch des heiligen Egidij tag anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo, unser reich des Hungrischen im dreuzehenden und des Behmischen im anderen iaren.

Ad relacionem domini Jo. Ernst.

Or. Pap. mit dem rückseitig aufgedrückten Siegel des Königs. Breslauer Stadtarchiv L. 6e.

8.

1470 September 2.

Bestallung für den Münzmeister Herman Silberbrenner.

Wir Mathias von gots gnaden zu Ungern zu Behmen etc. könig marggrave zu Merhern herezog in Slesien etc. bekennen öffentlich mit disem briffe vor allermeniglich, das wir den fursichtigen Codex diplomaticus Silesiae XII.

Hermann Silberperner unser münsz und wexel in Slesien und sunderlich zu Breslaw, in Sechs Steten und zu Lusicz verlichen haben und in krafft diezs brives verleichen von data diczs brives czway jar nocheinander nochvolgund, alzo das der benandt Herman aus einer mark Wiener gewicht sal machen acht und newncig groschen, und ein solbe margk sal haben funff loth fein silbers Wiener gewichts, und derselben groschen vierzig solhen gelden ein Ungrischen gulden und yeder grosch zweliff haller. Item der benant¹⁾ unser munszmeister sol auch münszen Ungrische gulden allenthalben, alzo als man sy im landt zu Hungern yczundt machet an grat und gewicht. Auch sal uns der obgeschriben unser munszmaister geben von yeder margk fein silbers ein gulden und funf groschen und von yeder margk feingolds vierthalben gulden. Auch wellen wir, das nyemandt, es sey goldschmid kauffman oder burger nach ymand anders kein wexel halden sal an des egenandten unsers munszmeisters sunderlich erlaubung, und derselb unser munszmaister sol solhen wexel nemen und treiben mit rat und wissen unsrer lieben getrewn rattmanne zu Breslaw. Dobey so wellen wir auch, das aller munzergesel des oft genannten unsers munszmeisters bey allen yren freiheiten und alder gewonheit ganezleich behalden sollen werden vor allermenniglich ungehindert. Geben zu Znoym am suntag nach sand Egidii tag nach Christi gepurt vierzehenhundert iar¹⁾ darnoch im sybenzigisten jar, unser reich des Hungrischen im dreyczehenten und des Behmischen im andern iare.

Gleichzeitige Abschrift auf Papier im Breslauer Stadtarchiv L. 6 f1.

9.

1470 November 8.

König Matthias an die Rathmanne zu Breslau wegen Aenderung der Münze.

Mathias von gots gnaden kunig zu Hungern zu Behem etc. marggrave zu Merhern
hertzog in der Slesien und in Lawsitz etc.

Ersam weis lieben getrewen. Uns zweivelt nicht ew sey wissentlich, als wir am jungisten bey ew zu Wressla sein gebesen, daz wir nach ewrem begern ew dozumal zu munsen nach ewrem gevallen genediklich geurlaubt haben, wie auch nachmalen ir durch ewr botschafft weiter an uns bringen und begeren habt lassen, dieselben munsz den gulden auf viertzig groschen zu hohern, das wir ew dotzumal auch vergünnet haben. Darnach habt ir in ander weg von derselben munsz wegen durch ewer botschafft uns angelangt, daz die obgemelten viertzig groschen auf das korn und aufzal der ersten munsz, so dreisig groschen fur ain gulden gangen sein, solten gemunst werden, sein wir underricht, daz unser kunniglichen kamer dardurch und in ander weg merklicher abgang und unserm furnemen und sachen den heyligen gelauben antreffund nicht ain klaine hindrung daraus entstund. Darumb so begeren wir an ew mit ernst vestiklich gepietund, daz ir die munsz, so yecz bey ew geslagen und als hernach begriffen ist gemunst sol werden, behaltet und allenthalben auf ewrm gebiete und kain andre verpotte munsz zenemen ruffen und zu sand Els-peten tag nachstkunftig an ewrem iarmarkt angeen lasset ungeverlich. Haben wir unserm getrewen Herman Silberprenner unserm munszmaister unser gesworen gegenschreiber und probirer zugeordnet und bei in ernstlich bestellet, daz sy dem korn und aufzal der vorgescriben munsz, das ist

¹⁾ In der Vorlage steht tag.

hundert und XVIII grosch auf die Wiener mark, die funft lot feins silbers haben sol, viertzig groschen fur ain gulden, achtzig halb groschen fur ain gulden, zwelef haller fur ain groschen und sechs haller fur ainen halben groschen munszen und daran nichts entziehen werden, wir auch die zu verkeren in dhainerlay weis maynen. Deshalbem ir uns nicht weiter anlangen sunder solh munsz angen lasset als vorstet bey vermeidung unser swerer ungnad und straff, angesehen daz wir mit solher munsz in disen kriegsleufften unser soldner yetz und hinfur zu entrichten unserm lieben getrewen Franntzen vom Haag unserm haubtman in der Slesy empfolhen haben. Daran tut ir unser ernstlich maynung. Geben in unserer stat Prespurg an pfintztag nach Emerici anno domini etc. LX^{mo}. unserer reich des Hungrischen im dreytzehenden und des Behemischen im andern iaren.

Mathias Rex manu nostra propria.

Den ersamen weisen unsren getrewen lieben burgermaister und ratmannen der stat zu Wressla.

Or. Pap. mit dem kleinen Siegel des Königs verschlossen. Auswendig die Bemerkung: Presentata consulatu feria quinta Lucie et lecta communitatii dominica post. Archiv der Stadt Breslau L. 6 d.

10.

1470 November 8.

Ein zweiter Brief für Hermann Silberbrenner.

Wir Mathias von gots gnaden zu Hungern zu Behem etc. kuniig, marggrave zu Merhern, hertzog yn der Slesy und in Lawsnitz bekennen öffentlich mit dem brive, das wir unszern getrewen Herman Silberprennner unser münsz und wechsel in der Slesy nemlich zu Wreslaw, in unsren furstentumben Sweidnitz Jawr, in den Sechs Stetten, in Lawsnitez, in andern unsren furstentumben der Slesy bevolhen und zu unserm münsmaister auffgenomen haben wissentlich mit crafte des briefs uff zwai jar nachst nochenander volgund von dem tag, so dieselsb unser müns aufgeworffen wirdet, doch also das er nw hinfur sol slahen eyn yetzliche margk auff hundert und newnzehen groschen, darinnen feins silber ffunf lot Wiener gewicht, viertzig derselben grosschen fur ainen Ungrischen gulden, halbgroschen achtzig fur ainen gulden, czweleff heller vor ain grosschen und sechs heller vor ainen halben groschen. Item Hungisch gulden auf das Hungisch korn, Reynisch gulden noch werdt der Reynischen im reich am Reyn. Es sol auch der bemelt unser münsmaister uns von ainer yeden margk feins silbers ainen Hungrißchen gulden ain ortt von dem Hungrischen, von ainer marck [feins golds]¹⁾ vierthalben derselben gulden, Reinischer margk derselben gulden auch vierthalben gulden zu slagschatz unserm königlichen haubtman in der Slesy geben und raichen. Wir wellen auch was gulden zu gering seyn, das die yn den wechsel getragen werden, daselbs sol man die aim yeden noch seynem werdt bezahlen. Dovon gepieten wir allen fursten, geistlichen und weltlichen, prelaten graven frein herren rittern und knechten richtern burgermaistern reten gemainden in steten merckten und dorffern und allen andern unsren getreuen ernstlich und wellen, das ir dy obgenant ordenung und satzung uff unserer kuniiglichen munsz vestiglichen behaldet noch yemanns ynwonen oder frembden wechsel kauff ungemußt golds silber vorpottner munsz nach ander war zu solher unser munsz gehorund auszekewffen awszefuren und sunderlich goltsmidien silber ze prennen nicht gestattet noch auch kauffet ausfuret oder brennet in dhain weis,

¹⁾ Dass dies zu ergänzen ist, lehrt No. 8.

sunder was dieselben goldsmid silber zu verarbeiten bedurffen, das sullen sy von unsern wechslern in dem kauff nemen und bezahlen, als unser münszmaister in die munsz nympf und bezalt. Wurde aber yemands wissentlich begriffen, der solh unser ordnung und satzung überfur, des leib und gut sal unser küniglichen maiestat zwai tail des guts uns und der drittall den dy dorauff mercken und die begrieffen zu unleschlicher peyn vorfallen seyn. Auch nemen wir dy obgemelten munzsmaister wechsler gegenschreiber probierer und al ander zu unser munss gehorund in unser küniglich sicherheit und scherm, mainen und wellen, das die niemants ausserhalb unser oder unsers haubtmans yn der Slesy anfal dring ader beswer in kainerlai weis, doran tut ir unser ernstlich mainung. Mit urkund des briefs under unserm aufgedruckten insigel, das wir als konig zu Behem hiemit geprächen. Geben in unser stadt Prespurg am pfintztag vor sand Merten tag noch Cristi gepurt tawsend vierhundert und im siebentzigsten jaren, unserer reich des Hungrischen im dreyzehnten und des Behemischen im andern iaren. Ad relacionem Martini de Petrowez castellani Wissegadensis.

Aus dem Vidimus des Breslauer Domkapitels vom mittwochen neest vor sante Petirs tag ad cathedram 1471. Breslauer Stadtarchiv L. 6 f². Pap.

11.

1470 November 9.

König Matthias bestellt die Brüder Niklas und Hans Leopold zu Wechsler.

Wir Mathias von gots gnaden zu Hungern Behem Dalmacien Croacien etc. künig bekennen, als wir unsren getrewuen Herman Silberprenner in unsren furstentumben Sweidnicz und Jawr, nemlich zu Wreslaw, in den Sex Steten, in Lawsnitz und in andern furstentumben der Slesy zu unserm munzsmaister aufgenommen haben, nach inhaldt unser küniglichen briefe im daruber gegeben, deshalb wir dy erbern Niclasen Leopolt von Wreslaw und Hansen Leopolden seynen bruder zu wechslern geordent und aufgenomen haben wissentlich in craft des briefs, dovon gebieten wir allen fursten, geistlichen und weltlichen, prelaten graven frein herren rittern und knechten, burgermaistern richtern reten gmainden in steten merckten und dorffern und allen andern unser furstentumben inwonern undirtanen und getrewen ernstlich und wellen, das ir die obgemelten gebruder und ir dyner allenthalben in den bemelten unsren furstentumben und gebieten, nemlich zu Wreslaw, in andern unsren steten der Slesy, in merckten und dorffern allen kauff golds silbers vorbotener und anderir müns auszgewexeln, awszekewffen aws unser besunder bevelbnis vorhenget, in auch ainicherley irrung noch engnus noch den irn darin nit tut noch nymands zu tun gestattet, sunder in wedir meniglich, die in und ir dyner irrung und eingriff an solhem wexel teten und tun wolten, rat hilf und beystand tut, domit solh hinderer und enger nach inhaldt unser ordennng und satzung an leib und gut gestrafft werden, das wir dan unsren geordenten haubtmans doselbs yn der Slesy zu tun bevolhen haben, und darin dhain anders nit tut bey verliesung unser gnaden und meydung unser straff. Mit urkund des briefs under unserin auszgedrucktem insigel, das wir als künig zu Behem hiemit geprächen. Geben yn unser stad Prespurg am freitage vor sand Merten tage noch

Cristi gepurt tawsendt vierhundert und im sibenzisten jaren, unser reich des Hungerisschen im dreyzehenten und des Behemisshen im andern ioren.

Aus dem Vidimus des Bresl. Domkapitels von mittwochen neest vor sante Petirs tag ad cathedram 1471 im Breslauer Stadtarchiv. L. 6 f3. Pap.

12.

1470 December 13.

König Matthias überträgt dem Breslauer Rath die königliche Münze.

Wir Mathias von gottes genaden zu Hungern Behem Croacien Dalmacien etc. König, hertzog in Slezien und marggraff zu Merhern etc. bekennen und thuen kunth öffentlichen mit dissem unserm offnen briefe vor allen den die ine sehen hören oder lesen, das angesehen grossen nutz und genyesse, der auss der müntz entsteen mag, uns bedünkt meer, das sulcher gewin und genyess eyner gantzen stadt zu gemeynem nutz und nicht eyner person sunderlich zu gute komen, so als von eyner stadt menig vil meer denn von eyner eynigen person dissen gegenwertign kriegen hilff und beystandt mag geschehen, ist unser meynung, das unser getrewen lieben burgermeister und ratleute unserer stadt Bresslaw, ob sie es volbringen mögen, das wir denn zu irer wilküre setzen, sulcher müntz in mosse und form, als wir Herman Silberprenner müntzmeyster zu Bresslaw und in den Sechsstetten Baudissen Görlitz etc. zu müntzen brieflich befolhen haben, waldten sullen, den selben Herman ader eynen anderen, mit dem sie sich bequemlich und billich vortragen mögen, zu eynem müntzmaister behalden ader setzen, so das sie uns von itzlicher mark feyn silbers Wyenisch gewichts geben und überantworten sullen eyn gulden und tzehen groschen, und die müntz soll also gemacht werden, das hundert und tzweintzig groschen eyn mark an der schwere behalden, und sulch müntz soll sein gantz und halbe groschen auch heller, der sullen zwelf ein groschen gelden und viertzig groschen einen gulden, und sulche Wienisch mark sull haldn an dem feynkorn fünff lott silbers. Geleicher weiss mit dem golde, das soll in aller masse und form an dem karat und guette als itzund zu Hungern gemünzt werden, darvon sie uns überantworten sullen von der Wienischen mark als die obgeschriebn dem egenanten Herman Silberprenner gegeben briefe, die denn sulchs und auch von der silbern müntz clerlicher aussdrücken, innenhalden. Dennoch so dieselben unser getrewe liben burgermeister und ratleute müntzen würden, so verleyhen wir ine die wechsell, so das sie sich des gebrauchen sullen uns darvon zu geben als vil in den brieffen bestimmet ist, die wir Leopoldo und Sigismundo Tauffkint, die denn wechssler sein sullen, so unser stadt Bresslaw nicht wolt müntzen, habn gegeben. Wolten denn über das alles dieselben unser getrewe lieben ratmanne unser stadt Bresslaw sülche müntz bessern, so das die ezale an tzehen groschen geringert und die müntz gebessert, also das hundert und tzehen grosch fur die obgeschrieben hundert und tzweintzig gemünztet werden, gebn und verleyhen wir ine durch sunderliche kunigliche genade und gunst, die wir zu ine haben, das ine das erstattet werde an dem wechsel, so das sie uns darvon nichts nicht geben sullen. Darbey wollen wir, das geleicherweise als obgeschrieben ist von dem müntzen und wechsel zu Bresslaw dieselben burgermeister und ratmane unser stadt Bresslaw sulcher müntz und wechsel macht haben sullen in oberu Sechsstetten Baudissen Görlitz etc. und nyddern Lausatz on alle derselben lande inwoner widderreden und eyntrage

Wir wollen auch und ist unser ernstliche meynung, ob das were, das unser stadt Bresslaw sulchis müntzens sich nach sulcher unser ordnung nicht wölt undertzyhen, das sie den offtgenanten Herman Silberprenner müntzmeister, Leopold und Sigmund wechssler nicht hinderunge thuen oder ze thuen vorhengen, dardurch solche muntz gehindert und wechsel nicht furganck haben möchten, als ferr sie unser schwere ungenade wollen vormeyden. Des zu warer urkunde habn wir unser magestet insigel, des wir uns zu Hungern gebrauchen, an dissen brieff thuen hengen, der geben ist in unser stadt Ofen an dem tag der heiligen junckfrauen Lucie nach Christi unsers herrn geburt tausent vierhundert und in dem sybentzigisten, unserer reiche des Hungerischen in dem dreitzehenden, der krönung im sybenden und des Behemischen in dem andern iarn.

Ad relationem Johannis Ernst etc.

Auf der innern Seite des Buges: lecta per Johannem Ernst. Sigillavit J. E. manu propria.

Or. Perg. mit anhangendem Wappensiegel. Breslauer Stadtarchiv L. 6a.

13.

1471 Januar 18.

Der Breslauer Rath ernennt vier seiner Mitglieder zu Münzherren der königlichen Münze und gelobt dieselben für alle Ausgaben schadlos zu halten.

Wir ratmanne etc. bekennen etc. das wir mit unsern eldisten scheppin dem kouffman und allen geswornen hantwerckmeistern der ganczen gemeyne gewegin haben die grosz ere auch nuez und fromen, die unsir allirgnedigster herre kunig mit der moncz uns allen und eyme gemeinen gut zu stewer gnediglichen gegeben und befolhen hat, dobey wir undir andern sachen dorezu notturfig betracht haben, das wir dieselbe monez ordentlich und ufrichtiglich zu volfurn seinen königlichen guaden zu eren, alle disen landen und uns allen zu gut, befolhen haben den ersamen Caspar Kober, Hansz Crapff, Peter Crebil und Bartholomeo Schewerlin, die dobey als obirste monzherren iren besten fleis tun sullen, so als wir alle alleczeit dorumme nicht zusamptē kommen mögen; wasz sie adir alleine nicht getrawen awszurichten, do mögen sie denne ferrer rate zu uns suchen. Sunder so grosser anlag zu der moncz gehört, den die stat alleyne nicht vermag, und auch der kowffman sein silber gelt gut und habe in die gemeyne uff die stat nicht borgen noch awsgaben wil, dorumme die obgnanten vir monzherren, so sie sich kegin dem kouffman ungesundert und mit gesampter hant vor sich und ire erben als eigene geltschult wurden vorschreiben und globen, möchten sie vil-leichte silber golt und ander anlag hirynne notturfig bekommen. So denn die sache uns alle und die gancze stat anlanget, wer unbillich, das sie alleine hirynne notleiden, ebinthewer stehen ader schaden nemen sulden, so als [sie] uns allen und eyнем gemeynen gut zuu fromen dise burde uff sich durch unsir fleissige bete genomen haben, und dorumme so ist billich, das wir alle und iczlicher besunder mit gesampter hant und ungesundert in und iren erben widerumme globen. Und dorumme wir obgnanten ratmanne scheppin kouffman alle gesworne eldisten hantwerkmeister mit allen die zu uns gehören jungsten und eldisten der ganczen gemeyne diser stat Breslow, die wir iczunder sein und zeukunfftig sein werden, globen in crafft disz briiffs eyntrechsiglich ungesundert und mit gesampter hant vor uns und unsir erben und nochkommen, das wir und die gancze stat die obgnanten vir monzherren und ire erben sulchis globdes, was sie sich umb silber, golt ader

anderley war, nichtis usgenomen, zegut diser moneze und uns allen zu fromen vorschreiben, globen und awsborgen werden, auch allis schadens, den sie dobey und sust in der moncze, do got vor sey, nemen und empfohen mochten, in welchirley weyse das gescheen möchte, allenthalben freien erledigen und gancz schadelos halden wellen und sullen ane arg und ane allirley widderrede, wie man die erdencken möchte. Und des zu geczeugniss etc. Actum et datum feria sexta in die beate Prisce virginis anno etc. lxx primo.

Eintrag im Lib. magnus des Breslauer Stadtarchivs vol. I f. 63. Am Rande: de moneta.

14.

1471 Februar 14.

Die Aufseher über das königliche Münzwesen urkunden wegen Verschlagung der bisherigen Heller.

Wir Rudolff von gotis gnaden bischoff zu Breslow bobistlicher legat etc., Jon burggraffe von Dony, Hieronimus techant zum Brige und thumherre zu Breslow, Franz vom Hag, hauptmann der furstenthumer Sweidnicz und Jawor, des allirdurchluchtigsten fursten und heren heren Mathie kunigs zu Hungern, Behem etc. unsirs allergnedigsten heren sendeboten bekennen und tun kundt uffintlichen mit disem briffe allen die in sehen horen oder lesen, das wir undir andiren seynen kuniglichen gnaden befehlungen mit den ersamen ratmannen zu Breslow von der moncz wegin handelunge gehabt haben sunderlich uff die neuen heller, die bisher rendicht geslagen sint am geprech swach und dorumme nicht eyne gute were haben mochten, ofte und vil den lewten in iren bewtiln zubrochen und schaden brochten, als wir das wol irkant haben. Dorumme wir an stat seynen kuniglichen gnaden vor das beste erkant und den obgenannten ratmannen befolhen haben, dieselben neuen rendichen heller fortmer nicht lossen slahen, sunder schlechte heller, die do stercker und bestendiger sein sullen, umb eynes gemeynen nuczis willen, also nemlich das an der uffczal uff die swere Wyner marg newhnezig schillinge heller geen sullen und am korn halden vier loth an eyn quentin feyn silber, dobey die rechenunge gemacht ist, das gleichwol sulcher schlechten neuen heller czwelfl als vil silber haben werden als eyn newer grosche, wanne was an sulchen hellern am korn enezogen adir abbrochen wirt, das wirt am schrot erfullet umb der were willen, uff das sie also nicht leichtiglichen brechen sunder eyne bestendige were haben mochten. Und des zu geczeugnis haben wir unsire ingsigile an disen briiff lossen drucken, und sunderlich ich ob-gnanter Jon von Dony habe den wirdigen heren Jeronimum obgnant techant ezum Brige gebeten sein sigil vor mich auch an disen briiff lossen drucken, so als ich das meyn nicht bey mir hatte. Geben am donirstage des tagis sancti Valentini noch Cristi geburt virczenhundert dornoch in dem eynundsibenzigsten iare.

Or. Perg. mit 3 auf einen quer durch das Pergament gezogenen Streifen aufgedrückten Siegeln. Stadtarchiv Breslau L. 64.

15.

1471 Mai 16.

König Matthias erlaubt den Breslauern, nach Ablauf von 2 Jahren die Münze, die sie jetzt für ihn schlagen, selbst zu halten und zu schlagen.

Wir Mathyas von gots gnaden zu Hungern zu Behmen Dalmaciens Croaciens etc. kunig, margrave zu Merhern, herczug in Slesien etc. bekennen öffentlich mit disem brieff vor allermeniglich

dy in sehen ader lesen horen. Nochdem wir unser muncze den fursichtigen unsern lieben getrewen ratmannen unserer stat Breslaw befolhen haben zu slahen lassen gancze groschen vierzig vor ein Ungrischen gulden, der do hundert und czwanezig am schrot und uffczal auff dy Wiener margk am gewichte geen und behalden sollen fumff loth feins silbers, und halbe groschen ye czwen vor einen zn rechnen an der uffczal und am korne, auch schlechte haller ye czweliff vor einen ganczen groschen und sechs vor einen halben groschen, derselben haller newnczig schilling haller am schrot eine Wiener margk swer wegen und vier loth weniger eyns quentin silbers sollen behalden, und alsdenn dy genanten unser lieben getrewen solche unser muncze von sand Agneten tag¹⁾) nehest vorgangen bisher uns zu gut haben lassen awsrichten und czway jar nehest nocheinander folgende von demselben sand Agneten tag anzuheben furbaser sollen verwesen und verlegen, das uns von iczlicher Wiener margk swer zu slegschatz funfzig der obgenanten ganczer groschen sollen gebüren und gevallen, und nochdem diselben unser lieben getrewen von Breslaw uns zu nucz und wolgefaffen und sunderlich einem gemeinen gut zu fromen dobey grosse mühe darlegen und fleysz haben, auch angeschen ire stete trewe und willige dinste, domit sy kegin uns und unserer eron zu Behmen willig sein, und auff das sy solcher irer czerunge und schaden, dy sy in disen kriegen vil jare wider den abgesaczen und seine ketzer in Behmen gefurt haben, mogen etlicher massen ergetzet und erquicket werden, haben wir mit guttem rat und rechten wissen unserer herren und rete unsers kunigreichs zu Behmen den obgenanten unsern getrewen lieben ratmannen und unser stat Breslaw dise sunderliche gnad getan, gnadiglich gegeben und verlihen, geben und verleihen in in crafte dits briefs, das sy noch awsgangk der obberurten czwair jar furbaser in komftigen zeiten solche obgenante muncze, dy sy iczunder uns slahen lassen, selbs halden mogen und slahen lassen in zu nutcz, als nemlich gancze groschen, halbe groschen und schlechte haller am schrot uffczal und am korn wie oben ist awsgedruckt und nicht geringer. Auch mogen sy das gepreche doruff lassen pregen wie sy wellen, doch das es bey den egenanten schrot und korn und nicht geringer bleiben sal, und alle diselben muncz als gancze groschen, halbe groschen und schlechte haller sollen ganghaftig sein und eine rechte landswere genge und gebe, in verkauffen und kauffen, in der ganczen Slesien, in den Sechs landen und steten Budissin Gorlicz etc. und in dem ganczen unserm margraffenthumb zu Lusicz an alle widerrede. Wir wellen och und setzen von sunderlichen gnaden und aus kuniglicher macht zu Behmen volkommenheit, das nymands er sey was stands er sey, fursten, geistlich und wertlich, prelaten herren ritterschafft landschafft und stete wider diese unser gnad sein sollen, dy von Breslaw doran nicht hindern in keiner weise, sundern soliche ire muncze nemen und gestatten zu nemen an allerlay hindernuss, als lieb sey einem iczlichen unser und unserer nochkommen kunige zu Behmen swere ungnad zu vermeiden. Wir wellen och, das in den obgenanten unsren landen und steten nymands sal lassen slahen groschen noch halbe groschen denn aleyn dy obgenanten von Breslaw, doch prelaten fursten herren steten und gemeyn an iren freiheiten altherkommen und gerechtikeiten unvergreifflich, dobey auch dy benanten von Breslaw allzeit, wenn sy das vor das beste erkennen werden, dy wechsel halden und orden mogen auff allerley alde muncze auch auff das gold, vor allermeniglich ungehindert. Mit urkund ditz briefs

¹⁾ Januar 21.

versigelt mit unserm kuniglichen anhangenden insigel. Geben zu Jglaw am pfndstag noch dem tag sancte Zophie noch Cristi geburd vierczehenhundert dornoch im einundsibenczigisten, unser reiche des Hungrischen im vierczehenden und des Behmischen im dritten iaren.

Ad relationem reverendi patris domini Prothasii episcopi Olomucensis.

Or. Perg. mit dem anhangenden Königssiegel an schwarzrothweissen Seidenfäden. Breslauer Stadtarchiv L. 6k.
Ungenauer Abdruck bei Ad. Voigt Beschreibung böhmischer Münzen II S. 307.

16.

1474 December.

Bestimmungen über die Münze aus dem Landfrieden des Königs Matthias.

Item als awsz wandelunge der moncze folget schaden der lande, dorumb hot seine koniglich gnode gesaczt bey der moncze diese nochgeschriben artickel, die do sullen gehalden werden. Zum ersten das die konigliche moncze noch der ersten awssaczunge am korn an der woge adir schrot und an der czal sal fortan gemonczet und genomet werden obiral in den landen der Nidern Slesien und in den landen des bischoffs zu Breslow und der fursten zu Oppiln und des weissen herzogen, herczuge Heinrichs, herczuge Fridrichs, in den furstenthumern Swidnitz Jawer und auch in dem marggraftthum Obir und Nider Lusicz und in deme furstenthum Sagan und Prebus. Und von dem tage anzuheben, so es zu Breslow wirt awsgerufft, und von demselben tag dornoch in dreissig tagen, sullen alle obgnant fursten und lande in iren steten und gebieten auch deszgleichen lossen awszruffen, auch deszgleichen die stete und ein iczlicher lantman in seinem gebiete, und das ein iczlicher sein geltczinsz mit derselben moncze adir noch irer werde sal pflichtig sein zu beczalen, und denne sullen von stat an alle alde moncze gar mittenander uffhoren und vorslagen sein. Item ap yemandes sulch awsruffen nicht wurde tun adir die gnante moncze nicht gebieten zu nemen, den sal man vor einen ungehorsamen koniglicher maiestat halden und als einen landfeint durch den gemeynen howptman stroffen, dorezu alle andir fursten lande und stete helfen sullen ane alle widerrede. Item wer obir die gesaczte czal mer wirt nemen vor 1 gulden denn xl groschen, und wirt des obirwunden, der sal durch den fursten howptman foyt adir stat desselben gebietes swerlich gestroffet werden auch bis zum vorfallen aller seynir gutter in die koniglich kammer. Item die fursten noch ynnehalt ir privilegien mogen lossen heller slahen, doch das sie uff glich korn und schrot mit den koniglichen hellern sullen geslagen werden. Und uff das dobey nicht dorffe betriglichkeyt gescheen, sullen alle quatuor tempora am mittwoch der fursten monczmeister zusampne komen mit dem monczmeister und probirer koniglicher maiestat unde mit gemeynir proba eyns iczlichen moncz awss der kowfflewte bewtil probiren, und wo denn falscheit gefunden wirt, sal man den monczmeister stroffen als recht ist.

Aus dem Manuscript der deutschen Chronik Eschenloers. Breslauer Stadtarchiv Hs 97 fol. 385. Das Original des Landfriedens ist nicht mehr erhalten.

17.

1475 Januar 9.

König Matthias ordnet die Prägung einer ferneren königlichen Münze durch den Rath von Breslau an.

Wir Mathias von gottes gnaden zw Hungern Behaim Dalmacien Croaciens etc. konig, marggrave in Merbern, hertzoge in Slezien etc. bekennen öffentlich mit disem brive fur uns und unsern nachkommen konige zu Behaim. Als wir auf donirstag nach Lucie nagst vergangen¹⁾ ainen beruften fürstentag hie zw Bresslaw gehalten und unter andern uns mit den landen diser unser fürstentumbe Slezien, Obern und Nidern Lausitz einer gemainen muntz vertragen auch verrer muntz zu schlauen verainet, als nach ynhalt aines brives darüber begriffen, den wir mitsamt unsren landen und steten versiegelt haben, deshalb uns nicht fuglicher gedewcht hat solhe muntz zu schlauen dann hie in unser stat Bresslaw, und so wir nw mit steten wesen in disen unsren furstenthumen nit gesein mogen, dardurch dan solhe unser muntz so yetz geschlagen sol werden, wesentlich und bestentlich gehalten werd, haben wir auss sonderm vertrawen, so wir dann zu den ersamen weisen unsren getrewen lieben unsren burgern gemainklich hie zw Bresslaw tragen, uns mit den ratsmannen der selben unser muntz halben vertragen wie hernach volget. Von erst das die ratmann ye zw zeiten an unser stat und in unserm namen solhe muntz mit gesworen muntzmaistern giessern zaynern bragern²⁾ und allen andern arbaitern probirern und aufzihern versehen, groschen und halbe groschen, der ain gemischte marchk Wiener gewichts funf lot feines silbers auch Wiener gewichts, und ain gemischte marchk Wiener gewichts der haller funsfzehn quinte feines silbers desselben gewichts haben und halten sollen, der bemelten groschen an der aufzal ye auf ain Wiener march hundert- und zwantzigk, der halben groschen zwahundertundvitzigk und der haller naintzigk groschen, ye zwelef haller fur ainen groschen zu rechen, und nicht mynder geen und halten sollen. Dieselbe unser muntz grosz und klain sol auch ordenlich und sewberlich mit bedewtlichem und sichtiklichem auch gantzem gebracht auf das alt unsern kuniglichen wappen und zaichen geschlagen und gemacht werden. Wir sollen auch unsren gesworen anwalte bey solher unser muntz haben, also das kain muntz so geschlagen wirt ausgegeben noch iren gangk haben sol, sy sey dann vor in beywesen unsers anwalts durch die gesworen probirer probiret an dem koren und gerecht an der aufzal erfunden. Und alsz oft als ain werekh probiret und aufgezogen wirt, sollen wir von der march feines silbers Wiener gewicht zu rechtem schlagschatz achtundvitzigk groschen derselben unser muntz haben, solhen schlagschatz, der nach der zal der marchen sich erfinden wirt, unser anwalde alsdann albeg aufschreiben, und die ratmannen den nach unsren geschefften uns zu raichen verpflicht sein sollen. Und wann nw die muntz an den wechsel nit wol gehanthabt kan werden, so haben wir hie denselben unsren burgern vergonnet und verwilliget, daz sy den wechsel hie in unser stat Bresslaw Namsel und Newenmarcht auch haben und den besetzen mogen, also das der oder die so durch sy zu dem wechsel beschaiden wurden und sunst nyemande den treiben sollen, doch also das es in dem wechsel also bestellt, das die lewt, baide gesst und ynwoner, nit zw hoch beswert werden. Den beschaiden wechslern und sunst nyemande gepurt auch auf den gulden ain zimlich zal haller zu geben, sonst so sollen die ratsmannen bestellen und das hanhaben, das der

¹⁾ 1474 Dec. 15.²⁾ = Pragern.

gulden über virtzick groschen weder gegeben noch genomen werde. Was silbers auch in den wechsel kommen wirt, sol albeg wider in die muntz gelift und sunst nindert hine verkauft werden, alles getrewlich und ungeverlich. Des zw waren urkunde geben wir den bemelten unsren burgern unser stat zu Bresslaw disen unsren brive mit unserm koniglichen anhangenden insigel bekreftiget, der geben ist in der bemelten unser stat Bresslaw an montag nach der heyligen drey konig tag nach Cristi unsers lieben hern geburde virzehenhundert und darnach im funfundsibenzigisten, unser reiche des Hungrischen etc. im sibenzechenden und des Behamischen im sechsten iaren.

Commissio domini regis propria.

Or. Perg. mit dem gewöhnlichen Königssiegel an bunten Seidenfäden. Breslauer Stadtarchiv L 6¹

18.

1475 Juni 18.

Gesuch der Breslauer Rathmanne an den König, sie von der Prägung der neuen Münze zu entbinden.

Allerdurchluchtigster furste grosmechtigster konig allergnedigster herre. Unsire stete traw und undirtanige dinste ewren k. gnaden allerzeit mit fleis zuvoran bereit.

Ewer konigliche gnad hat etlich mol uns geschreben und ernstlich befahlen, das wir die moncz nicht abstellen sunder monczen sollen lossen etc., czweifiln wir nicht, ewr k. g. hat wol verstanden durch den wolgeborenen herren Steffan obirsten hauptman etc., was hindernis und gebrechen dorynn ist, und als vil an uns ist, wolten wir willig gerne mit ganczem fleis dem also nachgeen, uff das ewern k. g. dovon nütze entstund. Wir haben uns der moncz undirezogen uff ewr k. g. wolge fallen und uff sulche vorschreibunge und briffe, die ewr k. g. uns dorober gegeben hat, und zuvoran uff die gemeyne ordenunge durch ewer k. g. in desen landen gesaczt, und so derselben eine folge gescheen were, sultet ewr k. g. keinen gebrechen an uns erfinden. Sunder als ew. k. g. den fursten und steten etliche czeit dise moncze nicht zu nemen auch monczen zugegeben hat, haben sie algereit wol also vil moncze geslagen und hinfuren slohn werden, das sie diser groschen wenig werden bedurfft und ire heller sere in dise ewr gnaden stat Breslow einkommen. So ist in den Sechssteten mercklich hindernis, dorynn dise moncz nicht wirt genomen, denn wer es gerne tun wil, und wer sie nicht nemen wil, dem tremts nicht busse. Wir haben zu Görlicz eine lange czeit ligen vor etlich hundert gulden monez in meynung, das man die doselbst umb gewant und andere kauffmanschafft sollte nemen noch befelhunge ewr k. majestat, adir man wil sie doselbst und anderswo also nicht nemen, dorusz kommt, das die monsz uff uns bleibet, dodurch wir zu groszen scheden kommen und in vil bekommernis gesaczt sein. Wann mit ganczem fleis gedencken und tun wir, das sulcher nucz ewrn k. g. folgen mochte, das adir nicht sein wil, wann es wirt nicht gehalten als ewr k. g. gesaczt und geordent hat, und solten wir also mönczen noch ewr g. begere, so müsten wir noch gelegenheit der sache zu vorterblichen scheden kommen, als das ewr k. gnad selber wol mag erkennen. So sein wir sust in grossen schulden und in vorgangen czeiten zu schaden kommen, bitten wir ewr k. gnad diemutiglich uns hirynnne gnediglich zu raten wol getrawende, ewr k. g. als user allirgnedigster erbherre werde uns ferrer scheden nicht gonnen, sunder sulche obberurt hindernis angesehen geruch ewr k. gnad der monez halben uns nicht vormercken, das ewrn k. gnaden sulcher nuez dovon nicht bekommet, das uns gancz leet und ane unser schult ist

und an uns nicht welden lossen gebrechen, so die lande obiral dise möncze nemen wurden noch lawte der gemeynen ordenunge. Und ap ymandis uns doran schult geben welde, welle ewr k. g. nicht glauben, wir wellen alle czeit uns vor ewrn k. g. an den und andern sachen uffrichtiglich verantworten, und ewr k. g. an uns nicht andres wirt erkennen denn rechte trawe und gehorsam. Der almechtig got behalde ew. k. majestat in langen gesunden gluckseligen leben. Geben am sonntag nach Viti anno etc. lxxv.

Ewr k. M^{tat}

undirtanige diner ratmanne der stat Breslow.

Concept auf Papier im Breslauer Stadtarchiv (Correspondenzen).

19.

1486 o. T. [September 10]¹⁾.

Vorgleichunge der montze zwischen konigen Matthie und Wladislao zur Jglaw in Merhern 1486.

Wir Matthias von gots gnaden zu Hungern Beham etc. konig, marggraf zu Merhern etc. und wir Wladislav von gottes gnaden konig zu Beham und marggrafe zu Merhern. Nochdeme wir erkant unser undertonen manchfaltig beschwer und schaden, so taglich vorfallen, dorumb das etliche artickel uf gehaltenem tag zu Olomuntz nicht entlichen haben beslossen werden, welche wir nhu einbelliglichen vor uns genomen und erwogen, dyweil solche artickel außerhalb unsrer beyde kegenwertigkeyt schwerlichen zu guttm ende kunden gebracht werden, derwegen so wir beyde in dyse stadt Jglaw zusammenkommen, haben wir mit unsren redten und undertonen volgende artickel furgenomen. Czum ersten, weil am tage, so dye montze unsrer beyde kunige an gleichem korne schrot und gewicht geschlagen, das es beyderseits unsren undertonen zu grossem nutz und frohmen geraichen wurde, so haben wir uns der montze halben dye selbe in eyne gleichheit zu bringen verglichen wye folget: Das dye montze, dye man iczunt schlecht, in beyder unsen landen vor sich gehe, sintemal unsre lande konig Matthie Merhern Slesien und Lausitz mit den Behmen grantzen, sollen konigs Wladislai groschen und pfennige, dye man iczunt schlecht, vor sich gehn. Und wir Matthias sollen in Merhern Slesien und Lausitz auch groschen und pfennige desselben korns schrot und gewichts schlählen, das dieselben allenthalben sich vergleichen sollen mit der montze konigs Wladislai (vergleichen), doch das der schlag und geprege, dadurch yede muntze erkant, unterscheiden werde. Doch alle gefahr zu vorhuten²⁾ wellen wir konig Matthias unsren probirer bey konigs Wladislai, dergleichen wir Wladislaus unsren probirer bei konigs Matthie montze halden, dordurch dye montze an rechtem korn und schrot gemacht wurde, auch das dye helfste groschen und dye helfste pfennige immer vor sich geschlagen werden. Und ap sich imandts dye montze zu nehmen widersezte ader einig hindernus tedte, dorumb soll eyn jeder konig dye seynen straffen, und ap ein konig dye seynen nicht vermocht zu straffen und den andern anlangt, soll ein ider solchs zu thuen vorpflicht seyn. Actum uts.

Nach Franz Fabers Aufzeichnung. Stadtarchiv Breslau. Handschr. 107. fol. 8^b.

¹⁾ Vgl. Palacky Geschichte von Böhmen V, 1. S. 288.

²⁾ Vorlage = vorhut.

I. Schlesien allgemein.

20.

1504 April 1.

Der Breslauer Rath bittet König Wladislaw um Absendung einer Commission zur Regelung der Münzangelegenheiten.

Serenissime princeps, potentissime rex, graciosissime domine! Post humiliima etc.

Dum nuper honestum Gregorium Mornberg notarium et oratorem nostrum in curia regie celsitudinis habuissemus, exposuimus regie maiestati vestre aggravaciones et turbaciones istius communis patrie Slesie ac civitatis regie majestatis vestre Wratislavie nostrorumque concivium in facto monete nove cusse per certos illustres principes Slesie dominos nostros graciosos, que moneta multum abscedit a moneta generali cussa tempore Mathie regis: pro tanto enim invalida est, ubi antehac florenus hungaricalis pro quadraginta grossis vel paulo plus, modo pro quinquaginta quatuor et citra grossis vel solidis emere coguntur homines, neque illud durabile, post modicum enim temporis spatium florenus aureus hungaricalis pro sexaginta grossis emere necesse erit in magnam jacturam totius istius patrie. Hinc regia majestas vestra ex innata sua clementia ad ejusmodi nostras humiles preces pollicita est in convencione generali pro festo sancti Pauli conversionis proxime laps¹⁾) celebranda tales aggravaciones periculaque et dampna patrie moderare et de reparatione ipsius disponere velle per oratorem vel legatum, quem regia majestas vestra ad prefatam convencionem mittere instituisset. Similiter et in negotio thelonii (Folgen Beschwerden in Zollangelegenheiten.) Postquam autem magnificus dominus Albertus de Colowrat regni Bohemie supremus cancellarius vice regie majestatis vestre huic convencioni presedisset, dictas aggravaciones alii prope ditus arduis negotiis regie majestatis vestre sopire nequibat, ad regiam celsitudinem vestram iterum recurrimus humilime precantes, dignetur his rebus graciosius consulere et illustri domino Casimiro supremo capitaneo utriusque Slesie committere, ut mandet auctoritate regie majestatis vestre, quod quivis dux et civitas Slesie a cussione monetarum omnino et in continentia abstineat sub pena, quam homagialis incurrat, dum mandata domini sui feodalis negligere presumpserit. Et domini duces Olsnenses . . . (Folgt wiederum vom Zolle.) Utque ibidem iterum atque iterum rogamus regiam majestatem vestram, dignetur huic malo imminenti salubrius succurrere et pauperes subditos suos manutene, ne de facto turbentur, commissionesque regias hiis negotiis necessarias ad recipiendum mittere dicto illustri domino duci Casimiro. Volumus ultra mercedem, quam regia celsitudo vestra pro tuacione pauperum a deo est receptura, rebus et corpore a deo tributis usque ad mortem fideles semper esse servitores etc.

Datum Wratislavie feria II post dominicam Palmarum MD quarto

Ejusdem regie maiestatis vestre

Serenissimo et potentissimo principi et domino, domino
Wladislaw Hungarie Bohemie etc. regi, Lucemburgensi
ac Slesie duci, marchioni Moravie ac utriusque Lusacie
domino nostro gratiosissimo.

Humillimi servitores
consules civitatis
Wratislaviensis.

Aus dem verlorenen Bande der libri notularum communium des Breslauer Stadtarchivs. Abschrift in Hs. Klose 49 desselben Archivs, fol. 23b.

¹⁾ Jan. 25.

1505 April 19.

Vertrag der Fürsten, Mannschaften und Städte wegen Prägung neuer Groschen und Heller.

Wir von gotts gnaden Sigmundt künigliches stammes ausz Polan hertzog in Slezien zu Troppaw Grossenglogaw etc. baider Slezien und Lawsitz oberster stadthelder, Johannes bisschoff zu Breslaw, Kazimir zu Tesschen, Johannes zu Oppeln, Friedrich und Georg zu Ligenitz Brieg etc. gebruder, Albrecht und Karll zu Munsterberg Olssen etc. grafen zu Glaetz, Niclas Johanns und Valentinius von Troppaw zu Rathibor hertzogen, ratmanne der stat Breslaw, ritterschafft manschafft und stete der furstenthuner Sweidnitz und Jawer bekennen öffentlich mit diesem brive vor meniglich. Nachdem in dieser Slezien manicherley irthumb und beswerunge an der muntze befunden, dadurch alle stende, gaistlich und werltlich, arm und reich, hochlichen besweret gewesen, deme furzukomen und eine bequeme muntze, die sich mehr wen die forige mit den muntzen umbligender lande vergleichn mochte, auffzusetzn, haben wir ausz sonderlicher bewillunge und zulossen der küniglihn maiestet zu Hungern Behemen etc. unsers allergnadigsten hern uns einer newn muntze an grosschen und häller zu slaehen voreinigt und also unverbruchlichen zu halden bewilliget und vorsprochen, dieser nachfulgender maszen, das diese itzigen ganghaftigen grosschen und häller also bei irer wierde bleiben und von meniglichen unverruffen und unverslagen sollen genommen werden, danach man alle pfenwerdt an essender und trinkender ware¹⁾), darzu an allem speiskauff kaufen und verkauffen soll, damitte das armuth durch die neue muntzen nicht beswert werde, aber alle frembde und auszländische hällr, die in der Slezien von uns fursten und andern, so recht haben zu muntzen, nicht geslagen seindt, sollen verrufft und verpoten werden, der auf Johannis negstkomend furder nicht zu nehmen nach auszzugeben bei swerer straff. Und wer ausz uns grosschen zu slaen zu rechte hat, sol der sechsunddreissig grosschen an der tzal vor einen Hungrischen gulden slaen lassen, der auff eine Breslissche marg am schrote gehen sollen newntzig grosschen und halden sex lot feines silbs. Derselben grosschen einer sal gelden der ietzigen alden häller zwentzig und zwölff Troppische häller. Wer aber ausz uns nicht grosschen sonder häller zu rechte zu slaen hat, soll der vor einen gulden Hungrisch sechsunddreissig schilling hällr slaen lassen, zwölff häller zu einen schilling gerechenet, der auff eine Breslissche mark am schrote gehen sollen sechsundfumftzig schilling häller und halden vierdehalb lot feines silbers. Derselben häller sollen tzwelf einen newhen weizen grosschen gelden und yder derselben häller sol gelden gleich einem Tropischen Teschnischen und Rathibörrischen häller, desgleichen einem Gorlitzschn pfennige. Sollen sich auch mit den ietzigen alden hällern dermaszen vergleichen, das drei newhe häller gelden sollen fumf alte häller und so furder sechs newhe tzehn alte häller und zwölff newhe zwentzig alte häller. Sondern die Behemischen die Polnischen und die alden Breslisschen grosschen sollen gehen neben den newhn grosschen, also das ein ietzlichr bei sich selben wissen wirt, wie die zu nehmen sein, damitte er auch die widderumb ane schaden alse verthuen magk. Man soll auch in allen steten auszruffen und gebieten laszen bei deme fewre, das nymands alte häller nach alte Breslissche grosschen vergieszen adder verprennen soll. Es soll auch ein yder ausz uns, der wirt muntzen laszen wie obgemelt, einen geswornen probirer halden, der seiner herschafft

¹⁾ = Pfennigwerthe des täglichen Kleinverkehrs.

und dem gantzen lande sweren soll sich recht und aufrichtig zu halden. Daruber soll zu Breslaw ein gemeiner probirer gehalden werden, der uns allen und deme gantzen lande sweren sal, auf alle newhe muntze gutte und vleiszige achtunge zu haben, das keiner muntzen hinfurder am schrote nach am korne wes abgeprochen werde. Wurd aber derselb gemeiner probirer aber der andern irkeiner befunden, das die muntze wie obberurt am schrote adder korne nicht recht were, soll im darumbis widderfaren als einem felscher, damit diese muntze fur und fur bestendig pleibe und nicht verendert werde. Es soll sich auch ein yder verkauffer alhie in Slezien durch dise newhe muntze bezalten laszen bei vorluste seiner ware. Sonnder die erblichn zinse wirt ein ietzlicher wiszen wie von seinen armen leuten ze furdern, daran er inen wirt muszen vernemen nach gelegenheit der tzeit. Aber die zinse zu widderkauf wirt man nehmen und geben muszen wie itzunder mit alden hällern die ietzunder gehen, zwölff hällr fur einen grosschen gerechent, und ein jar also bestehen laszen, danach wirt man befinden wie sich die muntze schigken wil, alsdann wir alle eines werden, weise und wege finden wollen, das meniglich gaistlichs und werntlichs stands trächtlich sein wirt, aber in mitteler zzeit sollen die wie itzunder gerechte und vergulden werden. Zwurkund haben wir obgenante hertzogen ritterschafft manschafft und stete unsere ingesigell hieran hengen laszen. Gescheen und geben am sunabende nach Jubilate nach der geburt Christi unsers hern sumftzehnhundert im sumften iaren.

Org. Perg. mit den Siegeln der Aussteller; nur Georg von Liegnitz und die 3 Fürsten von Ratibor haben die ihrigen nicht, anhängen lassen, wie die leeren Pergamentstreifen beweisen. Breslauer Stadtarchiv R 14^b. Gleichzeitige Abschrift im Schweidnitzer Stadtarchiv.

1505 Juli 30.

König Wladislaw bestätigt den vorstehenden Münzvertrag.

Wir Wladislaus von gots genaden zu Hungern Beheim Dalmaciens Croaciens etc. kung, marggrave zu Merhern, hertzog zu Lucemburg und in Slesien, marggrave zu Lawsitz etc. bekennen und thun kundt allermeniglich, das uns der durchlewchtige furst herr Sigmund hertzog in Slesien zu Troppaw Grossenglogaw etc. beder Slesien und Lawsitz oberster hawbtman und stathalder unser liebster brueder von wegen sein, aller unser fursten geistlich werltlich, darzu prelaten herrn ritterschafften landen und steten der Slesigischen landt glawbhafftigen schein mit ertzelunge, wes schedlichs sich der müntz in denselbigen unsern landen und furstenthumbern erewget, darwider sy gemeinlich bedacht und müntz zu slahen, die leydelich dene landen treglich und auch allen nutzlichen, zusetzten und veraynitget hetten, bittende in soliche new müntze aus koniglicher oberkeyt lawts desselbigen ires vertrags genediglichen zuvergonnen gestatten zu confirmiren zuzulassen und bewilligen. Des haben wir angeschen und bewegt gemeylich aller derselbigen unsr furstenthumer landt und lewt nutz ere und bests, darzu betracht irer aller zugenaigten willen, trewe gehorsam dinst, damit sy uns allenthalben zugethan in teglicher übunge beweysen und furttan thun sollen und mugen, darumbe mit wolbedachten muete, zeitigem rate, rechter wissen und willen solichen iren auszsatz und voreynigunge der müntz halben durch bemelte fursten landt und stette beslossen bewilligt und zugelassen, bestett und confirmirt, dieselbigen wir auch also hiemite gegenwurtiglichen verstatten

zulassen und bewilligen confirmiren und befesten allenthalben, ob und der von worte zu worte hierinne inserirt gruntlich und gentlich geschriben und vermeldet weren, setzen und wellen aus koniglicher macht, das sich ein yeder durch dieselbigen furstenthwmer land und gebiet solicher muntz unverandert an schrotte und korne, wie und in solichem aussatze klerlichen ausgedruckt, halden soll, bey vermeydung unser sweren straff und ungnad, alles ungeverlich. Zu urkundt mit unserm kuniglichen anhangunden insigel besigelt. Geben zu Ofen mitwochs vor vincula Petri nach Christi geburt funfftzehenhundert und im funfsten, unser reiche des Hungerischen im funfzehenden und des Behemischen im vierunddreyssigisten iaren.

Wladislaus Rex

manu propria scripsit¹⁾.

Or. Perg. mit dem grossen Siegel des Königs im Breslauer Stadtarchiv O. 12.

23.

1511 April 15.

Vertrag der Fürsten, Mannschaften und Städte Schlesiens zu gemeinschaftlicher Prägung neuer Heller.

Von gotts gnaden wir Kazimir herczogk in Slesien zu Teschen Grossenglogaw oberster hauptman beider Slesien und wir Johannes bischoff zu Breslaw etc., Johannes zu Oppeln Ober-glogaw, Friderich und Georg gebrnder zu Lignitz Briegk, Karlle zu Monsterbergk und Olsen graffe zu Glatz, Bartholome zu Munsterbergk herr auff Rumburgk graffe zu Glatz und Valentin zu Rathbor in Slesien herczoge und wir Georg von Schellenbergk zu Jegerdorff, Sigemundt Kurczpach freyherr zu Trachenbergk und Miliisch, Hincke Hawgwick herr zu Busaw auff Wartenbergk, und wir ritterschafft mannschafft und stete der koniglichen furstenthumber Breslaw Schweidnitz Jawer Glogaw Freyenstadt und Troppe bekennen uffentlich vor meniglich. Als wir nu ausz zculaszen der koniglichen maiestat zu Hungern Beheim etc. unsers allergnadigsten herrn eine nawe monze an grosschen in etzlichen stellen haben schlohen laszen und doch nawe heller zu schlohen bis alher furczogen, ist diesem lande awsz der alden und frembder heller monze grosze beschwerunge und trefflicher schaden erwachsen, wellichen wir nach mannichfaldigen rathschlagen furzu kommen uns mittenander in beywesen der koniglichen maiestat zu Breslaw beret, bewilliget und vor mittels der koniglichen maiestat nachfolgender weise beschloszen haben, das yre konigliche maiestat uns nawe heller soll schlaben laszen zu Breslaw under yrer koniglichen maiestat gebrech, der am schrote ader stucke funffhundertundvierzig, namlich funfundvierzig schillinge heller auff die Breslische markt geben und drey lott feins sylber halden sullen und vierzehen gelden einen Behemischen grosschen, aber zwelf einen newen Schlesisschen grosschen. Dorcu yder furst herrschafft und furstenthumb sein anczal sylber kegen Breslaw in die monze fertigen soll, wellichs also in heller wie oben berurt vormonzt ydem teyl sampt dem uberauff sal aus der monze overreicht werden, dokegen wir alle die zu monczen recht haben und des begnadet sein, mit allerley grosschen und heller monczen sechs ganze jar stille stehen und nicht monzen sollen, yedach unser gerechtigkeit und privilegien ober die monczen unschedlich. Wurde auch gott einem oder meher

¹⁾ Ohne Kanzleivermerk. Auf der Rückseite R.

aus uns fursten und hern ein gluck geben, das wir sylber erzt in unsren herschafften erlanget und sylber machen liessen, sullich sylber hat uns die koniglich maiestat zeugegeben auch in der moneze zu Breslaw zu vormonczen lossen nach dem schrot und khorn wie obstadt. Und alsbalde die nawen heller ausgeruffen werden, sollen alle fremede heller und kleine muneze, die in Slesien nicht geschlagen seyndt, allenthalben vorbotten und vorruffen sein, ausgenomen die Behemisse pfennige, der einer gelden soll zwene nawe Schlesisch heller, sonder die alden heller in Schlesien geschlagen sullen neben den neuen hellern gehen ein halb jar und zwene einen nawen heller gelden, die auch nach ausgang des halben jars allenthalben sollen vorrufft und vorbotten sein, und furder von ny-mandt genomen nach ausgegeben werden. Und domit diejenigen, so czinse zu widerkauff auff sich haben, nicht über die mosze beschwert werden, ist von der konigliche maiestat gesaczt und von uns allen vorwilliget, das ein yder czinsz zu widerkauff bezalt nemen soll czehen heller newe fur einen schilling heller gerechent, ader vierzig nawe Schlessisch grosschen vor eine margk, aber erblich czinse sollen gegeben werden und genomen heller vor heller, grosschen vor grosschen und margk vor margk. Was aber anlanget die ablosunge der czinse, do die ablosunge lauttet auff Behemisch grosschen, hat die konigliche maiestat auszusprechen und zu verorden bey sich behalden, domit man sich halden sal nach alder gewonheit des fürstenthumb und herschafft, dorynne die czinse stehen und vorschrieben seint. Des zu urkhundt haben wir unser ingesigel hiran wiessentlich hengen lassen. Gegeben zu Breslaw am dienstage nach Palmarum in der fasten nach Christi gepurt tausentfunfhundert und in eilfsten iaren.

Or. Perg. mit 10 an Pergamentstreifen befestigten Siegeln von 1) Kasimir, 2) Bischof Johannes, 3) Johannes von Oppeln, 4) Friedrich, 5) Georg von Liegnitz, 6) Karl, 7) Bartholomaeus von Münsterberg, 8) Valentin von Ratibor, 9) Stadt Breslau, 10) Stadt Schweidnitz. Der zwischen den Siegeln der Fürsten und der Städte für die der Herren leer gelassene Platz ist [nicht zur Anhängung derselben benutzt worden. Ihre Siegel fehlen. Breslauer Stadt-Archiv H. 38. In einem Vidimus des Breslauer Raths von 1512 Mai 7. im Breslauer Staatsarchiv Oels dep. B IV^a, und in gleichzeitiger Abschrift im Archiv der Stadt Schweidnitz. Ungenauer Abdruck bei Dewardes S. 816. fg.

Der Rath von Breslau wendet sich beschwerdeführend wegen der Beschuldigungen der Fürsten in der Münzsache an den König.

... Darauf und dagegen wil ein erbar rath den grundt der montze und unsageliche schaden fürgetragen haben, so etzliche jar daher angehaben vom konig Mathien tote do dem lande Slesian arm und reich geistlich und wertlich ane alles vorschulden der von Breslau und der koniglichen städte zugefuget sint, welche schaden auch grosser befunden und fur augen sint, dann als ein heherczog¹⁾ obir das ganze land gegangen wer. Und hat diese gestalt, dasz konig Mathias disem land Slesian eine montze vorordent hat an schrotte und korne beide von groschen und von hallern, zu welcher zeit konig Mathias die groschen und etzliche fursten, dazu die koniglichen städte Breslau Schweidnitz Namslaw, die recht zu montzen haben, haller haben slohen lassen. Sint derselben

1) Heerzug.
Codex diplomaticus Silesiae XII.

zeit haben die koniglichen stette sich von montzen enthalten, aber in den furstlichen stetten, nemlich Neisse Brig Frankenstein Legnitz Liben Glogaw und Freystadt, dieweile die zwu städte furstlich gewest, auch zu Crossen von obgemelter zeit Mathiaschen hellermontze mit ungleichem schrotte und korne und vil geringer dann dy vorordente montze konig Matthias geslagen wurden, bis man eyns wurden ist durch gemeinen rath des landes ander montze zu slahen, namlichen die nawen groschen, welcher geringer montze reich und arm geistlich und wertlich sich hochlichen beschwert befunden in betrachtung dieses ytzigen schadens, so meniglichen der montze halben leiden muss, doran die von Breslau und die koniglichen stette gar keine schult haben vor got und vor der werlde.

Dass man aber den von Breslau schult gibt, als hetten sie den herren fursten und stenden irstlich dyse nawe montze vorgetragen und eyngefurt und nicht bedacht dasienige das itzunder vorfellet, dysz weisz ein erbar rath mit eren und glymph gnuglichen zu vorlegen; dann in der groschenmontze wart beslossen wy die sein sulde hynder den von Breslau und ir furordenten fulwort, wywol danach die stadt Breslau sich widder alle nicht setzen mochte sunder muste fulgen. Also auch mit der hellermontze die vorordenten von Breslau in ratslegen der herren fursten und stende zur zeit do die konigliche majestat zu Breslau was, offentlichen haben reden lassen, man solde mit der hellermontze vorsichtig umbgehen und bedenken, was sich bei zeiten konig Mathian begeben hette, da von dem furstentum Jawer die hellermontze gewegert ward und bliben bei der Gorlitzschen montze unangesehen den ernst und gestrengikeit konig Mathiaschen, des sich auch itzunder zu besurgen wer. Sulde dann die hellermontze an einem ort anders denn am andern vorhalden werden, wurde nichts gutes doraus folgen. Disz ist vorachtlichen angehort und furhalden, wye mag man dann der stadt Breslau schult gebin, als hetten sie irstlich den vorslag der montze vorgetragen und eingefurt?

* * *

Daher konigliche majestat diemutig und ufs vleissigst zu bitten, wulle seiner armen und trawen undertanen entlich furterb und grosze not zu koniglichem gemutte zyhen, sie gnediglichen mit einer cleynen hallermontze, der achtzehn vor einen nawen Slesischen groschen und newn vor einen halben Polnischen groschen geschlagen wurden, mit welcher hallermontze der feylkouff in den koniglichen stetten in kauffen und verkauffen gehalden und die zinse zu widerkouf, domitte die einwoner der koniglichen stette, auch die stette hochlichen und sere beszwert und vorschriben sint, mit sulchen hallern gericht und bezalit wurden, dyweile dyselben zinse uff die marg lauten und allewege die Slesia sich eines schilling, das ist zwelf heller vor einen groschen, gehalden und also in gebrauch hat.

Aus Kloses Abschrift des verlorenen Breslauer liber legationum. Hs. Klose 31, fol. 12^b der Breslauer Stadtbibliothek. Vgl. Klose, Von Breslau III² S. 675.

König Ludwig gebietet den Fürsten und Ständen Schlesiens sich zu einer leichteren und geringeren Münze zu vereinigen.

Wir Ludwig von gots gnaden zu Hungern Behem etc. kunigkh marggraff in Merhern und hertzog in Schlesien etc. embieten den hochwirdigen hochgeborenen unsren fuersten ohaimen und allen

standen unsers fuerstenthumb Schlesien unsern lieben getreuen unser küniglich gnad und alles guets. Lieben getrewen. Uns wirt mermals vorgetragen die beschwerung der muntz daselbst bei euch in Schlesien, wie sie vast zu ungleich und an ainem ort anders dann an dem andern genommen und gehalten wirt. Und ab die wol von unserm liebsten vatter herrn Wladislao zu Hungern Behem etc. künigkh saliger gedachtnus mit aller eur verwilligung auffgericht, demnach das die an ainem ort als am andern nicht bestandt noch zu gleiche wirde haben wil, sunder mit beschwerung unser ane mittel underthane unserer lieben getrewen unsren¹⁾ küniglichen stetten underschaidenlicher weise gebraucht und vorhalten wirt zu sunderm nachtail derselbigen, der anligen wir zu genugen underricht sein und forder das nicht lenger zuzesehen oder erleiden gedengken. Gebieten euch darumb ernstlich und wollen, dieweil diese yetzige muntz gemainigklichen an allen ortten klage hat, das sie nach gelegenheit der zeit unsren underthanen dem armuet zu schwer sein wil, das ir euch alle auff den nagsten zusammenkomende Michaelis ainer geringern und leichtern muntz euch vertraget, namblich das anstadt der yetzigen acht heller zwelf geringer heller und ain grosch derselbigen haller zwelf gelten und newn tail groschen und das zehende tail haller in unserm als euers herrn und künigks namen und gebrech an ainem orte geschlagen und an allen stellen mit kauffen verkauffen zinsraichung speiskauff und gesindlon, namblich achtundvierzig groschen oder schilling haller vor ain marg, gegeben und genommen werden, und von einander nicht ziehet, ir habt den vorhin euch des mitainander vertragen und guettlichen verainiget. Und ob das nicht geschech, das uns nit lieb wer, so wollen wir als der obrist fuerst in Slesien nicht mer den verderb unser underthanen zusehen, die unsren mit ainer küniglichen bequemere und leichtere muntz, des wir inen gnadiglichen zugesagt, versorgen und dieselbigen von menniglich ungewaigert zu nemen gebieten und also wollen in Slesien gehalten haben. Das maynen wir ernstlichen bey schwerer unser ungnad vermeidung. Geben in unser stadt Oven am freitag nach Laurentii des hailigen marterers tag Anno etc. xvij, regnorum autem nostrorum Hungarie et Bohemie anno secundo.

Ex commissione propria
regie maiestatis.

Or. Pap. mit dem untergedrückten und mit Papier belegten mittleren Siegel des Königs im Breslauer Stadtarchiv B B 15. Gleichzeitige Abschrift im Stadtarchiv zu Schweidnitz.

26.

1520 Februar 1.

König Ludwig schreibt dem Hauptmann und den Rathmannen der Stadt Breslau, wenn die Fürsten seinem Befehl wegen der leichten Münze nicht nachkämen, sollte die Stadt eine solche prägen.

Wir Ludwig von gots gnaden zu Hungern Behaim etc. künig marggrave zu Merhern und hertzog in Slesien etc. embieten den erbern unsren lieben getrewen haubtman und rathmannen der stat Breslaw unser gnad und alles guts. Lieben getrewen. Nachdeme ir aber ainmal von wegen der schweren montz, so euch und andern unsren underthanen zu merklichen schaden raichtet, mit diemutigkleicher bit die zu vorändern angelangt und ersuecht habt, geben euch darauf zu erkennen, das wir allen standen ditz unsers furstenthumb Slesien derhalben gnuoglich schreiben,

¹⁾ Fehlt wohl „in“.

ine entlichen unser gemuet eröffent und bevelh getan, das sie mit euch zwischen hie und Jubilate¹⁾), wie den solhe unser offene und gemaine comission ferner von wort zu wort innehelt, sich von wegen einer leichter und leidlicher montz verainigten etc. Wo aber solhs nicht geschech, als wir nicht verhoffen, so geben wir euch hiemit gegenwärtiglich in chrafft ditz unsers mandats, als wir den euch auch vormals gegeben, gwalt, also das ir möget aine newe montze, als nemlich aus jeczigen ganghaftigen zehn hallern zwelfe, in unserm namen und gebrech, auch zu gedey unsern stetten und unserm nutz, so indert ainer daraus verhanten, frey slaen moget, iedermenigklich ungehindert. Daran geschiecht unser wille und entliche maynung. Ditz halt euch und kain anders. Datum in unser stat Ofen am mittwoch vor unser lieben frawen liechtmessen tag anno etc. im XX, unser reiche des Hungrischen und Behamischen im vierdten iaren.

Ex commissione propria
regie maiestatis.

Or. Pap. mit dem untergedrückten und mit Papier belegten rothen Siegel des Königs. Stadtarchiv Breslau B B 21.

27.

1520 Juli 25.

Herzog Friedrich von Liegnitz als Landeshauptmann gebietet den Münzbrief und den Spruch des Bischofs von Raab zu halten.

Wir Friderich von gots gnaden yn Slezien herzogk zur Ligenz Brigk etc. oberster hauptman yn Nider-Slezien bevelhen an stadt koniglicher matt. zw Hungern Behemen etc. unsers gnedigisten herren und aus krafft unsers ampts allen und izlichen unsern ampts verwantten, was wird standt adir wesen dye seyn, das von dieser dato über zehn tage anzuheben forthyn heller vor heller, grosch vor grosch, nemlich der izigen zwelf heller vor eyn groschen, auch margk vor margk, nach ynhaltt des monzbriefs und des ergangenen spruchs, so durch den hochwirdigen yn gott und herrn hern Johann von Gosten bischoff zw Raben etc. ko. matt. volmechtigen geschickten auff nestgebalden furstentag erkandt und gesprachen, wie dan auch von allen stenden bewilligett, sal genommen und ausgegeben werden bey eyner pena zweytausentt margk Bemischer groschen, yn welchem furstenthumb ader weichbilde dis nicht gehalden, dyeselbigen (!) pen unnachlessiggk yn kor. matt. kamer eynzwfordern. Des zw urkundt besigelt mith unserm auffgedrocktem secret. Geschen und gegeben zur Ligenz mithwoch nach dem tage Jacobi apostoli ym XX. jar.

Or. Pap. mit aufgedrücktem Ringsiegel: Adlerschild darüber F H Z L im Schweidnitzer Stadtarchiv I Rep. II Alph. Litt. V 3. Zwei andere Exemplare im Breslauer Stadtarchiv P 8d. u. P 8b. mit dem richtigeren Datum mittwoch am tage Jacobi.

28.

1522 Juli 9.

Markgraf Georg als königlicher Bevollmächtigter entscheidet in der Münzsache und ordnet die Prägung neuer Heller an.

Wir Georg von gots gnaden marggrave zu Brandenburg zu Stetin Pomern der Cassuben und Wenden hertzoge burggrave zu Nurmberg und furste zu Rugen. Als wir von dem durchleuch-

¹⁾ April 29.

tigen fursten unserm gnedign liebn herren und oheim herren Ludwigen kunigen zu Hungern Beheim etc. uf hochlich gnediglich ansucht bete und begern zu allen seiner küniglichen wird stenden der furstenthumer Slesien ainer gmaynen versammlung itze gein dem Franckenstain verordent und geschickt sind, alda seiner küniglich wird alle und igliche sachn handlungen und gebrechen in seiner küniglich wird namen und stat antzehoren, darin entlich erkantus gutlichn oder rechtlichn entschaid notturftiglich furtzunemen, ze handeln ze declariren und zu erkennen, dweil sein küniglich wird verstanden, das sich allerlai widerwillen der angeregten montz halbu begeben, welhs wir auch itzo also in vorhorung und gelegenheit der sachn befunden haben, und sonderlich das die zwittracht der iczigen hellermontz in kainem stuck mer irriger und seiner küniglich wird landen und leuten schedlicher sey dann das sie allenthalbn ungleich und uf ains iden vorteil eingenomen und auszgeben werden. Demnach haben wir aus beweglihn dapffern ursachn alle fursten prelaten herrn ritterschafft stet und gemaind, den von stenden oder derselbign volmechtige anweld undbotschafften fur uns gefordert und solhe sachn der irrgen montz halbu nach ains iden stands red widerrede beswerden und darauf sein gutbeduncken gehört. Nachdem sie aber in solichem und sonderlich der iczign heller des auszgebens und einnemens halben wie vorgemelt etwas gros irrig und stritig gewesen sind, nach vil gehabtem rath und vleissigem emsigen nachgedencken, auch nach genugsamer übersehung und verhörung des montzbriefs und unsers freund des bischofs von Rab spruch, uf das wir nach der pillichait zum end kumen, von den partheien begert, weil wir aus diesem handel erkennen und ermessen, das wir die tail in der gut nit vertragen konnen, so haben wir doch die handlung aus diesen ursachn uf derselbn stend entliche bewilligung haimstellung und küniglich wird zugegebn macht und gewalt mechtiglich fur uns genomen und gesprochn und erkant, erkennen und sprechn darauf hiemit in craft dits briefs als küniglicher wird volmechtiger commissari und gewalthaber, das derselb angezaigt montzbrief in sein werden wesen creftig und beständig pleibn und also von meniglich gehalten werdn soll. Doch heben wir diese iczige heller, darumb der irthumb ist, hiemit und in craft dits unsers spruchs gentzlich auf, wollen und gebieten auch, das iczo von stund an ain nachvolgende andere hellermontz, die von korn und schrot wie in der Oberslesien erstlich aus derselbn montz gegangen ist, hie zu Preszlau gemontzt und geslagen werd, aus der ursach weil wir befinden, das die Oberslesyschn, die nicht des vermogens wie die Undterslesyschen sind, dieselbn montz biszher innen gehabt und on beswert geprauht haben, das auch alle und ain iglicher uf sein vermogen ain antsal silber solhe new heller ze montzen gein Preszlau in die montz verordnen und also damit er die alte und alle böse heller in seinem furstenthumb und gegend uwegseln und wegkumen lassen mög. Und was alda uf den montztag fur cost der beweizlich gangn were, soll ain ider stand nymands hierinn auszgenomen insonderheit dasselbig on widerrede an dieselbn montzstat erlegen. Und damit man solhe montz also geendert destpas erkennen und solhermassen damit handeln mog, soll das geprech dermassen geslagen als nemlich ain leob uf die ain und ain L. R. und eron daruber küniglicher wird namens uf die andern seiten geslagen werden. Und alle die von rechts wegn ze montzen haben, die sollen die negsten sechs jar on abbruch irer freihait stillsteen, wo aber ymand nach ausgang der sechs jar montzen wurd, das soll nit anderst dann nach diesem vorgemelten korn und schrot gementzt werden. Und dieweil es auch in erbtzinsen biszher ungleich gehalten, ist unser ernstliche maynung in craft

unsers kuniglichn gewalts wie vorgemelt, das in erbtzinsen gulten failkauffen vorkauffen innemen und auszgeben diese verordente new heller von meniglich gleichmessig und ufrichtiglich von dem reichen als dem armen genomen und auszgeben sollen werden, nemlich ye zwolf dieser heller fur ain groschen und achtundvitzig groschn fur ain marck gerechend. Und damit solln getod ufgehaben und abgethan werden pleiben und sein alle und ain iglicher zalguldn und groschn und sonderlich, die acht heller sollen gelten, und alles das sich wider gebot und ordnung des vorigen montz und spruchbriefs unwillig eingerissen hat. Doch wo ymand erbtzins uf Behemisch groschn in posses hat, dem oder denselben soll dieser unser spruch und rechtliche erkantnus on schaden sein, und was den widerkauf und wucherzins belanget, erkennen wir auch uf aller tail entliche haimstellung wie vorgemelt, das hinfur und alwegen nit mer dann von hundert gulden oder marck funf gulden oder marck derselben werung und stuck on alle auszrede gutwilliglich auszgelihen und genomen werdn, und sollen hierinn alle alte verschreibungen, so vor dato auszgangen, auch begriffen und also moderirt und gemessigt sein. Wo aber verschreibungen weren, die weniger hielten dann angetzaigt ist, oder ymand biszher weniger betzalt het, dasselb soll wie vor genomen und gehalten werden und hierinn unverbunden sein und pleibn, und was furter uf ain widerkauf und wucher auszgelihen wurd, soll der erbtzins derselben werung auch nit hoher denn wie icz gemelt geliehn werden, uf das es eristlich und gleich zugee. Und welche also ainer oder mer, wer die waren, wider diesen unsren entlichen spruch, den wir wie obgemelt nach verbore und gelegenheit aller sachen gesprochen und erkant haben, ungehorsam erfunden wurden, des wir uns doch nit versehn und mit nichten sein soll, der oder dieselbn sollen solhe geliehne hauptsuma der schuld in kuniglicher wird camern oder dem lehenherrn, unter dem sechs begeb, verfallen sein, und wollen also, das dieser unser spruch von allen und ainem iden stand nymand ausgenomen getreulich unverbrochenlich gehalten und vleiszig nachgangn werd bei vermeidung kuniglicher wird swere straf und ungnad, auch dartzu ain pene zehentausent gulden Ungrischer in gold in sein kuniglich wird camer verfallen sein, so offt das geschicht, alles one arglist und auszug, und soll auch diese montz nit wider das korn und schrot des vorigen montzbriefs gemontzt werden. Zu urkund haben wir diesen unsren spruchsbrief uf obgemelten unsren volmacht mit unser furstlichen hand undterschryben und unser insigel daran lassen hencken, der geben ist zu Preszlau am achten tag Visitacionis Marie nach Cristi unsers liebn herrn gepurt funftzehenhundert und im zwayundzwaintzigsten iarn.

Gorg marggraf kuniglicher magestd verornuiter commissarij etc. manu proppria.

Or. Perg. im Stadtarchiv zu Breslau. B B 44. An perlfarben, gelb und rothseiden Schnüren hängt das Siegel des Markgrafen.

29.

1522 August 4.

König Ludwig bestätigt die Entscheidung des Markgrafen Georg betr. die Hellermünze und gebietet streng sie zu halten.

Wir Ludwig von gots gnaden zu Hungern Beheim Dalmatien Croation etc. kunig marggrave zu Merbern hertzog zu Lutzelburg in der Slesien und marggrave zu Lausitz etc. embieten den erbarn unsren liebn getreuen unser stat Preszlau rathmannen zu wissen. Als sich etlich iar nach einander in unserm furstenthume Slesien vilfertig gebrechn und elage von wegen der ungleichn zal im innemen und ausgeben der itzigen hällermontz daselbst begebn und nach über des erwir-

digen unsers rats getreuen andechtign lieben herrn Johannsen von Goston bischof zu Rab und unser selbst erkentnuus und declaration in vorigm irthumb steen und hangen, nicht on merglich verderbnus unser gmaynen landen und underthanen, deshalb wir uf underthenig ansucht des gantzn lands uns der gnedign zusage erinnert inen zu Preszpurg geschehen, das wir sie solher beswerden enthubn und mit einer andern leidlichen hellermontz vorsehn geruchten, und darauf den hochgeborenen fursten unsren lieben oheimen herrn Georgen marggraven zu Brandenburg zu Stetin Pomern der Cassubn und Wendn hertzogen burggraven zu Nurmpberg und fursten zu Rogn in unserm volln macht und gewalt undergesatzet subdelegirt und abgevertigt, das gantz land an unser stat bemelter irrungen (in unserm volln macht und gewalt underges) und unainigkeit zu verhoren, alsdann nach clag und andwort sy rechtlich oder sunlich zu entschaiden und zu vertragn, und sein lieb nach emsiger vleis-siger und notturftiger verhore ditz thuen schicklighait und gelegenheit aus craft angeregts unsers kuniglichn gewalts auch des lands sonderliche aintrechtigliche haimstellung ain entlichn und unwider-rufflichn sentenz erkannt und auszgesprochen, denselben gemaynem lande furgehalten und lesen lassen, der auch also von inen angenomen stetiglich und unwiderrufflich ze halden bewilligt bey ainer pene und straf wie darin bedeutet ist. Weil dann sein lieb in vorgemeltem spruch itzige hellermontz abgeschafft und ain andere in unser maiestat namen ze slahn uf das schrot und korn der Oberslesier montz, welche durch einander am schrot helt dreyundsechzig schilling stuck, am korn vierthalb lot, uferichtet, damit der ungleich ganck und bezalung der zehn und acht heller groschn auch sonst allenthalbn im einnemen und ausgeben abgethan und widerrumb uf die alte margk, die da heldet achtundvierzig groschn, der groschn umb zwolf heller, keme und das arme volck so mutwilliglich in ferner und unuberwindlichn verderb nit gesatzt werd, haben wir ausz kuniglicher macht und gewalt und als itzo regirender kunig zu Beheim diese seiner lieb diffinition fur pillich recht und notturftig angesehn, demnach bestetign wir dieselb hiemit und in craft dits briefs und wolln, das [die] von euch und andern unsren unterthanen fursten und stenden zu ewigen zeiten stetiglich soll gehaltn werden. Darumb ist unser ernstliche maynung und bevelh, das ir von angesicht dits unsers mandats, sobald ir das geschicken mogt, obemelte unser neue montz nach besag und inhalt gedachts spruchs unverzugenlichn in unserm namen und fur das gantz land anfahet und bestellet ze montzen in der wied und hoe obgedachts korn und schrots. Wo auch davon indert ainen schaden, alsdann uns nicht versehen, emphaeu und nemen werdet, solln denselben mit euch zu leiden das gantz land und ain yder nach gepurlicher antza l euch hierinnen schadlos ze halten verpunden und pflichtig sein. Ob auch hinfuro indert ain brief und comission diesem zuentgegen auszugehen wurden, wolln wir denselbn abrogirt getodt und widerruffen haben und sollet damit nichtn verpunden noch behaftet sein. Hieran verprengt ir unser ernstliche maynung bey vermeidung unser swere straf und ungnad. Zu urkund haben wir unser anhangend kuniglich insigel an diesen brief thun henckn, der geben ist zu Prag uf unserm geslos montags nach vineula Petri unsers lieben herrn gepurt funftzehenhundert und im zweyundzwanzigsten, unser reich des Ungrischn und Behemischen in siebendn iarn.

Ludovicus Rex manu propria.

Or. Perg. mit dem an Pergamentstreifen hängenden grossen Siegel des Königs. Breslauer Stadtarchiv H 39.

30. 1523 November 15. Pressburg.

Königin Maria weist mit Zustimmung ihres Gemahls König Ludwig den Konrad Sauermann und Sohn, denen sie 40000 Fl. ungr. schuldig ist, auf die 32000 Mark Silber, die er für sie in Breslau oder sonst in Schlesien prägen soll, zur Bezahlung an.

Wir Maria von gottes gnaden zu Hungarn Behaim Dalmatien Croatiens etc. kunigin etc. in Slesien zu Lutzelburg hertzogin und margrafen zu Lausicz etc. bekennen und thun kunt vor allermeinlich. Nachdem uns unser liebster gemahl etc. zugelassen und vergunst, das wir 32000 marchen fein silber, Ungarisch gewicht zu sechzehn loten vor ain marchen gerechent muntzen mugen, des schrots und korns, wie das unser liebster gmahel yetz in der cron zu Hungarn muntzt, ursachen, das wir die schulden, so derselb unser liebster gemahel und wir auf unser hochzeugt und unsers hoffs nottuft schuldig worden, desterpasz bezalln mugen, demselben nach, dieweil wir unserm lieben getrewen Conradten Saurman und seinen sonen von Preslaw ain merckliche suma bey vierzigtausent Hungarianisch guldin ungeverlich, ye hundert Hungarianisch pfening fur ain guldin gerechent, laut unser bekanntlichen brief ime deshalbem übergeben schuldig seind, haben wir ine aufgnumen zu unserm muntzmaister und uns mit ime vertragen, das er uns solche 32 000 marchen silbers zuguet auf muntzen mit disem beshaid, das er uns von solichen 32 000 marchen silbers geben soll ye von yeglicher fein marchen funffthalben guldin zu hundert pfeningen, ye hundert (Ungarisch) der selben Hungarianishen pfening fur ain guldin gerechent. Dieweil wir und unser liebster gmabel ine dann vormals geweist haben in die Slesien und Sechstett auff die steuer, auch in Behaim und Hungarn, das er alda bezalt solt worden sein, wo er nun was empfahen wurde, gieng an der suma ab, und was noch ausständig, soll er von derselben unser muntzung das er uns von den 32 000 marchchen gibt, sich vergnugen und bezalln vor allen andern, es wer dann sach, das wir weiter yemandts auf ine weisen wurden, den wir auch schuldig, der unsern brieff mit unser handt underschrieben und selben in die muntz geben wurde, soll man in vermutzen und mit der gewynnung, was man uns von ainer marchen geben wurdet, ine auch geben, und also ausz der gewynnung bezalt werden. Und so solche 32 000 [mark] silbers aufgemuntzt wurden, soll er uns beshaid und rechung davon thun, wes er uns also noch hinderstellig, das er von unsern wegen nit auszgeben hett, soll er uns alsdann solches zu handen stellen. Wo auch sach wer, das diese muntz yrgents ain stoss verpotten aber mit gewalt verhindert zu muntzen, eer das die suma gantz und gar vermutzt und er seiner schulden noch nit vergnugt oder bezalt wurde, so gereden und versprechen wir etc., was in unser angezaigter verbriefften schulden halben noch ausständig, das wir ine on allen verzug zu guttem dankh vergnugen und bezallen wellen. Er soll auch solch muntz zu Breslaw ader wo es ime am geleginsten in allen unsren gebieten in der Shlesien zu muntzen macht haben on in Hungarn, und wir wollen, das diser unser muntzmaister solch unser muntz in allen unsren gepieten stetten fleckhen und landen mit wechselen nutzungen silberkeuffen und aller handl gebrauchen mag wie wir selbs. Demnach gebieten wir hiemit ernstlich allen unsren underthanen, wie auch unser liebster gemahel durch irer maiestat brief auch ernstlich bevicht, das diser unser verordenter muntzmaister von meniglich gefurdert [und] gehandhabt werde. Wir nemen in auch deshalbem in unsren sondern shutz und sherm, wellen ine auch deshalbem vor meniglich handhaben, alles on geverde. Zu urkund haben wir disen brief mit unser koniglichen handt unter-

schriben und unserm koniglichen gemainen anhangenden insigel besigeln lassen, der geben ist in unser statt Prespurg sontags nach Martini episcopi, nach Cristi unsers lieben herrn geburt im tausent-funfhundertunddreyundzwaintzigsten iar.

Maria kunigin etc.

Copie im k. k. Reichsfinanzarchiv zu Wien. Fascikel Königin Maria von Ungarn.

31.

1528 Mai 3.

Bericht des Saganer Landeshauptmanns an Herzog Georg von Sachsen über die schlesischen Münzverhältnisse.

Durchlauchter hochgeborener furste gnediger herre. Meyne willige underthenige gehorsame dienste seint ewer furstlichen gnaden alzeit zuvor bereit. Gnediger furste und herre. Sawerman und Paul Monde¹⁾ schlaen nachmals fur und fur geringe Schweidenitsche montze auf konigk Ludewigs milder gedechnis schlagk, machen auch den text wie sie im XXV. jarn geschlagen weren. Nuhe hat konigliche majestat von Polen die Schweidnitschen polichen uf VIII. Polnische heller eine zeit lang gesatzt und seiner maiestat montze uf IX. hellern lassen bleiben, also muss an eyнем ietzlichen polichen ein heller verlorn sein. Man hat auch keine ander montze bir im lande dan Schweidnitsche polichen und ausgelesene geringe Hungarische pfennige, domit vorterben wir gar. Den Hungarischen floren, were ehn keufen sal, wollen sie nicht andersch dan vor II. marg polichen geben, das macht minus IIII groschen hundert groschen. Es ist nach kaum ein jar vorgangen, do kaufte man den Hungarischen floren vor LXXX groschen, den Reynischen golden koufete man vor eyнем jar vor LIII groschen, itzunder kouft man den Reynischen floren umb 1 schock. Die Behmischen groschen gab man in kortzen jaren zu XIII pfennigen²⁾, dornach kquamen sie uf XVI pfennigen²⁾, itzunder kan man sie nicht wol zu XVIII pfennigen bekommen. Johann Pechler wil kein Schweidenitsch polichen an seinem ausgeligen gelde nehmen und wil Polnische polichen wider haben. So wirt selden eins im ampte gegeben nuren allis Schweidenitsche montze und ausgelesene geringe Hungarische pfennige. In gantz Slesien handeln gemeyniglich die reichen mit der montze, die besten Hungarischen pfennige²⁾ werden in den montzen zur Schweidenitz zu Crossen aufgekouft, geben uf die marg etliche groschen ufgelt, faren mit grosen tonnen Schweidenitscher montze die hendeler uf die märckte, wechseln alle gute montze auf und das geringe lassen sie im lande, iderman setzet die montze uf, suchet sein vorteil. Vor eyнем jar habe ich an der bezalunge der ochsen ane ietzlichem floren, wo is an alden polichen gebrochen hat, einen silbern groschen vorliesen mussen, uf dis jar wirt es bas beyssen. Ewer furstliche gnaden wirt neben uns allen nicht eynen cleinen schaden nehmen. Ich habe vilmal uf den furstentagen dise gebrechen mit groser beschver angezaigt, andere auch neben mir, brachten es ungefeirlich kaum vor 1½ jaren dahin, das bewillget wart von [den] stenden die Schweidenitsche polichen uf VI pfennigen²⁾ zu setzen, hertzog Friderich sein furstlich gnaden die zeit obirhauptman lisz sie zu VI pfennigen²⁾ ausruffen, aber im volgeten wenig nach, und bleib wie zuvor, wie dan unser gewonheit alhir ist. Ich

¹⁾ d. i. Paul Monau. Vgl. die Münzgeschichte von Schweidnitz.

²⁾ hier mit „d“ abgekürzt. Pfennig hier der neue schlesische Heller.
Codex diplomaticus Silesiae XII.

halde es dofur, das etzliche iren nutz von der montze haben, ap wir andern alle vorterben, gibt ehn wenig kommer, wen iderman suchet das seine. Derhalben wer hoh von noten, das ewer furstlich gnaden disen articul die montz belangende lisz anregen, wen es werden grosz merckliche sumen an allen vorzuck geschlagen. Das habe ich allis als ein getrewer undertheniger diener ewer furstlich gnaden nicht zuvorhalden wissen. Ewer furstlich gnaden underthenige dienste zu gelaisten bekenne ich mich schuldig. Geben zum Sagan sontags Jubilate anno etc. XXVIII^o.

Ewer furstlich gnad

undertheniger
diener

Seyfried von Neschern
heuptmann zum Sagan.

Aussen: Dem durchlauchten hochgeborenen fursten und herren herren Georgen hertzog zu Sachsen landtgraf in Doringen und marggrafen zu Meyssen, meinem gnedigen herren. Or. Pap. mit der Aufschrift: Wye es umb dye munez in Schlesygen gelegen. Königl. Staatsarchiv in Dresden. Loc. 10343.

II. Fürstenthum, bzw. Stadt Breslau.

32.

1237 Juni 11.

**Herzog Heinrich I. erlaubt den Nonnen von Trebnitz sich in Breslau zum Einkauf von Lebensmitteln
Geld schlagen zu lassen.**

In nomine domini amen. Nos Heinricus dei gracia dux Zlesie et Cracovie notum facimus universis presentibus et futuris, quod cum exultacione mentis et benigno affectu prosequentes ad sustentacionem sanctimonialium in Trebniz, specialiter mense earum providentes, ut divinum servicium ibidem possit competenter et securius deo exiberi, duodecim marcas argenti in pondere nostro omni anno super monetarios in Wratizlatia recipiendas ratione cujusdam taberne de Byrverzsnik et mutationis contulimus jure perpetuo, recipientes ab eis ipsam tabernam, quam etiam simili jure ad similem sustentacionem eisdem olim dederamus. Preterea ut fervor devocionis earundem sepefatarum sanctimonialium ad servicium dei amplior accendatur et anime nostre memoria pocior habeatur, concessimus eis, ut si quando pro piscibus ovis et caseis emendis ipse indignerint numismatis percussura, per totum annum de supra dicta substantia inter monetarios memoratos semel in mense pondus unius marce argenti habeant et perpetuam percuciendi facultatem. Ut autem hoc voluntarium et benignum donum perpetuis temporibus perseveret, presentes litteras de unicui filii nostri Heinrici ducis Polonie bona voluntate fecimus conscribi et sigillis tam nostro quam ejus communiiri. Anno m^o c^o c^o xx^o xv^o tercio idus Junii in die beati Barnabe apostoli.

Or. Perg. mit den Siegeln Heinrichs I. und II. im Breslauer Staatsarchiv Trebnitz 46. Wegen der zweifelhaften Echtheit vgl. Reg. 505 und die Besprechung dieser Urkunde im I. Theil der Münzgeschichte.

33.

1360 Februar 29.

Kaiser Karl IV. erlaubt der Stadt Breslau Goldmünzen zu prägen.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex notum facimus tenore presencium universis. Et si negotiorum varietas, que processibus nostris improvide sepe circumfluit, et nacionum pluralitas, que sub dominii nostri felicitate respiciunt in statu vivendi pacifico, causam nobis continue meditacionis adducant, quadam prerogativa familiaris

cogitationis inducimur et assidua meditacione pensamus, qualiter peculiaris et hereditarii regni nostri Boemie populus, cuius nos specialiter cura sollicitat, cuius est nobis hereditas, omni possessione preclarior sic tranquillitatis profectus¹⁾) et augmenti decore prepolleat, ut sub grato regimine principis augmentis felicibus graciosius augeatur; licet autem ad prosequenda munifice vota fidelium liberalitatis nostre dextera generali quadam regularitate sit habilis, illis tamen graciosa porrigitur quadam specialitate liberior, quos ad obsequia nostre serenitatis grata continuos fructuosos et utiles claris semper indicis experimur. Sane attendentes multimoda probatum et virtutum clara merita et singularia constantis fidei et obsequiorum indefessa servicia, quibus maiestati nostre dilecti nobis consules civitatis Wratislaviensis fideles nostri attenta fidelitate se hactenus sedule et laudabiliter exhibuisse cognoscimus, ad presens exhibere sentimus et eos exhibituros se scimus, ut tenentur ex debito, propensiis in futurum, advertentesque defectum notabilem fidelium nostrorum in ducatu Wratislaviensi et in locis circumvicinis morantium, quem ex defecta monetarum auri habere noseuntur, et ob quod in ipsorum mercibus dampna sufferunt perplurima, sicut et hactenus probabiliter sustulerunt, volentes igitur de uberis nostre munificencie gracia speciali dictos consules respicere eiusdemque ducatus Wratislaviensis incolas et eorum circumvicos innata nobis pietatis clemencia, ut eo melius in suis mercibus proficiant, graciosius consolari, animo deliberato, sano principum baronum et procerum nostrorum ad hoc accedente consilio, de certa nostra sciencia et singulari nostre liberalitatis munere presentibus elargimur, quod liceat dictis consulibus in ipsa civitate Wratislaviensi monetam auri sub figuris signis et impressionibus monete auri, que in maiori civitate nostra Pragensi fabricatur, aut sub aliis signis et impressionibus ad ipsum voluntatem eudere, dum tamen ipsa moneta vero pondere caractare (!) et puritate in auro ad instar dicte monete auri, que in prefata civitate nostra Pragensi euditur, minime defraudetur, cum omni eo irre et modo, prout cetere monete auri alibi in dicto regno nostro Boemie quomodolibet fabricantur; eo tamen signanter expresso, quod de omnibus fructibus a dicta moneta provenientibus due partes nobis et camere nostre regie Boemice cedere debeant, quarum duarum parcum perceptores ipsos consules presentibus facimus et de ipsis nobis per eos ad plenum volumus responderi, tercia vero parte eorundem fructuum dictis consulibus pro usibus civitatis prefate integraliter et omnimode remanente; hac gracia ad nostre dumtaxat voluntatis beneplacitum duratura, presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio literarum. Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indicione XIII, II Kalendas Marcii, regnum nostrorum anno quarto decimo, imperii vero quinto.

Cor. per Miliczium de Cremsir.

Per dominum Mindensem

Heinricus Australis.

Or. Perg. An Pergamentstreifen das Majestätsiegel mit dem Rücksiegel. Auf der Rückseite: R. Johannes. Breslauer Stadtarchiv F 1. Gedruckt bei Korn, Breslauer Urkundenbuch No. 225.

¹⁾ Soll doch wohl „profectu“ heissen.

34.

1362 Mai 13.

Kaiser Karl IV. erlaubt der Stadt Breslau bis auf seinen Widerruf Heller zu prägen.

Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex notum facimus tenore presencium universis, quod habito respectu ad firmam fidei constanciam et utilia sincere fidelitatis obsequia, que nostro culmini cives civitatis Wratislaviensis fideles nostri dilecti utiliter et prono mentis affectu exhibuerunt et utilius in antea exhibere poterunt et debebunt, quanto se prestancius in hiis, que civitatis eiusdem utilitatem prospiciunt et profectum, viderint nostro culmine graciosius prosecutos, ipsis animo deliberato et ex certa nostra sciencia auctoritate regia Boemica ac ad eorum supplicem peticionis instanciam conferimus presentibus et concedimus plenam meram et liberam potestatem cuendandi et faciendi monetam hellensem in civitate Wratislaviensi predicta et omnes obventiones utilitates et fructus exinde provenientes in ipsis civitatis emendacionem et melioraciones libere convertendi. In quorum hellensem superficie pro caractere ab uno latere leo et ab alio ducatus Wratislaviensis aquila imprimentur, quos tamquam bonos et dativos per totum ducatum Wratislaviensem duodecim pro grosso computandos recipi volumus et mandamus, premissis tamen ad nostre majestatis dumtaxat beneplacitum duraturis. Presencium sub imperialis nostre majestatis sigillo testimonio literarum. Datum Oppavie anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo, indiectione quinta decima, III idus Maii, regnorum nostrorum anno sexto decimo, imperii vero octavo.

Correcta per Johannem decanum Glogoviensem.

Auf dem Buge: Per d. imperatorem P. Jawrensis.

Auf der Rückseite: R. Petrus Wratislaviensis.

Pergamenturkunde im Archiv der Stadt Breslau E 12, daran an Pergamentstreifen das grosse Kaisersiegel mit Rücksiegel. Gedruckt bei Korn Breslauer Urkundenbuch No. 234.

35.

1416 Januar 31.

König Wenzel bestätigt den Breslauern die Hellermünze und erlässt ihnen die Hälfte des Schlagschatzes.

Wir Wenzlaw von gotes gnaden Romischer kung zu allen ezeiten merer des reichs und kung zu Beheim bekennen und tun kunt öffentlich mit disem brive allen den die in sehen oder horen lesen. Wann etwenne der allerdurchleuchtigste furste und herre seliger gedecktnusze her Karl Romischer keyser zu allen ezeiten merer des reichs und kung zu Beheim unser liber herre und vater dem burgermeister ratmannen und burgern gemeinlich unser stat zu Breszlaw unsren liben getrewen erlaubt verlichen und gancze macht gegeben hat, bey in in der stat ein hallermunze zu slahen und zu machen und alle nüeze, die von derselben münze beqwemen, in der stat nucze und fromen zu kerden und zu wenden, als lange das sein wille were, als das desselben unsers liben herren und vaters brive, die er doruber gegeben hat, wol uswiesen, und wann wir zu der egenanten unser stat und ier ynwonern zu allen ezeiten geneyget und geschicket sind iren frumen und nucze zu bestellen, dovon mit wolbedachtem mute, gutem rate unser fursten herren edeln und getrewen so haben wir dem burgermeister ratmannen und burgeren der egenanten unser stat Breszlaw die egenannte hallermunze gnediclichen verlichen und gegeben, verleihen und geben in die in craft diez brives und kuniglicher macht zu Beheim volkumenheit also, das sie und alle ire nachkommen

nu und furbas mer ewiclich die egenante hallermuncze bey in in der stat uff solches korn und ufczale slahen und machen sullen lassen, als in des notdurfing sein wirdet und als sie bisher getan haben, nemlichen also das dieselben haller uff einer mit einem leben und uff der andern seyten mit dem adler unsers hertzogtums zu Breszlaw gepreget und geczeichent und auch genge und gebe sind. Und wann uns die egenanten burger zu Breszlaw von der egenanten hallermuncze vormals sechezig mark grosschen Polonischer czale zu slagschacze ierlichen in unser kunigliche camer geben hant, haben wir angesehen ire fleiszige dinste, die sie sie uns und der crone zu Beheim zu unserm wolgefalen zu aller czeite beweist haben und teglichen beweisen und in kundigen czeiten beweisen sollen und mogen, und haben in dorumb dise besondere gnade getan und tun in die in craft dicz brives und kuniglicher macht zu Beheim, also das sie uns unsern erben und nachkommen kunigen zu Beheim von der egenanten hallermuncze furbasmer ewiclichen zu slagschacz nicht mer in unser kunigliche camer ierlichen geben und beczalen sollen dann dreysig mark groschen Polonischer czale. Und derselben dreysig mark grosschen sollen sie uns funfzehen mark uff sand Walpurg tages schirist kumende und die andern funfzehen uff sand Michelstage nechste dornachfolgende und fnrbasmer ewiclich uff einen yglichen derselben tage so vil in unser kunigliche camer alle jare genezlich und gar geben richten und beczalen an alle widerrede und verseumpnusze. Mit urkunt dicz brives versigelt mit unser kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Prage nach Crists geburt virczenhundert iare und dornach in dem sechzehenden iare des nehsten freytags vor unser frawen tage Lichtmesse, unser reiche des Behemischen in dem dreyundfunfzigisten und des Romischen in dem virczigisten iaren.

Ad mandatum domini regis
Johannes de Bamberg.

Or. Perg., daran an gelb und schwarzer Seidenschnur des Königs grosses Majestätsiegel. Auf der Rückseite R. Caspar de Lewbicz. Stadtarchiv Breslau G 12^a. Abgedr. bei Lüning Teutsches Reichs-Archiv Pars spec. Cont. IV. Pars II pag. 257.

36.

1416 Februar 11.

König Wenzel gebietet den Rathmannen von Breslau die Heller bei ihren Würden zu halten und nur die in den königlichen Städten geschlagenen Sorten zu nehmen.

Wir Wenzlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten dem burgermeister ratmanne und burgern gmeinchl unser stat Breszlaw unsren liben getrewen unser gnad und alles gut. Liben getrewen. Wann wir durch zunemen und besserunge unser stat Breszlaw euch unser haller münze doselbst furbas zu ewigen czeiten zu slahen gnedlichen vorlihen und geben haben noch sage und usweisunge unser kuniglichen maiestat brif, di daruber usgangen sind, dovon so gebieten und heiszen wir euch ernstlich und vestlich mit disem brive, das ir dieselben haller münze in allen stucken bey iren werden halden und bleiben laszet, als sie bisher gehalden und bliben ist, und sunderlich das ir dheinerley uffgabe gestatten noch vorhengen sollet, und denworten¹⁾, das ir dieselbe hallermünzen desterbas bey iren werden

¹⁾ = dirwarten, erwarten.

behalden moget, so ist unsere ernste meynunge und wollen das auch gestalt haben also, das ir furbasmer dheinerley münze nemen sollet, denn sulche münzen, die in unsren steten in der Slezien geslagen und gemünczet werden, und ab yemandes wer der were wider die vorgeschriven unsre gebote und meyntung tun wurde, den sollet ir darumb straffen und beszern und das nymande durch dheinerley früntschaft ader günst übersehen als billich ist und tut hieran nicht anders in dheiner weis bey unsren hulden. Geben zu Prage des dinstages vor sand Valentein tage unser reiche des Behemischen in dem LIII. und des Romischen in dem XL. iaren.

Ad mandatum domini regis
Johannes de Bamberg.

Or. Perg. mit Oblatwachssiegel. Stadtarchiv Breslau G 12b.

37.

1422 April 14.

König Sigismund erlaubt den Breslauern das Gepräge ihrer Heller zu ändern.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer künig zu allen czyten merer des reychs und zu Ungern zu Behem Dalmacien Croacien etc. künig bekennen und tun kunt offembar mit disem brieve allen den die in sehen odir horen lesen. Wann wir angesehen haben getrewe nutze willige und unverdrossene dienste, die uns die ratmanne und burgere gemeinlich der stat zu Breslaw unsre lieben getrewen oft und dieck beweiset haben, teglich tun und furbas tun sollen und mogen in kumftigen czyten, dorumb wir geneygt und willig zeyn iren nutz und bestes zu betrachten und furzuwenden, dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wiszen haben wir den vorgenannten ratmannen und gemeynen zu Breslaw dise besunder gnad getan und tun in die in kraft diec briebes als eyn künig zu Behem, das sy ire muntze mit dem prege und czechen verkeren mogen auff eyn anders prege, wie in dann das am besten seyn bedunkn wirdet, doch das das korn bey seynem grad und werden bleibe als sye das vormals biszher geslagen haben. Und wir setzen auch von küniglicher macht, das dieselb muntze, die die vorgenannten von Breslaw nu furbasz slahen werden genem und werde seyn und von nyemands verworffen seyn sol in aller der masze, als (man) dann, die muntze, die sye vormals geslagen haben, genem und werde gewest is on allermenigs widersprechen. Ouch das die vorgenannten von Breslaw unser gnad dester miltielicher empfinden, so haben wir in gnedlich gegeben und gegunnet, geben und gunnen in mit disem brieve, das sy nu furbasz von der wage, der sy zu der stat nucze gebrauchen, ye von eynem yczlichen steyne, was ware dann do gewegen wird, eynen haller irr muncze nemen und heysschen sollen und mogen und dowider sol sich nyemand setzen bey unsren hulden und bey eyner pene, die dann die vorgenannten von Breslaw doruff setzen wurden unleszlich zu bezalen. Mit urkund diec briebes versigelt mit unserm küniglichem anhangenden insigil. Geben vor Stenitz im felde am dinstag in den heyligen Osterfeyrtagen nach Crists geburt vyerczehenhundert iar und darnach in dem czweyundczwenczigsten iar, unser reyche des Ungrischen etc. in dem sechsunnddreyszigsten, des Romischen in dem czwelfften und des Behemischen in dem andern iaren.

Ad mandatum domini regis Michael prepositus Boleslaviensis.

Auf der Rückseite: Reg. Henricus Fye.

Or. Perg. mit dem Adlersiegel des Königs. Stadtarchiv Breslau H 21.

38.

Um 1450.

Der Rath von Frankenstein fragt bei dem von Breslau an, ob die Stadt ihre Heller zu verschlagen gedenke.

Unsern fleiszigen dinst zuvor. Erbarn weisen herren, besundir lieben gunner. Uns ist zu wiszen wurden, wy das ir willen hat ewer möncke zu vorslon. Des sey (!) wir armen leute gröslich ir-schrocken, wenne wo ir das tett, so qwemen wir armen leute zu groszem unvorwintlichen schaden, wenne wir keine moncke also gerne als ewer und der Sweidnicz genomen haben. Ouch hat uns ewer erbirkeit vor czeiten vorschreiben us ewer heymlichkeit, ir weldit uns in czeiten vor loszen wiszen heymlichen, wenn ir zu rate wurdet ewer möncke zu vorwandilu, dorumb getraw wir ewer erbirkeit, ir wert das bas bedenken, das wir und auch andir erbare leute icht als gröbelich vorterwen, und beten ewer erbare weisheit, was ewer meynunge ist, uns das us ewer heymlichkeit wedir zu vorschreiben mit disem keinvortigen boten. Gegeben gar endelich am montage vor ascensionis.

Ratmanne der stat
Frankenstein.

Aussen: Den erbarn gar weisen herren burgermeister und ratmannen der stat Breslaw unsren frunden und lieben gunnern. Or. Pap. mit aufgedrücktem Oblatsiegel. Correspondenz des Bresl. Stadtarchivs.

39.

1460 September 26.

Münzvertrag der Städte Breslau und Schweidnitz wegen Prägung neuer Heller.

Wir ratmanne der stete Breslow und Sweidnicz bekennen und tun kund offenlichen mit disem brive allen die in sehen adir horen lezen, das wir uns mit willen und erloubunge des durchleuchtigsten fursten und herrn, herren Jorgen kunige zu Behem, unsers gnedigsten herren, disen landen in Slesien zu gemeinem nücze gedeye und fromen eyne hellermünze zu slahen und zu münczen uff ein korn und uff gleichen gradt und uffschrot, unschedlichen unsrem privilegien und briven, die wir obir die müncze haben, mitenander voreynet und vorbunden haben in sulcher nachgeschrebener ordenunge und weisze. Czum ersten so als denn in disen und andern landen vil geringe und boze münczen geen, beide an hellern und an pfennigen, dodurch arm und reich sere vertirbet und ein gemeyner nuez abenymmet, so wellen wir eyne gemeyne landeswere munzen und slahen, nemlichen heller uff gleich und schlecht gebreche, iczlich teil under seyme czeichen, also das man einen vor den andern erkennen mag, und dieselben heller sollen an dem korn zum firdehalben und zum uffschrot zu dem achten bestehen; der sulden drey fierung und nicht mehr noch weniger vor einen Uugarischen gulden geen und gelden. Dorezu wir einen gemeynen munzemeister sullen haben, der uns sweren sal und sich bey dem brande vorbinden, das her das korn und uffschrot als vorgeschrieben steht unvorwandelt sal halden und in keyner weize geringern, und das her aus eyner mark silbers nicht anders noch meher heller slahen sal, wenn in von uns an beiden teilen eyn-trechtlig nach unserm erkentnis befolhen wirt. Und iczlich teil sal dem andern von iczlichem gosze ein scot vorsigilt senden, das man prüfen mag und sal, das das korn also zu dem firdehalben und der uffschrot zu dem achten bestehe. Und wenn ein teil eynen gusz gewszt und münczet, sal das ander teil auch ein gusz tun, und also fort ein teil vor und das ander dornoch ungeferlich.

Und ap ymands uff dise unsere müncze beyslahen wurde, zu dem sullen wir gedencken und noch seinem leib und gut stehen noch alle unserm vormogen als zu eyme felscher. Item so sullen wir an beiden teilen kein geringe silber lossen gissen sunder alleyne durre gut silber, das to zum zeichen gebrant adir czeichens wert ist, und iczlich teil sal an dem korn und an dem gewichte recht tun ane geferde, das ein teil vor dem andern kein forteil noch nütz sal haben in keyner weize, sunder alleyne einen gemeynen nütz hirynnen zu suchen. Alle und iczliche obgeschribne puncta und artickele globen wir enander bey unsren guten trawen ane arg und ane allerley argis yntrag gancz feste und unvorbroclichen zu halden. Und des zu geczeugnis haben wir unsere ingsigile mit wissen an disen brieff lossen hengen. Geschen und geben am freitage vor sante Michels tag des heiligen erczengils noch Cristi geburte vierzenhundert jar und dornoch im sechzigsten iare.

Or. Perg. mit den daran hängenden Siegeln von Breslau und Schweidnitz (Wappenbuch Taf. I, 9 und XI, 158). Ohne jeden Kanzleivermerk. Im Breslauer Stadtarchiv P 36. Abgedruckt in Script. VIII S. 48.

40.

1470 August 29.

König Matthias urkundet, dass die Münzung, welche er jetzt durch 2 Jahre hindurch in Breslau halten will, den Privilegien der Stadt über Münze nicht schädlich sein soll.

Wir Mathias von gots gnaden zu Hungern zu Behmen etc. konig, marggrave zu Merhern, herczag in Slesien etc. bekennen öffentlich mit disem briefe vor allermeniglich. Als wir ein newe münsz in unserm furstentumb Slesien und sunderlich in unser stat Breslaw uns und unseren landen zu gemeynem nutz machen lassen und dieselb münsz czway iar nocheinander wir selbs ynnhaben und halden wellen, und so dy egenant stat Breslaw ettlige freiheit und privilegia von altherkommen über dy münsz von unsern vorfaren konigen zu Behmen und hertzogen in Slesien erworben hat und empfangen, dy wir in auch von koniglicher macht zu Behmen bestetigt haben, wersprechen wir mit unserem koniglichem wart in crafft diezs brieffes den ersamen und weisen burgermaistr und rate derselben stat Breslaw, die iczund sein oder hinfur werden, das solich unser münszen, das wir in der benanten unser stat in den czwain iaren als obenbegriffen ist halden und nutzten werden, denselben iren freiheiten privilegien und begnadungen, dy sy über dy münsz haben, in allen iren stucken puncten und artickeelen allenthalben an schaden und swechung sein sal. Mit urkund diczs brieffes versigelt mit unserem koniglichen angedrucktem insigel. Geben im veld bei Telcz am mitwoch an sand Johannis tag des tauffers seiner heiligen enthaubtung noch Cristi geburd tausent vierhundert und im sibenzigisten, unser reich des Hungrischen etc. im dreuehenden und des Behmischen im anderen iaren.

Ad relationem generosi domini
Zden[conis] de Sternberge.

Or. Perg. mit dem untergedrückten Wachssiegel. Stadtarchiv Breslau L 6b.

41.

1517 August 17.

König Ludwig erlaubt den Breslauern 10 Jahre lang abgabenfrei Goldmünzen zu prägen.

Wir Ludwig von gots gnaden zu Hungern Behem etc. kunigk marggraff in Merhern und hertzog in Slesien etc. bekennen und thuen kundt yedermenniglich, das uns die erbarn unser lieben getrewen hauptman und ratmann der stadt Breslaw in diemettiger bitt durch ire potschafft angelanget, die weil sie aus sunderlicher begnadung kayser Karll loblicher gedachtnus des vierden, wie wir gesehen, mogem dermaszen als in unser kron Behem und stadt Prag gulden schlagen, doch in solicher gestalt, das gedachter guldner muntz von allen fruchten und nutzungen, so in darvon komen, tzway tail in unser kamer fallen, auff das wir in diese tzway tail der nutzung, so uns zusten, etzliche jar als nemlich zehn gnadiglichen zu verleihen geruechten, haben wir sollich antragen und bitt, so sie an uns diemuettiglich gethan ermergkt, auch durch ferrer antzaigen der manichfeltigen unerleidlichen schaden, die sie ain zeit lang durch grosze unfall erlitten, betracht und diese gnad in verliehen und hiemit verleihen und zugeben in krafft dits briefs als kunigk zu Hungern Behem und hertzog in Slesien, das sie mogem und sollen nun hinforder zehn gantzer jar lang, so sie solhe guldene müntz nach laut irer altherkommen privilegien und unser gnad zu schlagen vermainten, an alle darstreckung der tzway tail obgemelter nutzung, so uns und unser kamer zusten, frey ungevarlich und an entgeltnus geprauchen mogem (!). Des zu urkund mit unserm kunigklichen angedrugkten insigel bekreffigt. Geben in unser stadt Oven am montag nach assumptionis Marie anno etc. xvij, regnorum autem nostrorum Hungarie et Bohemie anno secundo.

Ex commissione propria
regie maiestatis.

Or. Pap. mit dem untergedrückten und mit Papier überklebten Siegel des Königs. Breslauer Stadtarchiv B B 11.

42.

1523 April 4.

Die Rathmanne von Breslau geloben die von ihnen zu prägende Goldmünze der Prager in Gewicht und Gehalt entsprechend zu halten.

Nos consules civitatis Vratislavie in sempiternam rei memoriam notum facimus tenore harum nostrarum literarum. Perinde illustrissimus et serenissimus princeps ac dominus dominus Ludovicus Hungarie Bohemieque etc. rex dominus noster gratiosissimus nobis ex singulare et spetiali gratia, qua subditos suos liberalissime amplexatur, denuo dignatus est auri monetam eo pondere carachtere et puritate in auro cuendam, ut ea nobis a dive memorie Carolo quarto Romanorum augusto et rege Bohemie atque aliis Bohemie regibus concessa est, cum omnibus suis fructibus utilitatibus et emolumentis, si tamen ulla commoda inde proveniunt, libere conferre ac imperpetuum sue maiestatis dyplomate concedere, ut scilicet mercatores, qui ex variis nationibus huc commeare solent, ejus monete defectum non patiantur aut jacturam faciant, quod quidem privilegium tanto nobis

gratissimum est, ut ab optumo maxumo authore profectum est. Quo ut certior fides hujus monete sit atque omnibus esse debeat, nos quoque spondemus et pollicemur sue sacre et auguste regie celsitudini et nostro et successorum nostrorum nomine, ut eam monetam vero justo ac legitimo pondere atque etiam puritate in auro, ac illa ipsa moneta in civitate Pragensi euditur, hic nobiscum excedendam curare volumus, ita ut neque ponderi neque auri puritati consulto quicquam detrahi debeat, quo ea in re condonantis animum perfecisse potius quam aliquod luerum quesivisse videamur. In cujus rei testimonium et firmitatem presentes sigillo nostro munivimus. Datum in vigilia phasa¹⁾ (!) anno M^DXXIII⁰.

Nach dem liber magnus vol. I. fol. 108 im Breslauer Stadtarchiv. Von einer andern Hand als der gewöhnlichen eingetragen.

1) Soll heissen: „pasche“.

III. Fürstenthum Liegnitz-Brieg.

43.

1256 März 6.

Herzog Boleslaw II. erneuert eine Anweisung von 14 Stein Wachs auf die Liegnitzer Münze.

Nos Boleslaus dei gracia dux Slesie notum facimus universis et presentibus protestamur, quod perspecto incomodo et gravamine domus Cysterciensium in Lubens pro XIIIII lapidibus cere, quam prefata domus ab institutione avi nostri et patris nostri felicis memorie in Legnic percipere consuevit, nunc autem ad maiorem cautelam et firmitudinem tenore presencium precipimus et mandamus, ut quicunque monetam in Legnic habuerint sine omni excusacione domui supradicte de Lubens duobus terminis videlicet in festo beati Nycolai intrante moneta nostra in VII lapidibus cere provideant et in festo beati Johannis baptiste in VII lapidibus cere provideant nullo obstaculo mediante. In huius rei testimonium presens scriptum nostri sigilli munimine fecimus roborari. Datum in Legnic secunda feria post dominicam Invocavit anno gracie m° cc° l° sexto.

Or. Pergamenturkunde, deren Siegel verloren, im Breslauer Staatsarchiv Leubus 90a. Abgedruckt bei Schirrmacher Urkundenbuch der Stadt Liegnitz No. 7.

44.

1335 Juli 25.

Herzog Boleslaw III. gelobt den Bürgern zu Liegnitz ohne ihr Wissen keine neue Münze schlagen zu lassen.

Wir Bolezlaw von gotes genaden herezoge von Slens unde herre zu Legnicz tun kunt allen den di disen brif sehn ader horin lesin, das wir geloben unsren getruen burgern zu Legnicz, daz dise muncze unde cleynen phenninge, di nu sin in unsem lande zu Legnicz, sullen gehen unde unvorrukt bliben hi zwissen unde von ostirn dy nu nebst kumen über ein jar, unde darnach wen wir eine nue muncze oder nuwe cleine phenninge wallen haben in unserm lande zu Legnicz, di sulle wir lasin machen mit rate unde wissen unser burger zu Legnicz, unde was muncze adir cleine phenninge wir vorbas me lasin slan adir machen doselbest in unserm lande zu Legnicz, di sullen von der zeit als si usgehen zewey gancze jar gehen unvorrukt unde bliben. Das gelobe wir unsren vorgenanten burgern zu Legnicz stete unde gancz zu halden, diwile wir lebin, unde zu geczuge derselben rede gebe wir desin brif mit unser wissene vorsegilt mit unserm ingesegilt. Das ist geschen in unser stat zu Legnicz ansente Jacobs tage des heyligen zwelfboten noch gotis-

geburt thusent iar driebundert iar in dem vnmphundredrissksten iare. Dobie sint gewest unse man her Jeske von Berndorf, her Jeske Buziwoy, Albrecht Beyr, Hannus von Jimberg, Hannus Zchirmer, Heinrich von Landiscrone unde Johannes von Schelndorf unse lantscriber, der desin brif hat gescrieben.

Or. Perg. daran an Pergamentstreifen das Reitersiegel des Herzogs, im Archiv der Stadt Liegnitz No. 43. Abgedruckt bei Schirrmacher No. 103.

45.

1352 Januar 7.

Herzog Wenzel verpfändet der Stadt Liegnitz die Hellermünze für 10 Mark Goldes.

Nos Wenceslaus dei gracia primus dux Slesie et dux Legnicensis tenore presencium recognoscimus universis, quod ex animo deliberato et prehabito consilio nostrorum fidelium diligentि rite et rationabiliter obligavimus nostris fidelibus consulibus in Legnicz nostram parvorum denariorum monetam pro decem marcis auri in hunc modum, quod ipsi consules super proximum festum sancte Walpurgis se debent intromittere de moneta prenotata omni impedimento ipsis a nobis et ab omnibus nostris officialibus nullatenus occurrente, et ipsam regere debent vel vendere aut exponere et in suos usus convertere quounque decem marcas auri plenarie et complete percipiunt de moneta prenotata. Insuper promisimus ipsis nostris consulibus omni sine dolo et bona nostra fide, quod si aliquis ipsos nomine dicte monete inpetere nomine census vel debiti eujuscumque in judicio canonico vel civili [presumpserit], quod ipsis ipsam monetam totaliter exbrigare volumus et tenemur, harum nostrarum testimonio literarum, quibus nostrum sigillum est appensum. Datum Legnicz in crastino Epiphanie domini anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo secundo.

Or. Perg. mit dem grossen Siegel an Pergamentstreifen im Archiv der Stadt Liegnitz No. 75. Abgedruckt bei Schirrmacher No. 182.

46.

1404 November 15.

Der Brieger Rath lässt aus zwei silbernen Bechern Heller schlagen.

E sollen wissen alle kegenwertige und zukünftige, das wir rotmanne czum Brige mit unser ältesten und geswornen rote und geheyse vorkauft han czwene silberyne köppen, dy der stad gewest syn, Ni. Hessen und hansilber doran gnomen und han dorus heller losen smeden. Dy köppen han gewegen vi mark minus eyn halb firdung silber und haben se dorumme vorkauft, wen wir und dy ältesten dirkanten, das se der stad keyns nöczlichen weren, auch forchten wir, wenne dy herren hetten dy köppen uns abegelegen, als das geschen ist, das wir se mit dem weglyn vorlorn hetten. Gegeben am sonobunde noch Martini anno M° CCCC° quarto.

Eintragung im Brieger Stadtbuch I, 114^b. Vgl. Cod. dipl. IX No. 639.

47.

1423 Juli 29.

Die Herzöge Ruprecht und Ludwig III. versetzen der Stadt Lüben die Hellermünze.

In gotys namen amen. Wir Ruprecht von gotis gnaden und wir Ludwig von den selben gotis-gnaden gebrudere herczoge in Slesien herren zu Lobin Haynow und zeur Olau etc. bekennen in desim bryffe allen dy en zehen adir horen lesen, das wir mit rathe unsere eldisten manne geeygen

und vorsaczt haben unsren lieben getrawen burgermeister rotmann und der ganezyn stad Lobin unsere gancze und folkomene macht zu monczen und hellir zu machyn und zu slohen in unseren namen craft und macht, als yn andiren steten in Slesien gewenlich ist, cwelfl hellir vor eyn Bemisschen grosschen, und glouben und wellen se und ere nochkommen dorbey behaldin und vortretin. Und das haben wir getan umb eyn söttyns, das dy obgenanten unsre lieben getron ratmanne der stad Lobin und ere nochkommen sich doran dirholen und domete gelosen mogen czwenczig mark ierlchir czinsze von den virezig marcken czinszes, dy se von unsers lieben hirren und vatirs herczag Henrichs czeliger gedechtnisz uff sich und uf dy stad Lobin vor cneyten vorsatezt hatten manchirley personen und luten, dorobir sy der stad Lobin bryffe gegeben haben, dy an uns komen seyn in schuldenweisze von des obgenanten unsers liben herren und vatirs czeligen gedechtnisz. Dy obgenante moncze sullen sy inne haben orbirn und treyben des beisten und meisten des sy mogen und er genyszen, als lange bys wir adir unsere nachkommen fursten se adir ere nachkomme rotmanne zu Lobin losen und freyen czwenczik march czinses und gulde gekouft umb drytthalb-hundirt mark gutir Bemisschir grosschen, wenne wir des zu rate werden. Auch glouben wir dy obgenanten unsre liben getrawen ratmanne zu Lobin und ere nachkomende an der moncze mit keyner andirn moncze nicht zu hyndern noch in keynerley andir weise noch dy unsre anewalden, sundir wir wellen sy alleczeit gnadichlich dorezu fordern und dyselbe ere moncze in unseren landen und stetyn fordern, als ap wir dy czelbir lyssen slohen und machen. Des zu sicherm bekentnisze haben wir en desen bryff vorsigilt loszen werden mit unsern ingesigillen, der do gegeben ist am tage Marthe nach Christs geburt tusyntvyrhundirt ior im drytten und czwenzigsten iore. Dobey syn gewest unsre lyben getrawen Luter Lemberg, Hannos Rotkirche, Heyntze Wykow, Jorge Falkinhayn, Olbrecht Prypticz und Caspar vom Tyncz unser schreiber, der desin briif von unsrin geheysze mit unseren anhangenden ingesigiln vorsigilt hat etc.

Or. Perg. mit den Siegeln beider Herzöge im Breslauer Stadtarchiv Stadt Lüben 15. Abgedruckt bei Dewerdecker
S. 707.

Herzog Ludwig II. versetzt der Stadt Liegnitz die Hellermünze für 500 Mark.

Wir Ludowig von gotes genaden herczog in Slesien zu Legnicz und czum Brige bekennen und tuen kunth uffmächtlichen mit diesem brive allen den die en sehn adir horen lesin, das wir aus wohlbedachtem mute und vleyszigen gehabtem rate unser eldesten lieben getruen umb unsers bestin willen recht und redelichim vorkauft und ufgeloszin habin unsren liebin getruen burgermeyster und rathmannen unser stat Legnicz, den die itczund sein und noch werdin, zu derselbigen unser stat Legnicz handen unsre moncze der heller zu Legnicz vor sumffhundert marg guter Bemischer groschen Polnischer czal, die sie itczund wol zu dank ganez und gar bezalit habin, und sagin sie der qweit ledig und loz bey diesem brive in sulch mosze, das die obgenanten unsre liebin getruen burgermeister und rathmann unser stat Legnicz vorbas meer¹⁾) halden haben und schicken

¹⁾ Hier fehlt ein Wort wie „die hellermoncze“.

sollen mit allen fruchten und nuczbarkeiten und genieszen, die en dovon allenhalben mogen bekommen, von uns unsern erben und nochkommen erbherrn zu Legnicz von allen unsern amechtleuten und eyner iclicher person geistlicher und wertlicher ungehindert. Wir glouben en auch den obgenanten unsern liebin getruen bey unsern guten truen an ark, das wir en dieselbige moneze bey namen von den andechtigen apte und conventh des closters zu Lubens und sust von eyner iclichen person geistlichen und wertlichen, die sie von derselbigen moneze wegen ansprechin mochten adir worden, von czinsen schuldin, adir ap irkeyn brief dorobir welcherleye der were von ymanden funden worde, adir welcherleie anderer sachin wegin in geystlichen adir wertlichin gerichten adir auszwenig den beiden, gancz und gar freien und ledigen wellen und sullin dorezu und vortretin in craft diesz brives. Und ap das nicht geschege, do got vor sey, glouben wir den obgenanten unsern liebin getruen alsz vor, ap ichtis von czerunge wegin in tedigis weyse und ungelt doruff ginge adir von czinsen genomen worde adir welcherleie weyse daz gescheen mochte keyns auszgenomen, waz sie uns sagin werdin in guten truen, daz allesamt mittenander doruff gegangin wer, daz wir unsere erbin und nochkommen erbherrn zu Legnicz en desselbigen gancz gleuben und getruen wellin und sollin und sie das allis mittenander gancz und gar mit sampt den fumffhundert marken, alz den obene geschrebin stet, und henoch, wenn wir adir unsere nochkommen erbherren zu Legnicz das zu rate und also stathaftig werdin zu wedirkeuffen, gancz und gar hernemen und schadeloz halten wellin und sollin an arg alz vor geschrebin ist. Dorcu so bevelin wir und heyszin unsere obgenanten liebin getruen und wellin, das sie uf unser obgenante stat Legnicz von des obgenanten geltis wegin fumffhundert mark also vil czinse vorkeuffen und vorsetczin mugen und sulln alz die fumffhundert mark mogen derlangen, die glouben wir en auch czu halden in allen gloebden punkten und artikeln, alz sie dan von derselbigen unser stat wegin vorschreibin werdin, und gloubin zu gebin, dach unschedelichin uns unsern erbin und rechten nochkommen unser stat Legnicz an erem rechten freien und ungehinderten wedirkauffe der obigen groszin und eza. Wenn wir adir sie dez vermogen und zu rate werden in aller mosze alz dan obene geschrebin stet, so sullin wir is obgenanten unsern liebin getruen vor dem wedirkauffe eyn gancz iar loszen wiszen, denn so sullen wir en das obgenante gelt mit sampt dem gelde, das doruff gegangen were, alz oben geschrebin stet, davor gutlich mittenander beczalen. Wenn en dan das von uns wedirferit, so sullen sie die uns weder fulgen loszin ane wedirrede. Des zu rechten und ewigen beketenizze haben wir desin brieff mit unserm groszen ingesegil loszin vorsegiln. Gebin zu Legnicz am tage conversionis Pauli noch Crists geburt vierczehnhundert und donoch in dem fumfundzwenzigsten iar. Dobey sind gewest unsere liebin getruen her Nickel Stewicz, George Uernerh, Heinrich von Gebelzck, Adam Falkinhain, Heinrich Schellindorff, Anthonius Gefuge und Johannes Bawde unser schreiber, dem dieser brieff befolen war.

Or. Pergamenturkunde, deren Siegel abgerissen, im Archiv der Stadt Liegnitz No. 304. Im Regest bei Sehirmacher No. 555.

1429 October 16.

Herzog Ludwig verpfändet der Stadt Liegnitz die Hellermünze für 771½ Mark und 6 Groschen.

Wir Ludowig von gotes genaden herczog in Slesien zum Brige unde zu Legnicz bekennen unde tuen kunth uffuntlichen mit diesem brive allen den die en sehn adir horen lesen, das wir recht unde redelichen vorkawft unde uffgeloszin habin unsere moncze unsers furstenthums zu Lignicz mit allen unde iclichen hirschaften freyheyten rechten fruchten, die dovon bekomen mochten, zugehörunghen und begnadungen, alz wir die selbis unde unsere vorfarn herczoge zu Lignicz selbis unde von der cronen zu Behemen und von furstlicher macht unsers obgenanten furstenthums van aldirs gehabit habin, nichtis auszgezogen vor sebenhundert sebenczig anderthalbe marg und sechs groschin gueter Bemischer groschin Polnischer czal, der wir iczund gancz und gar beczalit sein und vorgulden und sulch gelt gancz an unsren erhaftigen nucz entphangen haben, unsren liebin getruen burgermeyster rathmannen unde der ganczen gemeynden unser obgenanten stat Lignicz die obgenante unsere moncze zu haben halten unde geruelichen zu besitzen unde in voller macht unser unser erbin unde rechten nochkommen zu geniszen zu gebrochen, heller adir phenninge an allin undirscheyt zu sloen, die am korne zu adir abesatzte silbirs adir koppers am gewichte zu setczin, wie en das beheglichen unde allirbewemste ist unde zum allirbesten noch erem dirktenisze zu staten komen mag, zu orden unde zu schicken unde slege der moncze zu wandeln, andere zu setczin unde zu wedirruffen, also ufte en das not tuen worde, unde in allirmosze mit der obgenanten monczen zu tuen, was wir selbis domete getuen unde schicken mochten, von uns unsren erbin unde rechten nochkommen gancz allir sachin ungehindirt geistlicher unde wertlicher personen, unde gloubin den obgenanten unsren liebin getruen unser stat Lignicz vor uns unsre erbin unde nochkommen bey unsren guten truen an allis arg unde intragk, daz wir die selbege moncze bey namen von dem andachtigen hern apte unde conventh des closters zu Lewbens und sust von eyner iclichen personen geystlich unde wertlich, die do sie von der selbegen moncze ansprechin mochten adir worden von czinse adir schulde wegen, adir irkeyn briff welchirleye der were dorobir funden worde, adir von wenne sie dorumb in geystlich adir wertlich gerichte betediget worden, des unde eynes sulchen sullen wir adir unsere erben ane arg gancz ledig freyen vorantworten vortretin unde in craft diesis briffes an allen schaden ganczlichen benemen, unde ap das nicht geschege, do goth vor seye, wez dann die obgenanten unsere lieben getruen eynes sulchen schaden nemen, vortedigeten unde mit czerungen boten unde in tedigis weyse an gelte adir an guete vorlustig worden unde abegetediget an czinse adir an gelde, in waz wyse das geschege, wez sie dan sulchin schadin nemen, der sal unser seyn unser erbin unde nochkommen hern zu Lignicz, unde woz sie uns sagen umb sulchen entphangen schaden adir vorlust, daz sullen wir en ungetediget an allen eyt ganczlichen glewin unde ane arg richten unde gutlichen beczalin. Ouch haben wir den obgenanten unsren rathmannen unde unser stat Lignicz uff sich und unsere obgenante stat sulch obgenante gelt czu czinse auszugewynnen volle macht gegeben uf eyu wedirkauff zu vorschreybin, wo sie sulch gelt auszugewynnen, adir weme sie sich vorschreyben in welcherley weyse daz geschit, daz ist unser wille unde glouben daz zu halden an allis arg noch lawte sulcher brive von unser obgenanten stat gegeben unde die vorschreibunge in allir mosze, alz dann obene geschrebin stet, ydach unschedelichin uns unsren erben unde rechten nochkommen erbhern zu Lignicz an unserm

rechten wedirkawfie der obgenanten monczen vor sebihundertsebinczig anderthalbe marg unde sechs groschen der obgenanten groschen unde czal unde allis zu schaden unde vorlustigen geldis, daz doruff als obengeschrebin steet gegangin were, wenn wir daz vermogen adir so stathaftig werden. In craft dieses briveffes, an den wir zu rechtem bekentenisze unser gros ingesegil habin heyszin hangen. Geben zu Lignicz an sandte Galli tage noch Crists geborth vierzeenhundirt donoch in dem newenundczwenzigsten iare. Dobey sind gewest unsere liebin getruen her Nickel Stewicz, her Hencz Ole, her Fritsche von Landiszkron, Henrich von Gebelczke, Cuncze von Schellendorf unde¹⁾

Or. Perg. mit dem Siegel an rothseidnen Schnüren. Liegnitzer Stadtarchiv No. 333. Abgedruckt bei Schirrmacher No. 591.

50.

1433 Januar 1.

Herzog Ludwig II. schlägt auf die der Stadt verpfändete Hellermünze noch fernere 101 Mark 10 Groschen.

Wir Ludowig von gotes genaden herczog in Slesien herre czu Legnicz und czum Brige bekennen offintlich in desem brive allen dy en seben horen adir lesen vor uns und alle unser nachkommen erbherren czu Legnicz, das unser liben getrawen ratmannen derselbigen unser stad Legnicz von unser bete und befelunge vor uns uff unser gelt und von unser wegen uff unserm thume doselbst czu Legnicz dem almechtigen gone czu lobe, dem heiligen kristenglauben zu sterckunge, uns unsir kirchen und unserm slosze zu eren und festenunge wedir dy ungetrawen ketzer czu Behem vorbawit und vorlegit habin an dem wale, an dem graben, an gemewerdin und andern festenunge hundirt-ein mark und czehen groschin. Derselben summen geldis, dy sy also vor uns ausgegebin und gelegen habin, bekennen wir en vor uns und alle unsere nochkommen erbhern czu Lignicz, das wir en dy schuldig sein und gelden sullin, und schreyben und seczen en dy uff unsere moneze der heller |zu Legnicz, dy wir en denne vormols vorkauft haben und czu der vorigen summen irer abelosunge, nemlich sebihundertsebinczig andirthalbe mark und sechs groschin nach des eldiren brives laute, also das sy nu vorbasz uns und allin unsern nachkommen erbherren czu Lignicz mit der vorgenannten und diser summen geldis besamt in einer summen zu widerkauffe und abelosunge steen sal newndehalbhundirt czwuundczwenczik mark groschen drey firdung vir groschin und nicht leichter. Dyselben summa geldis, nemlich newndehalbhundirt zwuundczwenczik mark drey firdung vir groschen gutir Bemischer groschin Polnischer czal globen wir en vor uns und alle unser nachkommen erbherren czu Legnicz in guten trawen und an argelist in abelosunge und wedirkauffe derselben moncze undir eynigis und mitsamt enander gutlich und czu follen gnugen czu bezahlen. In kraft disz brifs vorsigelt mit unsirm anhangenden ingesigel am heiligen iarstag noch Crists geborth vierzeenhundirt iar im dreyunddreissigsten iare.

Nach Schirrmacher No. 613 aus Bitschens Privilegienbuch fol. LXXVI^b.

1) Bricht im Original so ab.

51.

Der Rath zu Breslau an den zu Liegnitz wegen Stillestandes der Münze.

Unsern fründlichen grus zuvor. Erbern weizen liebin von herczoge Wlodken wegin dancken wir euch f. und dem nsem herren bischofe von den sachen zu schreiben und zu beten umb den tag zu legen von herczoge Wlodken und ander wegin etc. Das haben wir getan und bestalt, ee das uns ewir briff kommen ist, und wellen dobey unsern fleis gerne tuen. Ouch lieben frunde, als wir denne nehste off mitfasten mit uch und auch den Sweidniczern die sachen von der hellermunze wegen mittenander vorhandilt und gewegen haben, das die faste zere obirhandnympt, das vor das armut und land und stete nichten ist, das man mit solchen munczen offhoren solde und abeloszen, des wir mitenander off die czeit gancz eyne wurden und ir uns auch ztuende und offczuhoren zusaget off den tag, usgenomen eyn wening gekretze und desgleichen weldet ir noch vormunzen und denne offhoren, solche beredunge wir an unsern gesworen kawfflute und gemeine brocht haben mit euch also abgeredt und vorloszen und haben doch sint der czeit vornomen, das das nicht gehaldin wirt, und das ir noch bis doher ye und ye ane mittel gemunczt habt und noch munczen loszet, domite wir ken den unsern obil volfarn, den wir das gesaget haben, und bitten euch fruntlichen, ir wellet noch mit solchen munczen offheren, wenne es sicher genug und alcuvil ist, als sich das hernoehmols finden mag, als wir uns beforen, wenne wie das nicht geschege, musten wir mit arm und reich den unsern zu rate werden, wie wir beswerunge und unrates mochten vorkomen und entladen werden. Des wellen wir euch gerne dancken und begern des ewer vorschreiben antwort. Geben am dinstage vor Viti martiris anno etc. XLVIII^o.

Ratmanne der stat Breslow.

Nach Schirrmacher No. 737 aus dem Or. in der Königl. Bibliothek in Berlin. Mit Rückaufschrift an den Liegnitzer Rath.

IV. Fürstenthum Glogau.

52.

1340 October 11.

König Johann verleiht der Stadt Glogau die Münzgerechtigkeit.

Johannes dei gracia Boemie rex ac Lucemburgensis comes ad universorum noticiam tenore presencium volumus pervenire, quod nos animadvertisentes fidei puritatem ac circumspetionis industriam fidelium nostrorum civium Glogoviensium, quibus cura et servicio multiplici regio culmini complacere curaverunt, volentes ipsis ob respectum premissorum prout regalem decet clemenciam gratuitē respondere condignis premiacionibus ipsis amplectando, ut nostris perusi suffragiis ad nostra servicia se erigi valeant vehemens in futurum et pacis optate commoda sibi ipsis in nostra absencia possint eo melius procurare, dictis nostris civibus Glogoviensibus monetam nostram ibidem ac omnes redditus et proventus ab ea evenientes de nostra liberalitate regia damus in perpetuum hereditarie et donamus cum villa nostra dicta Quaritz, sculteto tamen nobis et nostro dominio penitus reservato, tali cum condicione adjecta, quod dicti cives viginti quatuor marcas, singulis quatuor temporibus anni sex marcas, canonicas et presbyteris monasterii beate virginis in Glogovia de dicta moneta dare et solvere in perpetuum tenebuntur, dantes eiam et concedentes dictis nostris civibus Glogoviensibus plenam potestatem omnes hereditates spectantes ad dictam villam Quaritz, exceptis hereditatibus sculteti ut predictur, justo emcionis tytulo ad civitatem emendi et comparandi bonisque ceteris civitatis commensurandi, sic quod omne onus et jugum cum predicta civitate dicte hereditates tamquam alia bona civitati commensurata habebunt supportare, mandantes et precipientes firmiter et districte capitaneo nostro Glogoviensi presenti aut qui pro tempore fuerit, aliquique nostris officialibus et subditis presentibus et futuris, ut dictos nostros cives contra nostre indulzionis graciam non impediant inquietent aliqualiter aut perturbent, prout indignacionem nostram regiam voluerint evitare, harum nostrarum testimonio literarum. Datum Luczemburg feria sexta ante diem beati Galli confessoris anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo.

Or. Perg., daran an roth und grüner gedrehter Seidenschnur das Reitersiegel des Königs, im Rücksiigel behelmter Schild. Glogauer Stadtarchiv. Ungenauer Abdruck bei Minsberg Geschichte von Glogau I S. 363.

53.

1407 April 10.

Herzog Johannes I. von Glogau-Sagan urkundet über die der Stadt Sprottau verliehene Hellermünze.

Wir Johans von gotes gnaden herczog czu Glogow und zum Sagan bekennen uffentlich mit desem brieve, das wir haben angesehen grosze willigkeit und dinste, die uns unser getruwen lieben ratmanne und inwoner unser stat Sprottow ufta nuczlich erczeigt haben und noch tun sullen und mogen in czukumftigen czeiten, und haben dorumme mit wolbedochtem mute und mit rate unser getruwen unsers ratis von unser und unser brüder wegen en sulche lowbe und gunst gegeben, daz sie sullen und mogen heller munczen und slohen noch unser lande werunge die czehen jar als den czum Sagan und czur Ffrienstat dirlowbit ist noch irem fümfsten teile. Dez czu orkunde habin wir unser und unser brüder gemeyne ingesegil lassin bengen an desen briif. Czur Sprottow am sonnage misericordia domini noch Cristi geburtte virczenhundert jar und dornoch ym sibenden iare.

Or. Pergamenturkunde des Sprottauer Stadtarchivs, deren Siegel fehlt. Das Hauptprivileg von gleichem Datum, betreffend die Verleihung der Hellermünze an Freistadt, Sprottau und Sagan auf 10 Jahre, ist nicht mehr zu finden gewesen.

54.

1419 Februar 10.

Die Herzöge Heinrich IX. und Heinrich X. verkaufen der Stadt Sprottau die Hellermünze auf 10 Jahre.

Wir Heinrich der eldere unde Heinrich der iungere gebrudere von gotis gnadin herczogen in Slesien unde herren czu Glogow etc. bekennen unde thun kund uffentlich mit desim bryeffe allen dy en sehen adir horen lesen, das wir vorkawfft haben recht unde redelich unsern getrawen liebin burgirmeystir unde rathmannen unde der ganezen gemeyne unser stad Sprottow unser moncze volkomelich unde gancz als wir dy gehabt haben, also das sy dy unwedirsprechlich ynne haben sollen czehn gancze jor unde der dyselbin jor unde ezeid gebruchen unde gnyszen sollen so sy beste mogen, unde sollen uns yczlich yor dovon gebin czehn marg unde nicht meher. Ouch so sein wir mit den eldistin mannern unsers rathis unde mit derselbin unser stad czu rathe worden, das man schlechte heller sloen sal und monczen in sotener wirdeschafft unde czusateze, czwelf heller um eynen Behemisschen grosschen czu nemen unde czu geben unde nicht meher noch weniger, unde sal seczen eyne marg silbers unde czw marg kopphers unde auch nicht meher noch weniger. Dasselbe habn uns globit dy obgeschreben unser getrawen an arg also czu halden unde czu volfuren, so globen wir auch, ap in czukunftegin czeiten dy moncze wedir an uns kommit, das wir das och also mit derselbin unser moneze setzen halden unde volfuren wellin unde sollen ane arg umb unser lande unde stete nucz und besten wille, unde dyselbe muncze nicht vorsloen sundir merin wellen als oftte als das not thut nu und ewiclich. Ouch ap sache wer, das Behemische grosschen in czukunftegin czeitin gewandild unde geringer gemacht wurden, wes wir denn mit unsern mannern unde steten czu rathe werden, wy vil man noch der czal der selbin heller vor eynen sotenen grosschen gebin unde nemen sal, dornach sal das gehalden werden. Ouch ap ymand in dyselbe moncze offenberlich sloen adir monczen wurde, der bynnen unsern landen behawsit wer, so globin wir obgnante fursten gebrudere mit unsern nochkomelingin, das wir das mit ganczem ernste wedern sollen unde wellin, das das nicht gescheen sal, und ap wir des nicht teten, so sullen dy megnanten unser

getrawen sotener phlege, dy sy uns dovon gebin, jerlich qweyd unde ledig sein, bis wir in dy moncze wedir gefreyen in allir mosze als wir sy an sy brocht habin. Ouch sollen alle unser andir lande und stethe, dy nicht eygene moncze haben, dyselbe moncze nemen und nicht weygern in keyner weis. Das dese sachen also gancz und ane arg ewiclich gehalden und volfurd werden, des ezu sichirheyd haben wir unser gmeyne ingesegil an desin offen bryeff loszen hengen. Dobey sein gewest unser getrawen liebin Seyfrid Nechrin, Segemund Nosticz, Cristoff von Rotenburg, Bernhard Knoblochsdorff und Anselm von Lessnow unser schreiber, deme deser bryeff enpholin ward, der do gegeben ist czur Sprottow am tage seinthe Scolastice noch gotis geburd tawsundvirhundird dornoch im newnczehnden iore.

Or. Perg., daran an Pergamentstreifen ein Siegel mit verloschner Umschrift in gothischen Minuskeln, zwei Geharnische mit abwärts gekehrten Schwertern darstellend, die ein von einem Engel über 2 Drachen gehaltenes Adlerschild stützen. Sprottauer Stadtarchiv.

55.

1449 December 23.

Münzvereinigung beider Theile der Stadt Glogau.

Wir rathmanne der stat Glogau am teile unsers gnedigen herren herczuge Henrichs Johannes Cromer Semftelebin genant und George Schilling burgermeistere, Hannos Rudel, Niclos Leffeler, George Ticze, Hannos Bergman, Hannos Kucheler und Hannos vom Berge rathmanne mit alle unsern eldisten geswornen und der ganczen gemeynde bekennen und thun kunth uffintlichen mit desem unserm brive allen dy en sehen oder horen lezin. Alz von wegen der wegerunge und groszir untreglichin irrunge unsir eigen moncze, dy sich eyn beiden teilen der stad Glogaw irhabin hatte, doraws uns allen mittenander reich und arm eynwonen der stad und och fremden groszir unvorwindlichin (!) schade hette mocht entstehen, so das lange czeit gewerit hette, hyrumb sulche schaden doczu manchirley ungelympfen zu vormeiden sein wir mit den erbarn weysin rathmannen eldisten geswornen und der ganczin gemeynde des andern teiles der stad, nemelich unsers gnedigen herren herczuge Wlotken, unsern libin nockewern, eyntrechtlisch czu rate und ein worden der stad und dem lande des Glogischin weichbildes und allen eynwonen, deszelbin mete zu gute, zu nocze und ezu vromen desir nochgeschrebin stucke und artickel, das man vorbas Glogische hellir und keyne ander moncze, wy dy genant mochte werden, nemen sal, und wer dorobir andir moncze nemen wirde, so dy bey em werden begriffen, dy sullen alle vorloren sein, doczu sal her zu busze gebin eine marck. Ouch so sullen wir bey vir ganczen yaren nicht monczen und sullen dyselbin vir iar unser moncze nemen und keine andir und sulche lange czeit dy och in werden halden. So denne dy vir iar gancz umbkommen, wenne man denne donoch zu rate wirt das man monczen wil, das sal man dy gemeynde eyn gancz iar dovor lossin wissin. Ouch so sal man eynen gulden gebin und nemen vor virdehalbin firdung hellir, und wer doweder tete, der sal sein vorfallin eine marck. Ouch einen groschin sal man gebin und nemen vor sechzen hellir, und wer doweder tete der sal sein vorfallen eine marck. Ouch sal nymand kein wechsil tun mit gulden und mit hellern wenn vor den lewten, dy beide rete doczu seczen werden, wer dowedir tete der sal vorfallen sein eyner marcke. Ouch der wirt, der sotten wechsil gestatit in seyme hawse, der sal och vorfallen sein eyner marcke und sal doczu ezu busze stehn beiden reten, wy si en hochir ezu buszin zu

rate werden. Ouch so sal man in allen kewffin, dy do geschen eyn der stad, sy sein welchirley sy sein, keinen ufsacz machen umb der hellir wille, sundir in allen kewffen sal man gebin umb einen hellir das eines hellirs wert ist, wer dowedir tun wurde, der sal beiden reten zu busze stehen noch deme alz si dirkennen und dornoch der broch gros ader cleine ist. Ouch so sal ein yderman eigentlich zusehen, das her kein valsche geld awsgebe noch eynneme und mit namen sulch geld, das eyn der stad moncze nicht geslagen wer. Wenn bey welchem man vorbas valsche hellir vunden wirt¹⁾, dy geslagen sein uff den Glogischen slag, den wirt man buszin alz einen felschir. Ouch alle buszen, dy ubgeschrebin steen von allen artickeln ader von iczlichem sundirlich, alz uft sich dy irlowffen werden, is gesche in welchem teile das sey, so sullen dy rathmanne in dem teile dorynne das geschit dyselbigen buszen getrawlich einfordern, und dy sullen denne beiden teilen czustehen czu gleichen teile. Dese ubgeschrebin stücke und articul vom irsten bis zum leczten glowbin wir ubgenanten rathmanne mit alle unsern eldisten geswornen und der ganczen gemeynde mit allen rathmann eldisten geswornen und der ganczen gemeynde, dy noch uns komen in zukunftigen czeiten, den vorgenannten erbarn und weisin rathmann eldisten geswornen und der ganczen gemeynde in dem teile des megenanten unsers gnedigen herren herczuge Wlotken, dy iczund sein, und allen rathmannen eldisten geswornen und der ganczen gemeynde, dy noch en in czukunftigen czeiten sein werden, das wir dy in aller erer begreiffunge stete ganz feste und unvorbrochelich bey unsern guten trawen ane arg und an allis geferde halden und volturen wellen, und des czu groszir sichirheit habin wir unsir stad ingesegil mit aller unser wust und willen an desen briff hengen loszen. Dese eynunge ist geschen am nehisten sonntage noch dem tage Lucie²⁾ der hilgen jungfrauwen, und dornoch so ist deser briff geschrebin und gegebiu am nehisten dinstage vor dem hilgen Crists tage noch Cristi unsers herren gebort virczehenhundert iar und dornoch ym newnundvirczigen iare etc.

Or. Pergamenturkunde des Glogauer Stadtarchivs, daran an einem Pergamentstreifen das Siegel mit der Jungfrau Maria (Wappenbuch III No. 31). Auf der Aussenseite der Urkunde steht: „Vorgleichung undt anordnung wegen der münzt und anderen gelde, wie es in der stadt soll genomen wurden. Geschehen 1449.“ Ungenauer Abdruck bei Minsberg Geschichte von Glogau I S. 430 fg.

1483 April 25.

Münzordnung Herzog Johannis II.

Wir von gotts gnaden Johannis herzeug in Slesien vom Sagan und zw Groszengloge Freienstadt etc. entpieten unser mannschafftn burgermeister und radtmann des Sprottischen weychgebilds und stadt, darneben allen unsern vorwanthin und underthan unser ghunst. Lieben getrawn. Als itzt ein

¹⁾ Hier steht im Text ein Einrückungszeichen, das am Schluss der Urkunde sich wiederholt, worauf die — also oben einzurückenden — Worte folgen: also vil alz vir schillinge heller. Illa correccio facta est per manus notarii nostri ad priora addendo. Vgl. n. 1 unter CLXXVII.

²⁾ Dec. 14.

zzeither mergliche irrung in unserm furstenthum der muntz halben gewesen ist, haben wir noch guttem vorgehabtem rathe unser getrawen uns geveleisziget das zw understehn und ain muntz, damit arm und reich erbar und unerbar geistlich oder wertlich unser getrewen und undirthan sich bequemer enthalten und besachn mugen, slaeu laszen, schaffen wollen und gepieten, das nw hinfur zuclich unser muntz von montag schirstkumftig anzwfahn zulle nach laudt und inhaltd wy hir noch volget und alzo genumen und gehalten werden.

Zum ersten zall alle muntze wy dy mit nomen genant ist nw hinfur abe und vorbotten sein und von nymandt furtmehr genomen werden.

Item es zall nymandts wes wesens oder stands sein erbar oder unerbar kein muntz dan alleyn konigliche muntz an grosschin und halbin groschin Breslisch ausz unsrm wechsil und unser heller gebn und nehmen.

Item welcher darubir thuen wirt und sulch unser gepot ubirtreten wirtd, zal uns zeehn marg derselben muntz in unser kamer vorfallen sein.

Item es sal ein itzliche stadt und weichgepilde ordenen, das der gemeyn nutz uff zulche unsere muntz mit hellerwerten bey gナー pen vorsehn werde.

Item es zall auch nymandts andrs gebn noch nehmen dann vierzig groschen obgenannter muntz vor eynen Ungarisschin gulden und zwelf heller vor einen Breslischen groschen.

Item wes an erblichin zeinszen sindt sullen achtzehn heller vor eynen groschen Bemesschyn gebn und nemen.

Item wir wollen, das nw hinfur, welchin auff widerkauff noch Behmsscher anczall ein marg Behmissch zw nemen geburit, der sal sich an eynr marg dicrz unser muntz begnugen lasszen bey obgenanter pen.

Item wes nicht noch Behmisscher antzael des houbtgutts seyner zeinsze verschreybung sunder nach ganghaftiger muntz sindt, der sal das zo anstellen, das er sulch vormechtnisz und vorschreibung noch Behmisscher zcal hohen oder nidern zall, und ap her dacz nicht thuen wolt noch vor mocht, zal [er] allein acht diczer unser heller vor eynen groschen gebn und nebn (!). Welchir dawider thut zal uns obgnante pen vorfallen sein.

Item es zal nymandts bey obgnanter pen wes wezens oder stands sy sein kein wechsill an golden grosschin und hellirn thuen noch habn dan allein unser wechsler den wir in iczlicher stadt darzw gesaczt haben bei gナー pen.

Item wes eyner dem andirn in vorgangner zzeit pflichtig oder schuldig wurdn ist, der zal sich zw nemen und gebn in beczalung vor ein schog der vorigen muntz an vierzig groschen ditzer muntz oder an eynem gulden begnugen lasszen.

Item es soll sich ein yder kauffr vorkauffer und erbeyter darnach halten mit satzung seynes kaufes und lonis nach dicrz unser muntz und pillichkeit bei pen und straffung dy wir uns behaltn.

Item Welchir ditz unser gepot befelich und satzung ubirtretin wirtd in eynem oder mehrn stücken, der soll sulche pen wy obin uns zw gebn verfalln seyn, dy wir an alle gnad nehmen wolln. Haben darnebin in allen unsren stettu und gepieten unsren getrewn liebn houbtlewtn burgermeister und radtmann entpfolen und ernstlich gepoten darzw auffsehn zw habn und von sulchin

obirtretirn an allen hyndernis gesatzte pen zw nehmen und dieselbn zw unsrn handen, zw purganhenden adir in gefengnis zu pringin. Darnach sich ein yder wissze zw halden.

Gebn zw Glogau am tag Marcy, anno rum vero LXXXIII.

Org. Perg., dessen Siegel verloren, im Sprottauer Stadtarchiv. Ungenauer Abdruck bei Worbs Neues Archiv für die Geschichte Schlesiens und der Lausitz I S. 161.

1509 December 6.

Markgraf Joachim von Brandenburg erlaubt der Stadt Crossen Pfennige zu schlagen.

Von gotts gnaden wir Joachim etc. bekennen und thun kunt offintlich mit disem brive vor uns unser erben und nachkommen marggraven zw Brandenburg und sunst ydernenniglich, die in sehen horn oder lesen. Als wir dann von unsers stats, darein uns der almechtig gott gesaczt und fursehen, auch sunderlicher angeborner tugent wegen billig geneigt sein unser getrewe undertan und verwanten billich und mehr vor andern zu furdern und mit gnaden zu begaben, deshalb wir auch betracht und erkannt dy getrewen langen und gehorsamen dinste, dy uns und unser herschafft unser lieben getrewen burgermeister und rathman unser stat Crossen lange zeit her gar scheinbarlichen und fleiszigen getan und hinsur mehr wohl thun konnen sollen und mugen, darumb und auch von besunder gunst wegen und gnedigs willens haben wir inen den genannten burgermeistern und rathmannen und iren nachkommen vergunt und zugestatt und erlawbt, das sy zu Crossen in unser stat pfennig munezen mugen zu yder zeit mit aller freiheit und gerechtigkeit und benemlich am gehalt von feinem silber schrotten und auszgaben, wi unser libe getrewen burgermeister und rathmannen unser stat Franckfurt an der Oder dy pfennigminez bisher aus begnadung unser herschafften und vorfaren gehabt, die noch haben und munezen auch wardiren und probiren laszen, des sy sich also an inen belern und erkunden, auch die form und masz darin halten sollen. Wir vergunen und zugestatten und erlawben inen auch und iren nachkommen pfeininge zu munczen, wy obstett, dieweill sy uns verwanth sein und nicht abgelost werden, in gegenwirttiger kraft und macht dicz brives, doch behalten wir uns fur uns und unser erben und nachkommen hirinnen vor alles, das sich dieselben unser herschafften und vorfahren gegen den unsern von Franckfurth vorbehalten haben. Wir wollen auch sy, die von Crossen, ir nachkommen und dy, so sy zu yder zeit zu irer munz gebrauchen und im dinst haben, sundirlich dabei schuczen schirmen und hanthaben, als wir sy auch gegenwirtiglichen in unsern schucz und schirm damit nemen und empfahen, doch sollen sy durch sich selbs ir nachkommen oder ire munczmeister, dy sy zu yder zeit haben werden, unser munz, so iczund in unsern landen der Marck zu Brandenburg auch bei inen und im Crossinschen weichbilde gangkhaftig und gebe ist oder hinsur gewunnen, nicht seigern noch der in kein wege abbruch thun oder thun lassen bei pene des fewers on gnade. Bevelhen darauff allen und iglichen unsern verwanten und lantseszen in unseren churfurst und furstenthumben landen und gebiete hiemit vestiglichen und genczlichen wollende, das ir solich der unsern von Crossen gemunczte pfennig iczt und hinsur im allen werde wie der unsern von Franckfurth und andere gangkbare pfennig bei euch nemmet, auch zu nemen und auszugeben gestattet: daran geschicht unser will und meinung. Zu urkunt. Datum am tag Nicolai anno XV^c nono.

58.

1511 Mai 25.

Markgraf Joachim von Brandenburg errichtet eine Münze in Crossen.

Wir Joachim von gotts gnaden etc. und Albrecht gebruder marggraffen zu Brandinburg etc. bekennen u. s. w., das wir unsern lieben getrewen Herman Meysen zu unserm muntzmeister auffgenomen und im unser muntz volgenter weys bevolhen, also das er in unsern stetten Newnstath Brandinburg¹⁾ und Crossen muntzen soll gold und silber, nemlich auff ein iglich mark gold gewogen sollen geen einundisibentzig stuck und sollen aufs feyn halten achtzehn karath und drey green ungeverlich ein green mynder, und von silber gantz und halbe groschen grosz und cleiu und pfennig, also das das pagament nemlich hundert gantze groschen auf die mark und nicht mehr geslagen und gewagen werden und sechstholt lott feyn silber halten, der halben groschen sollen hunderthundachtundachtzig stuck und nicht mehr auff die mark geen, die sollen funf lott und ein halb quentin feyn silber und nicht weniger halten, besundern ein halb quentin in die fahre, doch soll er sich des bey seinem aide nicht gebrauchen, es kom denn von unfals wegen, bey der pene des fewers on gnad, und er soll allewege machen drey werck und durch einander mischen, ob eins zu gering were, das es die andern erfüllen²⁾, damit das gerecht gewicht bleibe als es sein soll wy vorberurth. Der pfenning sollen dreyundvirzick auff ein lott geschrott und funfundvirzig gewagen und in der auszgab gebracht werden, dieselben sollen halten funffhalb lott feyn silbers, doch soll der muntzmeister auch ein halb quentin in die fahr haben aber sich des bei dem feyer geverlich und mit willen nicht gebrauchen, es geshee im dann ein ungeverlicher schade, und sollen dy pfenning glat sein und zwen schilt darauff gemacht werden, auff der rechten der zepter und auff der lincken seyten ein adler, und von solicher muntz allenthalben soll er nichts auszgeen laszen noch von sich geben, es sey dann das dy von unsern wardirern darzu geordent zuvorn auffgezogen sein, do man allewege von einem iglichen werck der gantzen und halben groschen und pfenninge ein stucke in ein buchszen mit zwei sloszen vorwart, do dy auffzihher einen und er den andern sluszel haben, legen sollen, wann wir wollen über kurtz oder langk, das wir denu zu unserm gefallen probiren mogen laszen, und sollen die auffzihern, so oft das nocht sein wirt, die muntz auffzihnen. Und der gemelt unser muntzmaister soll die gnant unser muntz halten und slahen an baiden stellen funf iar lang die negsten nach dato ditzs brieves und itzundt auf Jacobi schirst-kunftig damit anfahen, so er sich damit fromlich heldet und er von uns also und unstrefflich gefunden, der in der zeit nicht entsetzet werden. Und so lang er unser muntz schlecht von groschen und pfenninge, soll er uns von iglicher mark feyn silber zu slegschatz geben vir groschen merckisch. Er soll anch unser muntz, so itzundes in unsern landen der mark zu Brandinburg ganghaftig und geb ist oder hinfur gewynnen, nicht seigern noch der keins wegs abbruch thun, und welicher oder welche das thetten, den oder die soll man auch straffen on gnad mit dem fewer. Der gold-munz halben mag er nach seinem gefallen und gelegenheit ein mark drey oder vire goldes auff ein prob muntzen nach obbestimbter aussatzung, die er uns soll vor allen dingen furtragen und uns dann, so er die in ubung behalten will, den slegschatz in massz wie ander auch furder nach anzall geben, deszgleichen von iglichem werck in dieselben buchsen zur prob auch ein stuck eins gulden

¹⁾ Neustadt-Brandenburg. ²⁾ Vorlage: erfülle.
Codex diplomaticus Silesiae XII.

halb getailt legen, als es mit der andern muntz gehalten wirt. Idoch haben wir gnanten Hermann Meysz die gnad gethan und thun im die in krafft ditz brives, das er uns von der silbermuntz des ersten iares von den funff iarn kein slegschatz geben darff noch soll, aber von der goltmuntz soll er uns von allen funff iaren von iar zu iar, deszgleichen nach auszgang des ersten iars von der silbern muntz die vir iar über ydes iars nach anzall den benannten geburlichen slegschatz geben, wan wir den erfordern, darauff er uns auch aid und pflicht getan getrewlich und ungeverlich, darauff nemen wir ine mit seinen geseln und knechten in unsren sunderlichen schutz und schirm, sollen und wollen sy, dieweill er an der muntz ist, gleich ander unser diener und hoffgesind vor unrechter gewalt schutzen und vertaidingen in crafft und macht ditz brives. Czu urkunt etc. am suntag Vocem jocunditatis 1511.

Comissio propria electoris.

Nach G. W. v. Raumer Codex diplomaticus Brandenburgicus continuatus 2 S. 242.

V. Fürstenthum Oels.

59.

1431 April 8.

König Sigismund verleiht der Stadt Namslau die Hellermünze.

Wir Sigmundt von gots gnaden Romischer konigk zu allen czeiten merer des reichs zu Hungern Behmen konig etc. bekennen und thun kunt, als der streng Nicklas Stebitz ritter hauptmann unser lieber getrewer, die ratman und burger unser statt Namslaw iczundt von den vordampten ketzern zu Behmen umbgeben sein und durch iren willen gros kost und schaden leiden müssen, die unzelich und unleidlich sein, dadurch sy wo wir inen nicht zu staten quemen grüntlich vorderben möchten, alsz haben sy uns demütlich gebeten, das wir in, auff das sy solchs kost dester bas tragen und ir stadt mit soldnern und andern notdurftigen dinsten beszren und bewaren mögen und nicht alsz grüntlich vorderben, eine silberne kleyne müntz mit solchem korn und graden als die von Breslaw schlahn zu leyhen genedichtlich gerucht, des haben wir angesehen ire vleiszige biet und auch trewe und willige dinste, dy sy uns und der cron zu Behem nemlich in diesen sweren leuften gegen den vorigen ketzern getan haben teglich tun unde hinfur thun solln und mögen in künftigen zeitten, und haben darumb mit wolbedachtem mute guten rathe und rechter wiszen in diese besunder gnade gethan und erlaubt (haben), tun erlawben in die von Behmischer konigklicher macht in krafft ditz briefs also, das sie in der stadt Namszlaw eine kleyne silberne müntze, nemlich auff einer seiten des pfennigs einen lewen und auff der andern seyten eine cron schlahn sollen und mögen in allermas und in dem korn und graden als die von Breslaw schlahren, auch furbas die haben, der gebrauchen und genieszen solln und mögen halb dem hawbtman zu dem schlos und halb der stadt von allermennigklich ungehindert, und wir gebieten dorumb allen und iczlichen unsers konigreichs zu Behmen unterthanen und getrewen ernstlich und vestiglich mit diesem brieve, dasz die sy an solchen unseren gnaden und müntze nicht hindern oder irren in keyner weis sunder sie dabey geruigklich und ungehindert bleiben lasen und sie schutzen und schirmen als lieb in sey unsere swere ungenade zu vormeiden, doch so¹⁾ sal solch müntze geschlahn werden bis auff unser widerrufen. Mit urkund sub majestate. Geben zu Nurnberg am' sondag Quasimodogeniti anno domini etc. XXXI.

Nach einem Transsumpt des Königs von 1509 März 11 im Staatsarchiv zu Breslau. Schlechter Abdruck bei Lüning Reichsarchiv II Sp. 125.

¹⁾ Im Transsumpt steht „sie“.

VI. Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer.

60.

1327 November 30.

Herzog Heinrich von Jauer verleiht der Stadt Löwenberg die Hellermünze.

In gotes namen amen. Wir Heinrich von gotes gnaden herzog von Slezic herre von Furstenberg unde zu dem Jawor tun kunt ewiclichen allen den di nu sin ader werdin unde bekennen öffentlich an disem brive, das wir mit wolbedachtim mute unde mit unser getruwen manne rate unsen getruwen burgern zu Lewinberg haben gelasen unde gelegen unse muncze in allim unsim lande an cleynen pfenninghen unde alle den geniz, der von der muncze bekumen mae, in dieselbe vorbenante muncze ewiclichen an hindernisze czu behaldin unde czu besiczen. Zu eime bekenntnisze dirre dinge gebe wir in disen brif vorsigelt mit unsem ingesigle. Dis ist geschen und dirre brif ist gegeben an sente Andreas tage in der stat zu Lewinberg noch gotes geburth tusent iar drihundert jar in dem sybenundzwencichstim iare. Des sint gezug her Cristan von Gerhartsdorf, her Heynrich von Dithmarsdorf, Kunat von Zcedlicz, Heynrich von Vroburch, Albrecht Beyer, Syffrit Renker, Syffrit von Ruzsindorf, her Petir von Ottendorf unse lantschriber von dez hant dirre brif gegeben ist unde geschrieben.

Or. Perg., daran an gelbrothen Seidenfäden das grosse Siegel des Herzogs mit Helmrückseigel. Stadtarchiv zu Löwenberg. Abgedruckt bei Wesemann Urkunden der Stadt L. (Schulprogramm 1885.) No. 10.

61.

1341 November 2.

Bolko II. urkundet, dass er der Stadt Schweidnitz die Münze in allen seinen Landen für 20 Mark verkauft hat.

Wir Bolke von gotis genaden furste von Slezic herre zu Furstenberg unde czur Swidnitz bekennen in disem brieve, daz wir unsen burgern czur Swidnitz haben vorkouft unse munczee ubir al unsre lant inczuhaben umb czwenczik mark, unde sullen zu der mark seczeen also vil kuppfers als man hivor in der nehisten munczee hatte czugesacz, di sy och wider uns hatten gekouft, unde vorlyen in dorcu von unsen gnaden, daz si sullen besenden unse burger us unsen stetin in unsem lande. Ist daz si mit einandir ubireynkommen, daz do werde geslain ein schilling vor eynen

grosschen, so wol wir, daz is vorgank sal haben an hindernisze. Des habe wir in disen brif gegebin vorsigilt mit unserm grosten ingesigel czu eyme urkunde. Der ist gegebin czu der Strigon an deme vrytage noch allerheiligenstag noch gotis geburt dryczenhundirt iar in dem eynundvyrczegisten iare.

Or. Perg. daran das Siegel mit dem Fürsten in ganzer Figur. Schweidnitzer Stadtarchiv I Rep. II Alph. Litt. T.

62.

1349 September 23.

Bolko II. bestätigt das Münzrecht der Stadt Löwenberg.

In gotis namen amen. Wir Bolke von gotis gnaden herczoge von Slezien herre von Furstinberg unde czu der Swidniez tun kunt eweclich an desem brife, das wir mit wol vorbedachtem mute unde mit unser getruwen manne rate unsen lieben getruwen burgern czu Lewenberg haben gelasen unde gelegen von unsen furstlichen genaden unser muncze in allem unsem lande, das an uns kommen ist von unsers lieben vettern herczogen Heynrichs todes wegen, als im got genedik si, an kleynen phenningen czu slahen unde allen den genis, der von der muncze bekomen mak, in dy vorbenante muncze eweclich an hindernis czu behalden unde czu besiczen, dyselben phenninge czu meren, wenne is des landes unde der stete notdorft ist, ane loube. Were aber das unse vorbenanten burger dy phenninge vorslahen wolden unde nuwe phenninge slahen wolden, zo sullen si uns bitten um den slak unde das gebreche daz in behegelich ist, denselben slak unde das gebreche sulle wir in geben unde nicht vorsagen, unde den slak ader das gebreche sullen unse munezer nicht slahen, den wir si vorkoufen vormiten ader umsus wrek lasen, dywile si den slak haben also vorgeschrieben stet. Das in das stete unde unvorbruchlichen gancz von uns unde von unsen nachkomelingen gehalden werde, des habe wir desen brif vorsegelt lasen werden mit unser wiszen czu eyme ewegen gedechtnis unde czu eyme bekentnis der warheyt. Gegeben czur Swidnicz an der nehesten mittewochen vor des heyligen sante Michels tage noch gotis geburt drieczenhundirt in deme nünundvirezeugestem iare. Des sint geczuk unse man, dy hernoch beschreiben sten: her Bolke von Kethelicz, her Apecz von Rakewicz, Cunat von Czedlicz, Jenchin Schaff, Sifrit von Rusendorf, Nickel von Sifridow, Peter von Czedlicz unse lantschribier, von des handen deser brif ist gegeben, unde ander truwirdeger unser manne vil, dy dorezu gerufen unde gebeten wurden.

Or. Perg. mit dem Siegel des Herzogs. Löwenberger Stadtarchiv. Abgedruckt bei Wesemann Urk. der Stadt L. No. 17.

63.

1351 Mai 4.

Bolko II. verkauft der Stadt Schweidnitz die goldne Münze auf 10 Jahre für 300 Mark Groschen.

[W]ir Bolke von gotis gnaden herczoge von Slezien herre von Furstinberk und czur Swidnicz bekennen öffentlich mit disem kegenwortigen briefe, das wir mit wol vorbedachtim mute und mit rate unser getreuwen manne unsren getreuwen . . ratluten und burgern unser stat Swidnicz recht und redelich haben vorkouft yn eyme rechtein koufe unse guldinne muncze obiral in unserm lande umb dryhundert mark Pragischer groschen Polonischer ezal, das dy sal syn czur Swidnicz und nyren

anderswo weder yn unserm lande das wir iczunt haben noch in deme das uns noch czugegeh
mechte, wedir in stetin noch in dorfern noch in gebirgen noch uf husirn noch in welden noch in
keynir andirn stat wenne in unser stat czur Swidnitz, is kome goltwerk uf dorinne adir nicht.
Dyselbe guldinne muncze sullen sy haben von sante Johannis tak unsers herren toufer, der nehest
czukumftig wirt, obir czech ganeze iar noch enandir czu czelin ane mittil und sullen dy haben
alle dy czit czu allem rechte czu allem nuce und czu allir herschaft, alz wir sy selbir haben
gehabt adir mochtin gehaben und czu deme rechte alz guldinne munczen andirswo recht haben,
alzo das sy mogen lasen slahen guldine grose adir cleyne wy sy wellen schilde und guldin alz
vor gewöhnlich ist gewest. Ab ouch die vorbenanten ratman und burger dyselbe muncze nicht
welden noch mochten selbir gehaldin, zo mogen sy dyselbe muncze vorkoufen adir vormiten eyme
andirn manne weme sy wellen und wy sy mogen in den czechin iaren, eyme zotane manne der
unser undirsese sy adir unser burger. Wir wellen ouch, das ab ymant welde lasen guldinne slahen,
der yn unserm lande geseszen sy, das wir yczunt haben und das uns noch werden mochte, her sy
rittir adir knecht, burger adir gebuyr, iude adir cristen,nymant usczunemyn, der sal syn golt gebin
und antwortin yn dy muncze czur Swidnitz unde nirgen andirswo, wer dorobir anders tete, der
sal das beszirn und abelegen mit czechin marken, dy sullen halp gevallin uns und halp der vorbe-
nanten stat Swidnitz, und do sulle wir yn syn czubehulften. Wer abir ab an uns von todis wegen
icht geschehe, ab binnen den czechin jaren goltwerk usqueme in dem lande, das der hochgeboren
furstinnen vrouw Agnesen unser elichen husvrownen czu lypgedinge wirt geborin, das jo dy guld-
yne muncze dy czechin jar nirgen soll syn wenne czur Swidnitz. Dyselbe guldyne muncze, dy
wir alzo vorkouft haben, habe wir den vorbenanten . . ratluten, dy nu sint, und den, dy her¹⁾ ratlute
werden, und burgern der vorbenanten unser stat Swidnitz durch mancherleye dinstis willen, das
sy uns dicke haben getan, gelegen alle dy vorbeschrebenen czechin iar vry und ledik allis dinstis
allir gulde und andirs beswerniszis, von uns von unsern nachkomelingen und von unsern dynern
und anewalden ungehindirt. Und das sy doby blyben und doby werden gelasen und behalden von
uns und unsern nachkomelingen und von der obgnanten unser elichen vrouw dy czechin jar noch
den gelubden, dy vorbeschreiben stehn, das globe wir und mit uns dy mevorbenante hochgeboren
furstinne vrouw Agnes by unsern gutin treuwen den ratluten unser stat Swidnitz, dy nu sint, den
dy hernach ratlute werden und allen hantwerkmeystirn den armin und den rychin. Mit urkunde
diez brifs, den wir vorsegilt haben lasen werden mit unser beidir wiszin, und ist gegeben czur
Swidnitz an sante Florians tak nach gotis geburt dryczenhundirt iar und darnach in dem eyme-
und funfezigsten iare. Dorby sint gewest unser man her Kekil von Czirnen, her Ullrich Schaff,
Nikil von Syfridow, Cunman von Sidlicz, Reyntsch Schaff, Nikil Sachinkirche, Cunczelinus unser
lantschriber und andir treuwirdigir unser manne vil.

Or. Perg., daran an rother Seidenschnur das Siegel des Herzogs und an grün und rother das kleine Siegel der Herzogin Agnes. Schweidnitzer Stadtarchiv I Rep. II Alph. Litt. T.

¹⁾ hernoch.

64.

1351 Mai 4.

Bolko II. verkauft den Städten Schweidnitz, Striegau und Reichenbach die silberne Münze in allen seinen Landen ausser zu Löwenberg auf 10 Jahre.

Wir Bolke von gotis gnaden herczoge von Slezien herre von Furstinberk und czur Swidnitz bekennen offenlich mit disem brieve, das wir dy zilberinne muncze obiral in unsren landen beyde yn dem nuwen lande und auch in dem aldin lande yn allen unsern steten an czu Leuwenberk vor- kouft haben unsern getreuwen ratluten und stetin Swidnitz Stregun und Rychinbach umb dryhundirt mark Pregischer groschen Polonischer ezel, also das dyselbe muncze sal syn czur Swidnitz in unser stat, und dy sullen sy haben czechn jar noch enandir von sante Johannis tak unsers herren toufers czu czelen, und sullen sy haben vry an allis diinst und sullen slahn czechn pfennynge vor eynen groschen und czwenczyk helbelinge vor eynen groschen. Ouch sal man das vierde czusecen von kupphfir, und eyn scot sal stehn ane var an der marke, sy sye czu geringe adir czu swer. Ouch sullen sy munczen czwey iar und slahn in den czechn iaren, wenne is yn fugit. Ouch sullen sy halp czusecen czu den helbelingen was sy der munczen und slahn. Doby globe wir und mit uns dy hochgeboren furstinne vrowe Agnes herczoginne und vrowe czur Stregun unser liebe husvrowe yn gutin treuwen sy dorby czu lasen und czu behalden, von uns und von unsern nachkomelingen alle dy vorbeschrebene czechn iar ungehindirt. Mit urkunde dicz brifs, den wir vorsegilt haben lasen werden mit unser wiszen, und ist gegeben czur Swidnitz an sante Florians tak noch gotis geburt dryczenhundirt iar und darnach yn dem eymeundfumfczegistim iare. Dorby sint gewest unser man her Kekil von Czirnen, her Ulrich Schaff, Nikil von Syffridow, Cunman von Sidlicz, Reynsch Schaff, Nikil Sachinkirche, Cunczelinus unser lantschriber und andir treuwirdig lute vil.

Or. Pergamenturkunde mit den beiden Siegeln der Aussteller, wie bei n. 63. Stadtarchiv zu Schweidnitz I Rep. II Alph. Litt. S.

65.

1352 Juni 30.

Bolko II. ordnet eine Veränderung der Münze an: es sollen hinfert 12 Heller auf den Groschen geschlagen werden.

Wir Bolke von gotis gnaden herczoge von Slezien herre von Furstinberk und czur Swidnitz bekennen offenlich mit disem brieve, daz wir wollen heisen und gebieten, daz unser getreuwen burgere von der Swidnitz, von der Stregun und von Rychinbach, die von unser wegen dy muncze der cleynen pfenninghen in unsren landen slahende und munczende sint, sullen dez selben gebreches ozwelf heller slahen und munczen vor eynen groschen, alz sy vor czechn vor eynen groschen hatten geslagen, und dez selben gebreches auch vierundzwenczik helbelinge slahen und munczen vor eynen groschen, als sy vor czwenczik geslagen und gemuncxit hatten vor eynen groschen, also daz sy czu dryen virdungen silbirs nuen scot kupphfirs czusecen sullen, unschedelichen iren aldin briefen, dy wir yn vor hatten gegeben, do sy czechen vor eynen groschen slugen, daz sy czu drien vierdungen silbirs eynen virdunk kupphfirs czusecen sulden. Der selben heller und helbelinge czwelfe und virundzwenczik vor eynen groschen sullen sy alz vil und gnuck slahen alz man ir in unsren landen haben zal und bedarf, und wollen auch ernstlichen, daz keyne andirleye muncze in cleynen

pbfenninguen und helbelingen in unsern lande nicht gebehaftik und nemehaftik syn sulle noch entwere wenne dyselbe unser muncze. Mit urkunde diez briefs, den wir vorsegilt haben lasen werden mit unser wissen, und ist gegeben czu Manow an deme sunawund noch sante Johannis tak baptisten noch gotis geburte dryczenhundirt iar und darnach in deme andirn und funfzeugistim iare.

Or. Perg. mit dem Siegel des Herzogs an Pergamentstreifen. Schweidnitzer Stadtarchiv I Rep. II Alph. Litt. S.

66.

1352 December 18.

Herzog Bolko gebietet den Rathleuten seiner Städte nur die Schweidnitzer Münze zu nehmen.

Wir Bolke von gotis genaden herczoze von Slezien herre von Furstenberk und czur Swydnicz gebieten uch allen unsern getruwen ratluten und burgern czur Swydnicz czu Rychinbach czu Nympcz czur Stregon czu Vriburk czum Hayn czur Landishute czu Fredeberk czum Jauwir czu Schonow czum Leyn czu Hrysberk czu Gryfenberk czum Bunczelaw und czu Neuwenburk¹⁾ und wellen ernslich by unsern hulden, das ir vorbitet der ganczen gemeyne rychen und armen und auch allem lantvolke, das sy keynerleye muncze von hellern usgeben noch innemen sullen wenne unse Swydnicz muncze, und wer dorubir ymant der eyn andirleye muncze usgabe adir ynneme und unser gebot nicht hilde, den sal man phenden vor eyn halben virdunk, und wer is abir das sich ymant wedir uwir phandunge seczen welde wrewillichen, zo sullen uch die landvoythe und dy erbevoythe der phandunge gehelfen an alle wedirrede mit allem flyse, und das gebite wir in ernslich in desim kegenvortegim bryve by unsern hulden, und wo sy is nicht vollkomelichen tuen, zo sullen sy wiszen, das wir is von in alzo gebeszirt wellen nemen, das is in czu swer wirt. Gegeben czur Swidnitz in dem nehesten dinstage vor sante Thomas tag des heyllegen czwelfboten noch gotis geburte dryczenhundirt iar und dornoch in dem czweundfumfzeugistim iare undir unsem ingesegil.

Or. Perg. In dem losgelösten aber beiliegenden Siegel in einem schräggestellten Schilde 2 gekreuzte Pfauenwedel, über dem Schilde der Helm mit den Pfauenfedern. Schweidnitzer Stadtarchiv I Rep. II Alph. Litt. S.

67.

1361 December 27.

Bolko II. verkauft den Städten Schweidnitz, Striegau, Reichenbach, Nimptsch, Bolkenhayn, Landeshut, Freiburg, Jauer, Löwenberg, Hirschberg, Goldberg, Bunzlau, Greifenberg, Schönau, Lahn die goldene und silberne Münze auf 10 Jahre.

Wir Bolke von gotes genaden herczoze in Slesien herre von Furstenberk und czur Swydnicz tuen kunt und bekennen offenlich mit desim bryfe allen den dy in sehen odir horn lesen, das wir mit wolvorbedachtim mute und auch mit rate unser liben getruwen manne vorkouft haben recht und redelich unser muncze beyde guldyne und silberyne obir alin unsern landen beyde in dem nuwen lande und auch in dem alden lande und in allen unsern stetin unsern liben getruwen ratman und burgern und den stetin by namen Swidnitz Stregon Richenbach Nympsch Hayn Landishute Vriburk Jauwer Lewenberk Hirsberk Golberk (!) Bunezelaw Gryfenberk Schonow und czum Lehen

¹⁾ Schweidnitz, Reichenbach, Nimptsch, Striegau, Freiburg, Bolkenhayn, Landeshut, Hohenfrieberg, Jauer, Schönau, Lahn, Hirschberg, Greifenberg, Bunzlau, Naumburg am Queis.

umb sechshundert mark Prager groschen Polenscher czal, alzo das (sie) dyselbe muncze beyde guldynen und silberyne sal sin czur Swidnicz in unser stat, und dy sullen sie haben nach enander czehen gancze iar von sante Johannis tage unsers herren touffers, der nehest czukumftik wirt, und sullen sie haben vry an alles dinst und sullen slahen czwelf phennege vor eynen groschen und vir-undczwenczik helbelinge och vor eynen groschen. Ouch sal man das drytte czusecen kppers, und eyn scot sal steyn ane var an der marke, sie sy czu gerynge odir czu swere odir dorundir odir dorubir. Ouch sullen sy munczen und slahen in den selben czehen iaren alle iar, wen es in fugelich ist und als dikke und ofte als sie wellen und sie dunket das is notdorft sin wirt beyde guldynen und silberyne. Ouch sullen sie halp czusecen czu den helbelingen was sie der munczen und slahen. Doby globen wir sie und mit uns dy hochgeborne furstinne vrouwe Agnes herzoginne und vrouwe czur Swidnicz unser libe wirtinne und herzoginne in guten truwen an argelyst sie doby dy egenanten czehen iar czu laszen und czu behalden von uns und allen unsern nachkomingen ungehindert. Mit urkunde dys bryfs, den wir vorsegelt haben laszen werden mit unserm ingesegel. Gegeben, geschen und bevolen czur Swidnicz an dem montage in den wynacht heylegen tagen nach gotes geburt driczenhundirt iar in dem eynundsechzegestim iare. Des sint geezuk unser man her Ubrich Schaff, her Kune von Pankendorf, her Nickel von Siffredow, her Frederich vom Pechwinkel, her Heyncke von Sidlicz, her Richart von Furstensteyn, Nickel Sachenkirche, Wassirrabe von der Cirle und Petir Czedlicz unser lantschriber.

Or. Perg. mit den an 'Pergamentstreifen hängenden bei No. 63 beschriebenen Siegeln. Schweidnitzer Stadtarchiv I Rep. II Alph. Litt. S.

68.

1361 December 27.

Bolko II. urkundet, dass den Löwenbergern die Beteiligung an dem Kaufe der Münze in diesem Jahre an ihren Privilegien nicht schädlich sein soll.

Wir Bolke von gotes genaden herczege in Slesien herre von Furstenberk unde czur Swidnicz bekennen öffentlich mit desim bryfe allen den dy in sehen oder horn lesen, das unser liben getruwen ratman und burger czu Lewenberg durch unsren willen unde uns czu behegelichkeyt, wen wirs von in begerten unde wolden is von in czu desir czit unde czu desim mole jo von in haben ernstlichin, der muncze, dy wir unsren steten gemeynlich uf czehen iar vorkouft haben, mete bestanden sint, dach alzo besheydenlich, das is in unschedelich sin sal an irn bryfen, dy sie vore von uns haben unde sprechen, das sie ere muncze besunder haben sullen doselbst czu Lewenberg unde sullen do munczen von uns unde allen unsren anevalden ungehindert. Gegeben czur Swidnicz an dem montage in den wynacht heylegen tagen nach gotes geburt driczenhundirt iar in dem eynundsechzegestim iare undir unserm anhangenden ingesegel.

Or. Perg. mit dem Helmsiegel. Stadtarchiv zu Löwenberg. Abgedruckt bei Wesemann Urk. d. Stadt L. No. 19.

69.

1371 April 11.

Herzogin Agnes verkauft den Bürgern von Schweidnitz, Jauer und Bolkenhain die silberne Münze auf zehn Jahre.

Wir Agnes von gots gnaden herzoginne von Slezien vrouwe von Furstinberg czu der Sweidnicz und zu dem Jauwor tuen kunt und bekennen öffentlich mit disem brieve allen den die in sehen

horen odir lesen, daz wir unsern getruwen . ratman und burgern unser stete Sweidnitz Jauwor und Hain yn eynem rechten kouffe recht und redelich vorkoufft haben unser silberyne muncze obiral yn unsern landen, beyde yn dem neuwen lande und auch yn dem alden lande und yn allen unsern steten burgen merkten und dorffern umb dreihundert mark Prager grasschen und Polinisscher czale, daz die sal sein czu der Sweidnitz und niergen andirswo wedir yn unserm lande, daz wir iczunt haben, noch in dem, daz uns noch czugeen mochte, weder yn steten noch yn dorffern noch yn gebirgen noch uff heusern noch in welden noch yn dheiner andern stat wenn yn unser stat Sweidnitz, is kome silberwerg dorinne uf odir nicht. Dieselbe silberyne muncze sullen sie haben von sant Johans tage dez touffers der nebst zukunftig wirdt obir czeen gancze iar nochenander ane mittel zu czeln und sullen die haben alle die czeit czu allem rechte, czu allem nucze und czu allir herschafft alz wir sie selbir gehabt haben odir gehaben mochten, und sullen slahen czwelf pfenninge fur eynen grasschen und fierundczwenczig helbelinge fur eynen grasschen. Ouch sal man zu der marke silbers drei fierdunge kuppfers zusezen, und eyn scot sal steen ane var an der marke, sie sei zu geringe odir zu swer odir dorundir odir dorobir. Ouch sullen sie munczen und slahen in denselben czeen iaren alle iare wenne is in fuglich ist und also dicke und also offte alz sie wollen und alz sie dunket daz is notdurfft sein wirdt. Ap auch die vorgenanten ratman und burger dieselbe muncze nicht wolden noch mochten selbir gehalden, zo mogen sie dieselbe muncze vorkeuffen odir vormyten eynem andern manne wem sie wollen und wie sie mogen in den czeen iaren, dach eynem zogetanen manne, der unser undersezze sei odir unser burger. Wir wollen auch daz nymand anders sal lazzen slahen noch munczen dieselbe silberyne muncze, der yn unserm lande geseszen ist, daz wir iczunt haben und daz uns noch werden mochte, er sei ritter odir knecht, burger odir gebuwer, cristen oder jude, nymant uzgenommen, sunder die obgenanten burger alleyne odir der, dem sie dieselbe muncze vormyten als vor geredt ist. Ouch wollen wir, daz keyn man ritter knecht burger gebuwer noch keyne stat sal nemen noch sal lazzen nemen andir pfenninge wenn die pfenninge, die die oftgenanten ratman und burger werden lazzen slahen, den wir sie vorkoufft habn. Wer dorobir andirs tete, der sal daz beszern und abelegen mit czeen marken und die sullen halb gevallen uns und halb den vorgenanten steten Sweidnitz Jauwor und Hain, und dorezu sullen wir in behulffen sein. Dobei globen wir sie die egenanten czeen iar zu lazzen und zu behalden frei ane allis dienst und beswernizze von uns unsern dienern und anewalden ungehindert. Mit urkund diez briefs vorsigelt mit unsem anhangendem ingesigle. Gegeben zu der Sweidnitz an dem andern tage noch sant Stanislai tage dez nebst noch Ostern noch gots geburt dreiczenhundert iar dornoch yn dem eynenundsebenczigstem iare. Dez sint geczeuge unser lieben getruwen her Nickel Bolze unser hofmeyster, her Fredrich von dem Pechwinkel, her Reynsch Schof, her Gunczel von dem Swein, her Nickel von dem Czeiskberge, Nickel von Sachenkirche und her Petir von Nebiltschicz unser lantschreiber, dem diser brief wardt bevolen.

Or. Perg., daran an einem Pergamentstreifen das grosse Siegel der Herzogin mit ihrem Bilde in ganzer Figür, auf der Rückseite ein kleines Helmsiegel des in der Urkunde genannten Schreibers. Beide abgebildet bei Klose II² hinter S. 370. Archiv der Stadt Schweidnitz I Rep. II Alph. Litt. S.

70.

1371 April 11.

Die Rathleute der Städte Reichenbach, Nimptsch, Striegau, Landeshut, Löwenberg, Hirschberg und Bunzlau verpflichten sich binnen der 10 Jahre der Dauer des Privilegs No. 69 nach keiner andern Münze zu stehen.

Wir ratlute der stete Reichinbach Nimpsch Stregon Landishute Lauwenberg Hirsberg und Boneclaw, die no seint und (wir) die ratlute werdin doselbinst yn allin zukumftigen czeiten, globin mit unser gancze gemeinde mit gesamtir¹⁾ hant yn guten truwen ane argelist der hochgeborenen furstinnen vrouwen Agnesen herczoginnen und vrouwen zur Sweidnicz und zum Jauwor unser lieben gnedigen vrouwen und den ratmannen und burgern zur Sweidnicz zum Jauwor und zum Hain, das bidden czeen iaren, als die vorgenante unser gnedige vrouwe die herczoginne denselbin ratmannen und burgern zur Sweidnicz ire silberinne muncze hat vorkoufft pfenninge zu slaen und zu munczen czeen iar, wenn is denselbin ratmannen und burgern fuget und als ofte als in fuget und wenn sie wellen yn den czeen iaren, das wir bidden derselbin czeit noch keiner andirn muncze noch pfenninge steen wollin den die die vorgenanten ratmanne und burger slaen und munczen werdin, noch keine andir muncze noch pfenninge yn unsren steten und weichbildn kein man sol nemen den dieselbe muncze und pfenninge, die die obgenantin ratmanne und burger zur Swidnicz zum Jauwor und zum Hain²⁾ bei allin rechtein zu laszen als man munczen zu rechte haben sol. Und ap ymand dorobir tete, als ofte das geschee, als ofte sullin der adir die die das tuen werdin das abelegin und beszirn der egenanten unser gnedigen vrouwen der herczoginne und den obgenanten ratmannen und burgern zur Sweidnicz mit czeen markin, die halb sullin³⁾ unser gnedigen vrouwen der herczoginne und die andir helfste den egenantin burgern zur Sweidnicz. Mit urkunde diez briefs vorsigelt mit unsren anhanginden ingesigiln. Gegeben zur Sweidnicz noch Crists geburt dreicenhundirt iar dornoch yn dem einenundsebinczigstem iare an dem andirn tage noch sancte Stanislaen tage den nehstein noch Ostirn.

Or. Pergamenturkunde des Schweidnitzer Stadtarchivs, daran an Pergamentstreifen die Siegel der Städte Reichenbach (Wappenbuch Taf. VIII 108), Nimptsch (ebenda Taf. VII 92), Striegau, Landshut (ebenda Taf. V 62), Löwenberg (ebenda VI, 72), Hirschberg, Bunzlau.

71.

1372 Januar 7.

Kaiser Karl IV. bestätigt für sich und seinen Sohn König Wenzel die Verleihung von 1371.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kung zu Beheim bekennen und tun kunt öffentlich mit diesem briefe allen den die yn sehen oder hören lesen. Wann die hochgeborene Agnes herczoginne zu der Swidnicz unser liebe mume und furstin den ratmanen und den burgern gemeinlich der stete Swidnicz Jawer und Hayn ire muncz recht und redlich vorkauft hat, also daz die egenanten ratman und burger der vorgenanten stete die-

1) Im Orig. „gesanntir“.

2) fehlen die Worte: „slahen und munczen und die“.

3) fehlt: „gevallen“.

selben (!) muncze mit allen rechten und zugehorungen czehen gancze jare nach enander ynhaben und halten sullen, als in den brieven, die yn die vorgenant unser mume von der Swidnicz doruber geben hat, vollenkommenlichen ist begriffen, des globen wir fur uns und den hochgeborenen Wenczlawen kunige zu Beheim unsern lieben son, were daz sache, daz die herczogtume czu der Swidnicz und czu dem Jawer an uns oder den vorgenanten unsern son kunig Wenczlawen ynwendik den egenanten czehen iaren queme, daz wir und derselbe kunig Wenczlaw unser son die vorgenanten ratmanne und burger der stete Swidnicz Jawer und Hayn bei der vorgenanten muncze und aller irer rechten und czugehorungen ungehindert bleiben lazzen wollen in aller der mazze als sie die vorgenante unser mume von der Swidnicz yn vorkauffet und vorschreiben hat. Mit urkund diez brievs vorsigelt mit unser keiserlichen maiestat insigel, der geben ist zu Breszlaw nach Crists geburt dreiczenhundert iar darnach in dem czweundsibenczigsten iare an dem nebstens mitwach nach dem obersten tag, den man nennet Epiphania, unser reiche in dem sechsundzwenzigsten und des keisertums in dem sibenczendem iare.

Per dominum T. de Coldicz
Petrus prepositus Olomucensis.

Aussen: R. Johs. Saxo.

Org. Perg., daran an Pergamentstreifen das grosse Majestätssiegel Karls mit dem Adlerrückssiegel. Archiv der Stadt Schweidnitz I Rep. II Alph. Litt. S.

72.

1379 December 19.

König Wenzel verspricht denjenigen, dem Herzogin Agnes die Münze verkaufen werde, noch zwei Jahr nach der Fürstin Tode im Besitz zu lassen.

Wir Wenzlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brief allen den die yn sehen odir horen lezen, daz wir durch sunderlicher liebe und fruntschafft willen, die wir zu der hochgeborenen Agnesen herczoginnen zu der Sweydniec unser lieben mumen und furstinnen tragen, mit wolbedachtlem mute und rechter wiszen derselben unser mumen gegunst und erlawbet haben, gunnen und erlawben ir in crafft diez briefts, ab es zu sulchen schulden queme, daz sie die muncze in den landen zu der Sweydniec und zu dem Jawer yemandem wer der were verseczte odir mit dheinnerley andern teydingen und sachen hinlisze, daz wir den odir die den sie sulche muncze vorseczet odir hinlest, doran nicht hindern sullen noch wollen sunder sie dobey gerulichen und ungehindert bleyben laszen und dovon nicht entscheczen binnen czweyn ganczen iaren noch dem als die egenant unser mume die herczoginne von der Sweydniec abget und stirbet, daz got lang wende, noch einander czu czelen. Und bestetigen och mit crafft diez briefts und kuniglicher macht zu Beheim sulche obgenante muncze dem odir den den sie versaczt odir hingelaszen wirdet von der egenanten unser mumen der herczoginne von der Sweydniec, daz sie dieselben muncze haben halten und der geniesen mugen czwey gancze iar noch der obgenant unser mumen tode als vorgeschriven stet an allerley hindernisse. Mit urkund diez briefts vorsigelt mit unser kuniglichen maiestat insigle. Geben zu Prague

noch Crists geburde dreycenhundert iar dornach in dem newnundsibenczigisten iare am montag vor sand Thomas tag, unser reiche des Behemischen in dem sibenczenden und des Romischen in dem virden iaren.

Per dominum regem
. . cancellarius.

Aussen: R. Wilhs. Kortelangen.

Or. Perg., daran das grosse Majestätssiegel, im Rücksiegel der Doppeladler mit dem Löwen im Brustschild. Archiv der Stadt Schweidnitz I. Rep. II Alph. Litt. S.

73.

1381 Januar 15.

Herzogin Agnes verkauft den Städten Schweidnitz, Striegau, Jauer, Reichenbach, Nimptsch, Löwenberg, Hirschberg, Bunzlau, Landeshut, Bolkenhayn, Freiburg, Schönau, Greifenberg und Lähn die silberne Münze auf 10 Jahre.

Wir Agnes von gots guaden herczoginne yn Slezien vrouwe von Furstinberg zur Sweidnitz und zum Jauwor bekennen offenlich mit disem briefe allen den die en sehn adir horen lesen, daz wir unsern getruwen . . ratman und burgern unser stethe Sweidnitz Strengon Jauwor Reichinbach Nimptsch Lauwemberg Hirsberg Bonczlaw Landishut Hayn Freiburg Schonow Greyffenberg und Len yn eynem rechten kouffe recht und redlich vorkoufft haben unsere silberinne muncze obiral yn unsren landen, beyde yn dem neuwen lande und auch yn dem alden lande und yn allen unsren stethen burgen merkten und dorffern umb dreyhundert mark Prager grasschen und Polinisscher czal, daz die sal sein zur Sweidnitz und nyergen anderswo wedir yn unserm lande, daz wir iczunt haben, noch yn dem, daz uns noch zugeen mochte, wedir noch¹⁾ yn welden noch yn stethen noch yn merkten noch yn dorffern noch yn gebirge noch uff hewsern noch yn dheinir ander stat wenn yn unser stat znr Sweidnitz, is kome silberwerg dorynne uff adir nicht. Dieselb silberyinne muncze sullen sie haben von sand Johans tag des touffers, der nehste zukomftig ist, obir czehn gancze iar noch enander aue mithel zu czelen. Were abir daz sache, daz an uns von todes wegen icht geshee bynnen denselben czehen iaren so sullen die obgenanten unsre ratmann und burgere dieselb silberynn muncze innehaben ungehindert zwey gancze iar noch unserm tode zu hand ane mittel zu czelen, alz daz unsr herre der kunig her Wenzlaw Romisscher und Behmisscher kunig hat vorbrifet und bestetiget. Sie sullen auch dieselbe muncze alle die czeit haben zu allem rechte zu allem nuce und zu allir herschafft, alz wir sie selbir gehabt haben oder gehaben mochten, und sullen slahen zwelf pfening fur eynen grosschen und fierundzwenczig helbeling vor eynen grasschen. Ouch sul man zu der marke silbers drey fierung koppfers zusezen, und eyn skot sal steen ane vore an der marke, sie sei zu geringe adir zu swehr adir dorunder adir dorobir. Ouch sullen sie munczen und slahen in denselben czehn iaren alle iare wenne es en fuglich ist und alzo dicke und offte alz sie wollen und alz sie dunket daz es notdurfft sein wirdt. Ab auch die vorgenanten . . ratmann und burger dieselb muncze nicht wolden noch mochten selbir gehalden, so mogen sie dieselb muncze vorkouffen adir vormyten eynem andern manne wem sie wollen adir wie sie mogen yn den czehn iaren, dach eynem sogetanem manne, der unser undersezze sei adir unser burger. Wir wollen auch, daz nyemand anders

¹⁾ „noch“ ist hier zu streichen.

sal lazzen slahen noch munczen dieselb silberyinne muncze, der yn unserm lande geseszen ist, daz wir iczunt haben und [uns] noch werden mochte, er sey ritter adir knecht, burger adir gebouwer, cristen adir jude, nyemandt uzgenomen sunder die obgenanten burgere alleyne adir der, dem sie dieselb muncze vormyten alz vor geredt ist. Wir wollen auch, daz keyn man rither knecht burger gebouwir noch keyne stat sal nemen noch lazzen nemen pfennig, die ander muncze seyn, wenn die pfennig alleyne, die die offtgenanten ratmann und burger werden lazzen slahen, den wir sie vor-koufft haben. Wer dorobir anders tete, der sal daz beszern und abelegen mit czehen marken, und die sullen gefallen halb uns und halb allen den vorgenanten unsern stethen, und dorezu sullen wir sein beholfen. Dobei globen wir sie die egenanten czehen iar zu lazzen und zu behalder frey ane allis dienst und beswernusse von uns unsern dienern und anewalden ungehindert. Mit urkund diec briefs vorsigt mit unserm anhangendem ingesigle. Gegeben zur Sweidnicz noch Crists geburt drei-czenhundert iar dornoch yn dem eynundachtzigstem iare am nebsten dinstag fur sand Fabiani tag. Dez sint geczeug unsere getruwen her Hermann von Czetheras, her Hentschel Koppe von Czedlitz, her Nickel von Czeiskberg, her Gunczil von Lasan, her Heidinrich von Tschertiez, Heinrich Wiltberg und . . Slewicz unser lantschreiber.

Or. Perg., daran das bei No. 69 beschriebne Siegel. Das Rücksiegel zeigt im behelmten schräggestellten Schild drei sechsstrahlige Sterne und die Umschrift S. IOHIS DE SLEWICZ. Archiv der Stadt Schweidnitz I Rep. II. Alph. Litt. S.

74.

1385 April 14.

Herzogin Agnes verkauft der Stadt Schweidnitz die Silbermünze auf 6 Jahre.

Wir Agnes von gots gnadn herczoginne yn Slezien frauwe von Furstinberg zur Sweidnicz und zum Jauwor bekennen offnlich mit disem briefe, daz wir unsern getruwen . . ratmann und burgern unser stat Sweidnicz yn eynem rechten kouffe recht und redlich vorkoufft haben unsere silberyinne muncze obiral yn unserm lande, beyde yn dem neuwen und yn dem alden landen und yn allen unsern steten burgen merkten und dorffern umb dreyhundert mark Prager grasschen und Polonischer czal, mit namen daz sie sal seyn zur Sweidnicz und nyergen anderswo wedir yn unserm lande, daz wir iczunt haben noch yn dem, daz uns noch zugeen mochte, wedir yn stetthen noch yn dorffern noch yn gebirge noch uff bowsern noch yn welden noch yn dheinir ander stat wenn yn unser stat Schweidnitz, ez kome silberwerg dorynne uff adir nicht. Dieselb silberyinne muncze sullen sie haben von dem nebsten zukonftigen sand Johans tag dez touffers obir sechs gancze iar noch enander ane mithel zu czeln von alln mennegleich ungehindert und sullen die haben alle die obgenante ezeit zu allim sulchim rechten nucze und zu allir herschafft alz wir sie selbir gehabt haben und gehaben möchten und sullen slaen zwelf pfennynge fur eynen grasschen. Ouch sal man zu der marke silbers drey fierung kopfers zuseczn, und eyn scot sal steen ane var an der marke, sie sey zu geringe adir zu swer, alz sie auch vormals alte briefe haben. Ouch sullen sie munczen und slaen yn denselben sechs iaren alle iare, wenne ez en fuglich ist und allzo offte und dicke alz sie wollen, alz sie dunket daz ez notdurft wirdt. Ouch ab die obgenanten . . ratmanne und burger zur Sweidnicz nicht wolden adir nicht vormochten selber dieselb muncze zu halden, so sullen und mogen sie dieselb muncze vorkeuffen adir vormyten eynem andern manne, wem sie wolln und mogen, yn

denselben sechs iaren, dach eynem sulchem manne, der unser undersesse ist adir unser burger. Wir wollen auch, daz nyemand anders, der unser undersesse ist, sal munczen noch sloen lazzen dieselb silberynne muncze, er sey ritter knecht burger gebouwer cristen adir iuden, nyemand uzgenomen, sunder die obgenanten burger zur Sweidnitz alleyne adir der, dem sie dieselb muncze vormyten, alz obengeschriften steet. Ouch wollen wir, daz keyn man ritter knecht burger gebouwer noch nyemandt noch keyne unsere stat sullen nemen noch lazzen nemen andere pfennyn wenn die pfennyn, die die obgenanten unsere ratmann und burger zur Sweidnitz slaen und munczen lazzen werden. Wer dorobir anders tete, der sal daz beszern und abelegen mit czehen marken und die sullen gevallen halb uns und halb den . . ratmann zur Sweidnitz und dorezu sullen wir en behulffen sein. Were auch daz sache daz die offtgenanten . . ratmann und burger zur Sweidnitz umb dieselb muncze, die wir en vorkoufft habn, andere unser stette bereden und anlangen wolden, so globen wir en yn guten truwen ane arg, daz wir sie dez furantworten sulln und wolln, und wollen sie auch lazzen und behalden bey derselben muncze die obgenanten sechs jar allir sachen ungehindert. Mit urkund diez briefs vorsigelt mit unserm anhangendem ingesigle gegeben czur Sweidnitz noch Crists geburt dreyczenbundert jar dornoch yn dem funfundachtzigstem jare am freitag fur misericordia domini. Dobey sint gewest unsere getruwen her Benusch und her Herman von Chussenig gebruder, her Heinrich von Kethelicz, her Nickel von Czeiskberg, Heinrich und Bernhard Wiltberg gebruder und her Johans Colmas unser lantschreiber, dem wir disen brieff bevohlen haben.

Or. Perg. mit dem Siegel der Herzogin, im Rücksiegel ein Helm mit der Umschrift (in gothischen Minuskeln):
† sigil. † iohannis † de † Kolmos. Schweidnitzer Stadtarchiv I Rep. II Alph. Litt. T.

75.

1389 Juni 12.

König Wenzel bestätigt einen ferneren Verkauf der Silbermünze an die Stadt Schweidnitz auf 8 Jahre¹⁾.

Wir Wenzlaw von gotes genaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt öffnlichen mit diesem brive allen die in sehen oder horen lesen. Wann vormalis die hochgeborne Agnes herezogin zur Sweidnitz unser liebe mume und furstin den burgermeister ratluten und burgern zu der Sweidnitz nnsen lieben getrewen die kleine muncze in dem herczogthum und lande czur Sweidnitz mit iren gewonlichen zusecken und rechten die zu versten und zu vorwesen uff eine genante frist und czeit empfolhen hat, derselben czeite und frist den egenanten burgern zu der Sweidnitz czwey gancze jare noch uszensten und bliben sint, als das der egenanten unser mumens brive, die doruber geben sint, volkommenlichen usweisen, und ouch dornach durch sunderlicher weisheit und trewen willen, die die egenante unser mume an den obgenanten burgern und stat zu der Sweidnitz erfunden hat, in die von newes acht gancze jar empfolhen und vorschriben hat, als das in iren briven, die sie in doruber czum andern male geben hat, volkommenlich begriffen ist, und wann noch tode der egenanten unser mumens die herczogthume zu der Sweidnitz und zum Jawor an uns als einen kunig zu Beheim und einen nebstnen anwar-

¹⁾ Die bezügliche Urkunde der Herzogin ist nicht mehr zu finden und anscheinend schon sehr lange nicht mehr im Archive der Stadt Schweidnitz.

tenden derselben lande sterben und gefallen sollen, so sein wir von der egenanten burger und stat zu der Sweidniz wegen fleiszilichen gebeten, das wir zu solcher verschribunge der egenanten muncze unsern willen und gunste geben und die ufczunem gnediclichen geruchten. Des haben wir durch ire fleiszige bete und auch der egenannten lande zu der Sweidnitz und zu dem Jawer nuczes und bestes willen zu der vorschribungen der obgenanten muncze unsern guten willen volwort und gunst gegeben und geben auch die in craft dicz brives also daz die obgenanten burger und stat zu der Sweydnizc von craft und muge der ersten erlaubungen czwye gancze jare und darnach acht gancze jare nocheinander zu czelen die vorgenant muncze mit iren gewonlichen zusezen und rechten vorsten vorwesen und an unser amplute (!) und allermeniclicher hindernusze haben halden und der genieszen sollen, doch also das dieselbe muncze bynnen der egenanten vriste nicht geergert oder geswechet werde sundern noch gewonlichem lauffe bei yren werden bleiben. Und gebieten dorumb unserm hauptmann doselbist zu der Sweydnizc, der nu ist oder zuczeiten wirdet, ernstlichen und vesticlichen mit diesem brive, das er die obgenanten burger und stat an der obgenanten muncze bynnen der egenanten frist nich hindern noch irren solle in dheyne weis, sunder sie dorzu und dobey von unsern wegen getrewlichen und hefticlichen hanthabe schucze und schirme als lieb im sey unser swere ungenade zu vormeyden. Mit urkunt dicz brives versigelt mit unserm küniglichen majestat insigel geben zum Betler noch Crists geburte dreyzenhundert jar und darnach in dem newnundachzigsten jare am nebsten sunabend noch sand Vincencii tag unserr reiche des Behemischen in dem sechsundczweinczigisten und des Romischen in dem dreyczechendem jaren.

Per d. Benessium de Chusnik
Wlachnico de Weytenmule.

Aussen: R. Petrus de Wischow, darunter: Litera regis de parva moneta. Or. Perg., daran an Pergamentstreifen das grosse Majestätsiegel, im Rücksiegel der Doppeladler mit dem böhmischen Löwen im Brustschild. Schweidnitzer Stadtarchiv I Rep. II Alph. Litt. T.

76.

1399 Mai 14.

König Wenzel erlaubt den Rathmannen der Stadt Schweidnitz 12 Jahre lang Heller zu prägen.

Wir Wenzlaw von gotes gnaden Romischer künig zu allen zeiten merer des reichs und künig zu Beheim bekennen und tun kunt öffnlichen mit diesem brieve allen den die in sehen oder horen lesen, das wir haben angesehen sulche dinste und trewe, als uns der burgermeister rate und burgere gemeinlichn der stat zu der Sweidnizc unsre liben getrewn ofte und dicke getan haben, teglichen tun und furbas tun sollen und mogen in kumpftign zeiten, und sunderlichen dorumb, das sie uns yeczunt mit einer sumen geltes zu hulfe kommen sind und auch durch beszerung und nucze willen derselben stat so haben wir in dorumb mit wolbedachtem mnta gutem rate und rechtir wissen gunnet und erlawbet, gunnen und erlawben in craft dicz brifes und küniglicher mecht zu Beheim, das sie doselbist in der stat anzuhaben von datum dicz brifes czwelf jar nocheinander munczen und haller slahen sollen und mogen uf solche korn zusacz und ufczale, als der unser hauptman zu der Sweidnizc der rat und die eldisten doselbist zur Sweidnizc erkennen und uberein werden von allermeniclich ungehindert, unschedlich doch alden brisen, die dieselbn stat und das lande

zu der Sweidnitz und zum Jawer über muncz von alders hat, und gebieten dorumb allen und iglichen unsern hauptluten ampluten mannen rittern und knechten burgermeistern reten und burgern und auch gemeinscheften unser herzogtüm zu der Sweidnitz und zum Jawer, das sie dieselbe muncz, die do geslagen wirdet, und kein andere nemen sollen. Ouch wollen wir, das die zoge in dem lande zu Jawer gen der Sweidnitz und nicht anderswo langen sal in aller der masze als an uns komen ist und yeczunt stet und also furbas ewiclichen beleiben und gehalden sein sol. Mit urkund dicz brifes versigelt mit unser küniglichen maiestat insigel. Geben zu Prage noch Crists geburt dreyzehnundvierzigsten iar und dornoch in dem newnundnewnczigisten iaren des mitwochen vor pfingsten, unser reiche des Behemischen in dem sechsdreysigisten und des Romischen in dem dreyundzwanzigisten iaren.

Per d. Beneschium de Chusnik
Wlachnico de Weitemule.

Aussen: R. Johannes de Bamberg und: Über dy muncze und das alle czoge sullin czu der Sweidnitz geweysit werden und nyrgen anderswu hen. Or. Perg., Siegel wie bei 75. Schweidnitzer Stadtarchiv I Rep. II Alph. Litt. T.

77.

1414 August 1.

Wenzel erlaubt dem Rath der Stadt Schweidnitz 18 Jahre lang Heller zu schlagen.

Wir Wenzlaw von godes gnaden Romischer künig zu allen czeiten merer des reichs und künig zu Beheim bekennen und tun kunt öffentlich mit disem brive allen den die in sehen odir horen lesen, das wir haben angesehen sulche dinste und trewe, als uns der burgermeister rate und burgere gmeinch der stat zur Sweidnitz unsere liben getrewen ofte und dicke getan haben, teglich tun und furbas tun sollen und mogen in zukünftigen czeiten, und sunderlich durch beszerunge und nuce willen derselben stat, so haben wir in dorumb mit wolbedachtem mute gutem rate und rechter wiszen gunnet und erlawbet, gunnen und erlawben in craft diez brives und küniglicher macht zu Beheim, das sie doselbst in der stat anzuhaben von datum diez brives achtezehen iar nacheinander munczen und haller slahen sollen und mogen uff sulche korn zusacz und uffczale, als der unser hauptman zu der Sweidnitz der stat und die eldisten doselbst zur Sweidnitz erkennen und uberein werden von allermenich ungehindert, unschedlich doch alden briven, die dieselbe stat und das lande zur Sweidnitz und zum Jawer über muncze von alders hat, und gebieten dorumb allen und yglischen unsern hauptleutn ampltleutn mannen rittern knechten burgermeistern reten und burgern und auch gemeinscheften unser herzogtum zur Sweidnitz und zum Jawer, das sie dieselbe muncze, die do geslagen wirdet, und keine andere nemen sullen. Mit urkund dicz brives versigelt mit unser küniglichen maiestat insigel. Geben zu Prage nach Cristes geburt virczehnundvierzigsten iar und dornach in dem virczehenden iare an sand Peters tage kettenfeyer, unser reiche des Behemischen in dem czweyundfunfczigisten und des Romischen in dem newnunddreysigisten iaren.

Per d. Conradum archiepiscopum Pragensem
Johannes de Bamberg.

Aussen: R. Caspar de Lewbicz, darunter: litera monete etc. Or. Perg. mit demselben Siegel wie vorher. Stadtarchiv Schweidnitz I Rep. II Alph. Litt. T.

1423 September 8.

Beschluss des Rethes zu Schweidnitz wegen Verwaltung der Münze.

Causa civitatis nomine monete.

Geschen ist am freitag fur nativitatis Marie anno XXIII, das wir mit gmeynem rate allir unser eldisten zu rate wurden sint als von der CC mark und LXX mark wegin, die man iczunt in der muncze orbert und dorynne legen und die auch von diesem rote doreczu geschikt und mit rote der eldisten darkomen sint von liprente wegin Herman Hemerden, in sulcher mase das dieselben II^c und LXX mark nu furbas mit rate der eldisten zu III^c marken komen sint und furbasmer nu und ewiglichen bei der muncze bleibin sullin zu nucze und zu fromen der stat, und nemlich den zulauff dovon alle iar ierlichen der stat zu antworten und den zu berechen und nicht das heuptgut anzugreiffen noch an die stat zu legen, sundir also voruemelichen, dasz dieser sitezende rat und mit namen der die muncze und urber von der stat wegin hilde und innehette alz ein rotman, die egenanten III^c mark irem nochsitezende rate ganz antworten und berechen sulde an gewiszer schulde und furbas alle iar ierlichen ein rat dem andern also zubestellen, das sie von der stat in dheinewis nichten komen noch entwand werden, sundir bey der stat und in der muncze zu bleibin. Und welch rotman der sie innegehalden hette des nichte tete und dem nochsitezenden rate das heuptgut obgenant ganz nichten antworte noch erbarlichen berechente, der sal das adir seine kinder von seyme eigen erbe und gute der stat dirfullin, das her hette im stadrechte, an allis widirsprechin. Wer abir sache das derselbe rotman der die muncze georbert hette alz von todis wegen abesturbe, do got fur sey, so das seyne kumpan das heuptgut zuvoraus nicht gehabin noch irfinden konden, gleichirweis so sullin deszelbin gestorbin rotmans erbin und kinder das der stat dirfullen aus seinem gute an alle widirrede, doreczu sullin auch die rotman tun und helfin den das geantwort wurden bei irem eyde und irn gewissen, das das also irfullit wurde und hindirstellig nichten blebe und ire nochkomelinge rotman. Und sulche abgeschrebin sachin seyn wir eyntrechtliechin mit unsren eldisten zu rate wurden sie stete und ganz unvorbrochlichin bey idirmans truwe und ere festiclichen und ewielichen zu halden und das auch in dheinewis zu widirsprechin und habin das auch in unser stadtbuch zu eymen orkunde loszin setczin.

Aus dem Schweidnitzer ältesten Stadtbuch Bl. 240b.

1430 März 28.

König Sigismund erlaubt den Schweidnitzern bis auf seinen Widerruf im Zusatz wie die von Breslau Heller zu münzen.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und zu Hungern zu Beheim Dalmatien Croatiaen etc. kunig bekennen und tun kunt offembar mit disem briefe allen den die in sehen oder horen lesen. Als unser lieber bruder kunig Wentzlaw seliger vor tzeiten unsren lieben getruen den ratmannen der stat zur Sweidnitz gegunnet und erlaubet hat ein silbern muntz von pfenningten uff ettlich tzal iare zu slahen, dieselben iar nu kurtzlich uszgeen werden, als dann dieselben brief doruber gegeben das clerlicher ynnehalden, also haben uns dieselben ratmanne durch ir erbere botschaft laszen furbringen, daz in solich muntz dorumb, daz sy

mit halben zusatz und zu swer ist, nit nutz sey sunder mer schadens zutzeuhet, nach dem und sy vast verfuret wirt und in sust och manigerley unbegwemlichkeit allenthalben davon entsteet, und haben uns demutlich bitten laszen sy dorinne gnediclich zu bedenken und in zu erlouben, daz sy ire muntz und pfenning gleich den von Breszlaw unsern lieben getruen und uff solichen zusatz und korn müntzen und slahen mogen. Des haben wir angesehen ire demutige bete und och betrachtet trew und stetikeit, die sy an got, dem glouben und uns vesticlich bewisen und och die grosze beschedigung, die sy teglich von den ketzern usz Beheim leiden, und haben in dorumb mit wolbedachtem mute gutem rate und rechter wiszen dise gnad getan, gegunnet und erlaubet, gunnen und erlanben in krafft disz briefs und küniglicher machtvollenheit, also daz die ratmäne, die yetzund zur Sweidnitz sind oder bernach kommen werden, ir muntze und pfennung slahen sollen und mogen mit gleichem zusatz und korn als unsere liebe getrue die von Breszlaw muntzen und slahen, doch mit solichem tzeichen und gepreg, als sy dann das vormals doruff geslagen haben. Und des sollen sy maht haben zu tun und zu muntzen bisz wir das widerruffen und nit lenger, und wir gebieten dorumb allen und yglichen fursten rittern knechten und steten in Slesien ernstlich und vesticlich mit disem briefe, daz sy solich Sweidnitzer muntze in iren landen stetten merckten dorffern und gebieten annemen und lauffen laszen und sy och nemen heiszen und gebieten und dorynne nit anders tun als lieb in sey unser swer ungnad zu vermyeden. Mit urkunt disz briefs versiegelt mit unserm küniglichen anhangundem insigel. Geben zu Tirnaw nach Crists geburt virtzehenhundert iar und dornach in dem dreisigisten iare am nechsten dinstag nach dem suntag Letare in der vasten, unserer riche des Hungrischen etc. in dem dreyundvirtzigisten, des Romischen in dem zwenzigisten und des Behemischen in dem tzechenden iaren.

Ad mandatum d. regis
Caspar Sligk.

Aussen: Rta. Marquardus Brisacher.

Or. Perg., daran an einem Pergamentstreifen das Adlersiegel des Königs. Schweidnitzer Stadtarchiv I Rep. II Alph Litt. T.

80.

1435 Juni 29.

Beschluss des Raths und der Gemeinde von Schweidnitz wegen des zum Betriebe der Münze nöthigen Geldes.

Anno XXXV° Causa civitatis nomine monete.

Wir ratmanne der stat Sweidnitz mit allen unsern eldsten und geworn hantwergmeistern dicz kegenwertigen iares bekennen und tun kunt, daz wir mit eintrechtingen rate guten willen und wiszen genomen haben die III^c mark, die in der montzen gelegen haben nach ausweisunge dez statbuchs, und domit die lantfoytay beczalt, die wir gekawft haben wider den woltuchtigen berrn Janken von Chotiemicz der stat arm und reich zu eren fromen und nucz, also vor nemlich wenne man wider wurde anheben zu muntzen, so globen wir obgenanten ratmann vor uns und alle unser nachkommen ratmann und wir eldsten globen auch vor uns und alle unser nachkommen eldsten und wir gesworn hantwergmeister globen auch vor uns und alle unser nachkommen hantwergmeister, also daz wir die lantfoytay wider vorsetzen sullen und mogen vor die III^c marg und die wider in die muntze

zu legen und mit dem gelde urbarn, als diz formals gehalden ist, und wollen daz in keyn weisze laszen abgeen bei unsren guten trewen an allis arg und und argelist. Und dieweile man nicht muntczen wurdet und das gelt nicht wider vorleget wird in die muntcze, so sol man Hemmerdey seine czinse nichten aus der lantfoytay¹⁾ auch die vorrige vorschribunge und czeichnunge, die in dem statbuch stet anno XXXIII²⁾, die sal die czijt, dieweile man nicht muntczet und abgenantes gelt nicht vorleget ist, nymande keynen schaden³⁾ unde sunderlich dem, der daz gelt itczunde innehat und ausgczolt hat, daz der und seine gerben⁴⁾ auch gancz unvordacht und an schaden dovon kommen sullen; sunder wenne man wider an wurde heben zu muntczen, daz denne das statbuch wider kraft und macht haben sul alz vormals begriffen ist. So globen wir obgenanten ratman vor uns und unser nachkom ratman mit sampt unsren eldsten und gesworn hantwergmeistern das stete und gancz zu halden an aller arg und argelist. Gescheen an der mitewochen nach Johannis bap-tiste anno ut supra.

Aus dem Schweidnitzer Stadtbuch II fol. 18b.

81.

1437 November 9.

König Sigismund verpfändet dem Janke von Chotiemiecz die Schweidnitzer Münze für 1600 Schock Groschen.

Wir Sigmund von gotis gnaden Romischer keiser czu allen czeiten merer des richs und zu Hungern zu Beheim Dalmacien Croaciens etc. kunig bekennen und tun kunt offenbar mit disem brive allen den die in sehen oder horen lesen. Als wir dem edeln Jankem von Chotiemiecz unserm lieben getruwen tusent schog groszen Prager munz, dorumb er uns ettlische guler, die wir im verschrieben hetten, abgetreten und dreihundert schog, die er unserm lieben getruwen Niclas Sokoln von Lamberg uszgerichtet, und auch dreihundert schog, dorumb er uns gen der herczogin, des edeln Puothern seligen von Czastolowicz mutter⁵⁾, vertreten hat, schuldig bliben sint nach lautt der brieff, die er uns alle wider übergeben hat, also das die summ alle zusamme geslagen sechzehenhundert schog machet, also und der worten, das wir den egenanten Jankem solicher obgenanten summe sicher machen, so haben wir im mit wolbedachtem mute und rechter wiszen unser munz czu der Swiednitz, der die ratmanne doselbs bisher gebrauchet und ynnegehabt haben, umb die egenanten sechzehenhundert schog groszen gnedlich verschrieben verpfändet und verseczet, verschreiben verpfänden und verseczen als ein kunig zu Beheim in craft diez brives also, das er und sein erben die egenante munz so lange ynnehaben, der gebrauchen und genieszen und die auch furbas der stat Swidnitz oder andern luten in solichen rechten als er die von uns verschrieben ynhatt zu verseczen und czu verpfänden gewalt haben sollen und mogen, bis wir oder unser nachkommen konige zu Beheim in die egenante summe genczlich uszgericht oder in dorumb genug getan haben; doch so sollen sy die egenante munz also versorgen, das die geneme und rechtvertig sey in der masze als die biszher gehalden ist. Wir geben in auch vollen gewalt dieselben munz mit seinen amptluten zu bestellen zu seczen und czu entseczen, als sy dann nucz und gut dunken wirt von aller-

¹⁾ fehlt geben. ²⁾ vgl. No. 78. ³⁾ fehlt: bringen. ⁴⁾ = geerbin.

⁵⁾ Herzogin Anna von Auschwicze (VII 15).

menlich ungehindert, und wenne wir oder unser nachkommen dieselben muncz wider von in losen wollen, so sollen wir in das ein vierteil iares vor zu wiszen tun sich dornach wiszen zu richten. Und wir gebieten dorumb unsern lieben getruen den ratmannen und der ganczen gemeinde der stat zu Sweidnicz ernstlich und vesticlich mit disem brive, das sy sich derselben muncz ezu stund an uszern und der dem egenanten Janken abtreten und in der gebrauchen und die bestellen laszen, als sich dann geburen wirdet on allermenlichs hindernusz und irrgung. Mit urkunt disz brives versigelt mit unser keiserlichen maiestat insigel, der gegeben ist zu Prague nach Cristis geburt vierzehn hundert iar und dornach in dem sibenunddreissigistem iare am sonabende vor sent Merteins tag, unser reiche des Hungerischen etc. im einundfunfzigisten, des Romischen in dem achtundzwanzigisten, des Behemischen in dem achtzehendem und des keisertumis in dem funfsten iaren.

Ad mandatum
d. imperatoris.

Or. Perg. mit dem doppelseitigen Majestätssiegel. Schweidnitzer Stadtarchiv I Rep. II Alph. Litt. T.

82.

1446 Januar 13.

Der Landeshauptmann Albrecht von Colditz urkundet, dass Janke von Chotiemitz die Schweidnitzer Münze der Stadt abgetreten habe.

Wir Albrecht von Colditz von kuniglicher mechte zu Behmen hauptman der ffurstenthumen Sweidnicz und Jauwor bekennen uffentlich mit diesem brieve allen die en sehen horen adir lesen, das vor uns komen ist der strenge ritter herr Janke von Chotiemicz bei guter vornunft und gesundem leibe und hot mit wolvorbedachtem mute recht und redlich vorpfendt vorsatzt abgetreten vorreicht und yn unsere hende williglichen ufgeloszen den erbern weizen und vorsichtigen burgermeister ratmannen scheppen eldsten gesworn hantwergmeistern ganczen gemeynde arm und reich der stat Sweidnicz die itzunt sein und in kumftigen czeiten sein werden, yn der stat namen do-selbst umb sechsczehnhundert schok groschen die muncze zu der Sweidnicz mit allen rechten und in aller mosz und weize, als er die etwan von dem allirdurhlauchtigsten fursten und herrn herrn Sigmund Romischen keyser kunige zu Behmen etc. loblicher gedechnisz unserm gnedigsten herrn vor die genante summa gelds vorhandt vorschreiben und auch selbir bisher yngehabt und beseszen hot, vornemlichen das sie dieselbe muncze also vorsorgen, das die geneme und rechtfertig sey in der mosze als die bisher gehalden ist. Wir geben en och als eyn hauptman von unsers gnedigen herrn kunigs wegen folle gewalt dieselbe muncze mit iren amptlewen zu bestellen zu setzen und zu entsetzen als sie denne nutez und gut duncken wirt vor aller meniglich ungehindert, bis unser gnediger herre kunig zu Behmen sein erben und nochkommenē kunige zu Behmen en die egenanten sechsczehnhundert schok groschen genzlich uszgericht adir en dorumb genug gethon haben. Und wenn sie dieselbe muncze wedir von en lösen wullen, so sullen sie en das eyn fierteil ioris vor zu wiszen thun sich dornoch wiszen zu richten, als das alles des obgenannten keyser Sigmunds maiestathrieff, der dem genannten herrn Janken von Chotiemicz obir die vorgenante muncze vormols geschreben und gegeben ist, den wir gesehen und gehort lesen haben, clerlichen

ynneheldt besagt und uswiesz. Ouch ist doselbst vor uns kommen der erber woltuchtige Hannos Gotsche vom Kynast und hot zu dieser abtretung und vorphandung sein willen und volbort gegeben und aller gerechtikeit, die er zu derselben munczen gehabt hot adir in dheineweis hette mocht gehaben, hot er sich mit wolbedochtem mute von seinen und seiner erben wegen ganz und gar vorczegen und globt die obgenanten burgermeister ratmanne scheppen eldsten gesworn hantwergmeister gancze gemeynde arm und reich der stat Sweidnitz, die itczunt sein und in künftigen czeiten sein werden, yn der stat namen doselbst forbas nymer dorumb anzusprechen beid geistlich noch wertlich, inwendig noch uswendig gerichten noch nymands von iren wegen sie dorumb anzulangen nw und zu ewigen czeiten. Czu sulcher vorphandung vorsatzung abtretung vorreichung und ufloszung haben wir von kuniglicher gewalt zu Behmen unsern willen und gunst gegeben und haben den obgenanten burgermeister ratmannen scheppen eldsten gesworn hantwergmeistern ganczen gemeynde arm und reich der vorbenanten stat Sweidnitz, die itczunt sein und in künftigen czeiten sein werden, yn der stat namen doselbst die obgenante muncze zu der Sweidnitz in aller mosz und meynung als obingeschreben stet gelehnt und gelangt, lehn und langen gemachsam und ungehindert zu haben zu besitzen, die auch forbas andern lewten in sulchen rechten als sie die von herrn Janken von Chotiemiecz obgenant ynnehaben vor die genante summa sechsczehnhundert schok groschen zu vorsetzen zu vorphenden und den obgenanten unsern herrn kunig zu Behmen sein erben und nochkomene kunige zu Behmen an die losung zu weisen, so das auch der obgenante majestatbrief berurt und ynheldt unsers herrn kunigs lehn losungen und rechten unschedlich. Mit orkund diez briefs vorsigt mit des ufftgenanten unsers herrn kunigs anhanginden ingsigil, des wir von seinwegen als eyn houptmann in den obgenanten flurstenthumen obir lehn und sachen gebrochen. Geschen und geben zur Sweidnitz noch Crists gebort vyerczebnhundert dornoch in den sechsundvyerczigsten joren am achten tage der heiligen dreyer kunige. Dobei sein gewest die erbern woltuchtigen Heincke Petirswalde, Heinrich Czedlicz, Cuncke Schonbew, Cristoff Ronaw von der Lobche, Jorge Seydlicz von Creysaw und Paul Croschwitz canczler und hoffrichter zur Sweidnitz, der diesen brieff hot gehabet in befelung.

Or. Pergamenturkunde, daran an blau und rothen Schnüren das Siegel König Albrechts, denselben sitzend in ganzer Figur darstellend, zu seiner Rechten ein Schild mit dem böhmischen Löwen, zu seiner Linken ein Adlerschild. Schweidnitzer Stadtarchiv I Rep. II Alph. Litt. T.

Janke von Chotiemiecz tritt der Stadt Schweidnitz sein Recht an der dortigen Münze ab.

Ich Janke von Chotiemiecz ritter bekenne uffintlich mit diesem brieff allen die en sehn adir horen lesen, das ich mit rate meiner frunde und sundirlichin mit rate des erbern woltuchtigen Hannus Schoff uffm Kynast geseszen meines eydems, der von seinen und seiner erbin wegen seinen willen zu diesir abetretunge und uflaszunge hot gegeben, recht und redlichin mit wolbedachtem mute abegetreten und uffgelaszen habe den erbern weisen ratmannen scheppen eldsten gesworn hantwergmeistern der ganczen gemeyne arm und reich der stat Sweidnitz, die itczund sein und in künftigen czeiten sein werden, umb sechsczehnhundirt schok groschen die montze zur Sweidnitz

mit allen rechten in allir mosze und weise, als mir die egenante montcze etwan von dem allirdurchlauchtigsten fursten und herren birren Sigmund Romischen keyser und konigis zu Behem etc. seligis gedechnis meinem allir gedigisten herrn vor die vorbenanten summa geldis sechsczehnhundirt schok groschen vorphandet und vorschrebin ist und ich auch selbir sie ynngehat und beseszen habe, die selbige montcze inneczuhaben zu halden und zu gebuchen als das eyn keyserlich majestatbrieff etwanne des allerdurchlauchtigsten furstin herren und herren Sigmunds Romischen keysers konigis zu Behem seligis gedechnis besagit und usweiset, des habe ich vorgenanter Janke von Chotiemicz ritter in macht der begnadung, die mir etwanne der allirdurchlauchtigste (!) furste und birre herre Wenczlaw kunig zu Behem mein gnediger herre seligis gedechnis getan hat, und in macht der bestetzung derselbin begnadung auch des allerdurchlauchtigistin furstin und herren birren Sigmund dieczeit konigis zu Ungern erbeling und eyn nochfulger der cron zu Behem auch seligis gedechnis allir meiner guter und farnde habe selbir zu vorlehn habe, als das die küniglichen brife dorobir geschrebin besagin und usweisen. In der vorberurten macht habe ich obgenanter Janke von Chotiemicz ritter den ratmannen scheppin eldstin gesworn hantwergmeistern der ganczen gemeyn arm und reich der stat Sweidnitz, die itczunt sein und in künftigen czeiten sein werden, die montcze zur Sweidnitz gelehnt und gelangit, leyhe und lange en die in crafft disz brifis mit allen rechten in allir mosze und meynunge als obin geschreben steht noch laute eynes kaiserlichen majestatbriffis des obgenanten allirdurchlauchtigisten fursten und hirren herren Sigmunds Romischen keisers seligis gedechnisz innehaldunge gemachsam und ungehindert zu habin zu halden zu besitzen zu geniszen zu gebuchen und ab es not sein wirt zu vorphenden zu vorsetzen vor sechtczehnhundirt schok groschen und an der stat nutez und fromen zu wenden. Ouch globe ich obgenanter Janke von Chotiemicz ritter und ich Hannus Schoff usfim Kynast geseszen vor mich und alle meine erbin die ratmanne scheppin eldstin gesworn hantwergmeister die gancze gemeyne arm und reich der obgenanten stat Sweidnitz, die itczunt sein und in künftigen tzeiten sein werden, von der vorbenanten muntcze wegin vorbas mehrir nicht irrunge noch keynirley infelle zu machen sundir bei unsirn trawen und eren die montcze geruglich und gemachsam an sie zu brengen allir sachin ungehindert. Und were sache das ymands die stat Sweidnitz von der montcze wegen anreden wurde, es were eyn zukünftiger erbhire diesir lande adir seine amptlute adir wer die waren, und die montcze der stat Sweidnitz also entwenden welden und sie dovon brengen ane beczalunge der obgenanten sechtczehnhundirt schok groschen, globin wir obgenante Janke von Chotiemicz und Hannus Schoff vor mich und meine erbin bei unsern gutin trawen bey die ratmanne scheppen eldistin und gesworn hantwergmeister der stat Sweidnitz, die itczunt sein und in künftigen czeiten sein werden, zu treten und sie von der montcze wegen helffin vorantworten. Czu groszrin bekenntnisze habe ich obgnanter Janke von Chotiemicz ritter und Hannus Schoff usfim Kynast geseszin von meinen und meiner erbin wegin unser ingesegele und nebin uns die erbern woltuchtigen Gotsche Schoff usfim Greiffinsteyn geseszin, Hannos von Liebental, Heinez Nymptsch, Sigmund Pogrel, Anthonius Czirn und Pawel Croschwitz auch ir ingesegile an diesen brieff loszen hengen. Gebin am suntag vor sant Agnetis tag nach Cristi geburt vierczenhundirt iar dornoch im sechsundvierzigsten iare.

Gleichzeitige Abschrift auf Pergament, aussen: „Copia ubir dy montzee“ von anderer Hand darauf geschrieben.
Stadtarchiv zu Schweidnitz I Rep. II Alph. Litt. T.

84.

1447 März 1.

Die Mannschaft der Fürstenthümer gestattet der Stadt Schweidnitz im Zusatz zum Vierten zu münzen.

Wir manschafft der furstenthumen Sweidnitz und Jauwor bekennen uffentlichen mit diesim
 brieff allen die en seen horen adir lezen. Nochdem denne die erbarn weizen burgermeister und rat-
 manne der stat Sweidnitz vor dem edln herrn Albrecht von Colditez unsirm hauptmanne, vor
 uns und auch for den erbern weisen steten der obgenanten ffurstenthumen Swidnitz und Jauwor,
 das denne eyn kuniglich brieff hienoch berurt clerlichen ynnehelt, mit unvorserten keyserlichen
 kuniglichen und furstlichen maiestatbrieven, wie sie ire moncze zur Sweidnitz mit kouffen und lehn
 recht und redlich an sich brocht haben, haben beweist, dieselben brieve sie mitsamt uns gesehen
 und gehort lesen haben, die undir andern worten innehalden, das sie zu monezen und hellir zu
 sloen haben ym zusatze als bisher gehalden ist, und dorbey irczalt, das en sulchir zusatze, noch
 dem als silber itczunt gilt und tewer ist, langezeit bisher ist gewest und ggolden hot, zu swer
 were und also zu monezen nicht kunden dirreichen dorbey bleiben noch zukomen, das do uns allen
 wol uffenbar ist, dorumb und durch sulcher tewerunge wille des silbirs sie bey langir czeit nicht
 hetten kund gemonczen, dorzu ire heller und moneze durch ire gute wille aws den landen gefurt
 wern und andir gerynge und swache moncze yn diese land were und wurde gefurt, dofon lande
 und stete, arm und reich und auch sie uns allen wolwissentlich groszen und merglichen schaden
 genommen und entpfangen hetten und forbas groszer scheden, wo das nicht vorsorgit wurde, nehmen
 mochten: sulchem schaden fortmer forzukomen haben sie den obgenanten herrn Albrecht von Culditz
 iren und unsir hauptman an stat unsirs gnedigen herrn des kunigs yn den obgenanten fursten-
 thumen diemutiglichen gebeten, das er en yn der stat namen doselbst uff eyne genante czeit, un-
 schedlich doch iren obgenanten keysirlichen kuniglichen furstlichen maiestatbriessen und gerech-
 tikeiten, uw ym zusatze zum vyerden zu monczen und heller noch sulchem gebreche und geprege,
 als sie von aldirs doselbst zur Sweidnitz gemontetz und geslagen zein, zu sloen gonnen und ir-
 lewben geruchte. Uff sulch ire vorbrengen haben wir uns mit dem genanten unserm hauptmanne
 und steten beroten und eyntrechtligen gewegen und betracht eynen gemeinen nutz und fromen
 und vor arm und reich bests irkant und haben denselben unsir hauptman auch selbir gebeten, das
 er en also uff eyne genante czeit zu montzen dirlewen geruchte, dorumb er en das ggunst und
 irlebit hot also vor nemlich, das sie yn der stat namen doselbst zur Swidnitz ire moncze und
 heller ym zusatze zum vyerden ym gebreche und geprege als von aldirs gewest ist von den nebst
 komenden phingsten noch data diecz brieves drey ganeze iar nochenander ane mittel fulgende
 sloen und monczen sullen und mogen als uste sie wullen und konnen ungehindirt. Und sullen domitt
 die obgenanten ire keysirliche kunigliche furstliche brieve und gerechtikeiten in dheiweis obir-
 grieffen noch sie domitt geswechet haben, als das allis eyn kuniglich brieff, den derselb unsir haupt-
 man en uff sulch irlewen besundern mit unsirm und der obgenanten stete rot und wiszen gegeben
 hot, eigentlicher besagit und usweizt. Und wir sullen und wullen sie auch des helffen voran-
 worten nw und in nochfulgenden czeiten. Czu bekentnisz hot der uft genante Albrecht von Culditz
 unsir hauptman sein ingsigil durch unsir bete wille und wir manschafft der lande insigil mit gutem

wiszen an diesen brieff loszen hengen. Gescheen und geben czur Sweidnitez noch Crists geburt vyerczenhundert dornoch in den sebenundvyerczigsten ioren in der quatuor tempora noch dem asschtage.

Or. Perg., daran an Pergamentstreifen 2 Siegel, das erstere des Albrecht von Coldicz mit dessen behelmtem Wappen, das andere mit der Umschrift des Königs Albrecht, 2 Löwen und 2 Adler im gevierten Schildzeigend. Schweidnitzer Stadtarchiv I Rep. II Alph. Litt. T.

85.

1447 März 4.

Der Landeshauptmann von Colditz stellt eine Urkunde gleichen Inhalts wie die vorige aus.

Wir Albrecht von Colditz von küniglicher mechte zu Behmen houptman der furstenthumen Sweidnitz und Jawor bekennen uffentlich mit diesem brieff allen die en sehn horen adir lesen, das vor uns kommen sein die erbarn weizen . . burgermeister und ratmanne der stat Sweidnitz diecz keigenwortigen ioris yn der stat namen doselbst und haben uns vorgelegit, wie sie ire möncke zur Sweidnitz mit kouffen und lehn recht und redlich an sich brocht hetten, und das aldo vor uns und unsers gnedigen herrn künigs mannen und steten der furstenthumen Sweidnitz und Jawor, die allir gemeynlich uff diese quatuortempora alhie zur Sweidnitz beyenandir gewest sein, mit unvorbrochen keysirlichen küniglichen und furstlichen majestatbriefen dorobir lawtende, die wir mitsamt denselben mannen und steten gesehn und gehort lesen haben, haben beweist, die denne undir andern worten innehalden, das sie zu möncken und hellir zu sloen haben ym zusatze als bisher gehalden ist, und dorbez irezalt, das en sulchir zusatz, noch dem als silber itezunt gilt und tewir ist, langzeit bisher ist gewest und ggolden hot, zu sweer were und also zu moncen nicht kunden dirreichen dorbez bleiben noch zukomen, das do lantkündig und uffinbar ist, dorumb und durch solcher tewrung wille des silbers sie och yn czwelf ioren nicht hetten kund gemonzen, dorzu ire heller und möncke aus dem lande durch irer güte wille gefurt wern und andir gerynge und swache moncen yn die land wurd und were gefurt, dofon herrn lande und stete, arm und reich und och sie groszen und merglichen schaden uns landen und steten wolwiszentlich genomen und entphangen hetten und forbas groszen schoden, wo das nicht vorsorgit wurd, nehmen mochten. Uff eyn sulchs haben sie uns von der stat Sweidnitz wegen als eyn houptman und anstat unsers gnedigen herrn künigs in den obgenannten furstenthumen Sweidnitz und Jawor diemutiglichen gebeten, das wir en yn der stat namen doselbst uff eyne genante ezeit unschedlich doch iren obgenannten keysirlichen küniglichen furstlichen briefen und gerechtikeiten uw ym zusatze zum vyerden zu möncken und hellir noch sulchem gebreche und geprege, als sie von aldirs doselbst zur Sweidnitz gemonct und geslagen sein, zu sloen gonnen und irlewen geruchten. Sulchem schaden forbas forzukomen haben wir obgenanter Albrecht von Colditz houptman mit rate willen und wiszen der genanten manne und stete gemeynlichen aus allen weichbildens diesir furstenthumer und sundirlichen och durch derselben manne und stete und irer bete wille das allis betracht gewegen und besonnen und haben also mit wol vorbedachtem mute und reiffem rate der genanten manne und stete und lewtirlichen umb eyns gemeinen nutcz und fromen wille arm und reich in landen und steten als eyn houptman von küniglicher gewalt zu Behmen und anstat der erbhirschafft zur Sweidnitz etc. den genanten

... burgermeister und ratmannen zur Sweidnitz, die itezunt sein und yn der nochgeschreben gesatzter czeit zu burgermeistern und ratmannen gekoren und gesatzet werden, yn der stat namen doselbst ire möncke und hellir von den nebstkomenden phingsten noch data diecz briefs drey gancze ior noch enander ane mittel fulgende zu sloen und gebrochen ggunst und irlewbt, gonen und irlewben en das in craft diecz briefs, also das sie dieselbe genante czeit als ufft sie wullen und konnen hellir ym zusateze zum vyerden ym gebreche und geprege als von aldis gewest ist sloen und monezen sullen und mögen ungehindert. Sulch-monezen und irlewben sal en an iren hantfesten keysirlicher küniglicher furstlicher briefe und gerechtikeiten, die sie obir die obgenante moncke haben in dheinewis schaden brengen noch swechung machen und sullen sie domit auch nicht obirgriffen haben nw und in nochfulgenden czeiten. Mit orkund diecz briefs vorsigt mit des obgenanten unsers herrn künigs anhanginden ingsigil, des wir von seinen wegen als eyn hauptman in den obgenanten furstenthümen obir lehn und sachen gebrochen. Gescheen und geben zur Sweidnitz noch Crists geburt vyerczen-hundert dornoch in den sebinundvyerzigsten ioren am sonobinde yn der quatuortempora noch dem asschtagte. Dobey sein gewest die strengen tüchtigen her Cunrad Nymptsch, her George Czettras, her Hermann Czettras ussem Ffurstensteyn geseszen, rittere Hayn von Czirn us Bulkenbayn geseszen die czeit unsir undirhauptman, Sigmund Nasschwicz die czeit hoffrichter zur Sweidnitz, Heincke von Petirswalde, George Buschke von Molheim ussem Kynsberge, Ulrich Schoff ussem Greiffenstein, Jan von Redern ussem Lehn geseszen, Gunczel Seydlicz von Schonfelt, Haschke Mölheim, Hannos von Proffan, Anthonus Czirn, Nickel Sweinchein von Lawbris, Partschfal Reibnicz, Cristoff Reibnicz von Pulke, Fredrich von Waldaw, Gunczel Sweinchein vom Sweny, Gunczel Sweinchein von Mertschicz, Balthasar Stewicz, Cuneze Reichel von der Peyle, Hannos von Logaw vom Aldendorff, Heincke Kalkrewthe, Heincke Seydlicz, Cunemann genant Chune von Ronaw von Rewszendorff, Sigmund Lawbris und andir vil unsers herrn künigs gemeyne manschafft und trauwirdige lewthe und Pawl Croschwitz canczler zur Sweidnitz, der diesen brieff hot gehabit in befelung.

Or. Perg, daran an Pergamentstreifen das bei No. 84 beschriebene Siegel mit König Albrechts Umschrift. Stadtarchiv zu Schweidnitz I Rep. II Alph. Litt. T.

1475 Februar 26.

König Matthias erlaubt den Schweidnitzern 500 Mark fein Silber zu vermünzen.

Commissio domini regis propria.

Wir' Mathias von gottes gnaden zw Hungern Behaim Dalmaciens Croaciens etc. konig marggrave zw Merhern herczege zw Lucemburg Slezien und marggrave in Lausitz etc. bekennen fur uns und unser nachkommen konig zw Behaim öffentlich mit disem brive. Als wir auf donirstag nach Lucie nagst vergangen ain berufsten furstentag hie zw Breszlaw gehalten und under anderm uns mit den landen diser unser furstenthum Slezien oberen und nideren Lausicz ainer gemainen muntz vertragen, auch verrer muntz zu schlauen verainet als nach ynhalt aines brives daruber begriffen¹⁾, den wir mitsammt unsren fursten landen und steten versiegelt haben, und wann nw in demselben brive allen unsren fursten in Slezien erlaubt ist haller zu muntzen, so haben wir auch vergonnet in den zwayen

¹⁾ Vgl. n. 16.

unsern furstenthummen Sweidnitz und Jawr solhe haller zu schlauen, und dieselb unser muntz an dem ende zu schlauen den ersamen weisen unsren getrewen lieben . . . dem burgermaister und ratmanne unser stat zw der Sweidnitz bevolhen, dermasz das sy anfahen mogen und sollen vermutzen funfhundert marck feines silbers und nicht daruber, sollen auch zwayhundert derselben funfhundert marck feines silbers vermutzen und uns davon kainen schlagschatz und von den anderen dreyehunderten marcken sollen sy uns wie hernach geschriben ist schlagschatz geben. Dy benannten unser burger sollen auch unsre muntz besetzen mit gesworn muntzmaistern gieszern zaynern schrotern und probirern und mogen haller schlauen, der ain gemischte marck Wiener gewichts funfzehn quintte feines silbers deszelben gewichts haben und hallten sollen, solher haller naintzig groschen fur ain marck, ye zwelef haller fur ain groschen und nicht mynder geen sollen. Dieselb unser muntz sol auch ordenlich und sewberlich mit bedewtlichem sichtiklichem und gantzem geprackt uff das allt wappen und zaichen geschlagen und gemacht werden, und dy gemelten von Sweidnitz sollen kein muntz awsgen laszen, unser gesworner probirer, so wir zw Breszlaw gesaczt, hab dann die vor probiret an korne und uffzal. Und so ye zu zeiten alzo ain werck bereit wirt, sollen dieselben unser burger den bemelten unsren probirer zu in erfordern, der auch kommen und solhe muntz wie vor alzo probiren und uffzihen. Dy von Sweidnitz sollen uns auch albeg von ainer der benannten dreyhundert marcken feines silbers zw rechtem schlagschatz geben an zwenfunfzegkig groschen derselben haller. Solhen schlagschatz, so uns ye zu zeiten gefallen wirt, sollen sy gegen dem benannten unserm probirer uffschreyben und im on unser stat den raichen und sein quittumb dagegen nemen. Und wann nw dy muntz an den wechsel nit wol gehanthabt kan werden, so haben wir denselben unsern burgern zu der Sweidnitz vergonnet und verwiligtet, das sy den wechsel in derselben unser stat auch haben und den besetzen mogen, alzo das der oder die so durch sy zu dem wechsel beschaiden werden und sunst nymand den treyben sol, doch alzo das es in dem wechsel bestellt, das die lewt bayde gest und ynwonner nit zu hoch beswert werden. Den beschaiden wechsler und sunst nymand gepuret auch uff den gulden ain zimlich zal haller zu geben. Sonst so sollen dy ratmann daselbest bestellen und das hanthaben, das der gulden über virtzgkig groschen weder gegeben noch genomen werde. Was auch silbers in den wechsel kommen wirt, sol albeg wider in dy muntz gelifert und sunst nynderthine verkawfft werden alles getrewlich und ungeverlich. Mit urkund dits brives mit unserm koniglichen insigel bewaret, der geben ist in unser stat Breszlaw an suntag Occuli in der beyligen vaszen nach Cristi geburde virczehenhundert und darnach im funfundsibenzigisten, unser reiche des Hungrischen etc. im achtzehenden und des Behamischen im sechszten iaren.

Or. Perg. mit dem aufgedrückten Siegel des Königs. Schweidnitzer Stadtarchiv I Rep. II. Alph. Litt. T.

König Wladislaw deklarirt die Schweidnitzer Münzbriefe.

Wir Wladislaw von gots genaden zu Hungern Behem Dalmacien Croacien etc. kunig marggrave zu Merbern hertzog zu Lucemburg und in Slezien marggrave zu Lawsitz etc. bekennen und thun kundt allermeniglich. Als uns die ersamen unser lieb getrewen rathmanne und gantze

gemein unser stat Sweydnitz durch ir erbar potschafft haben antzaigen laszen, wie sy die montze bey sich inhalts unser vorfarn konige brieve und verschreibung in vorsatzung innenhaben der mit allen nutzen und zugehorungen zu gebrawchen, aber nachdem in denselbigen iren briefen das worte montze so einfeltig und schlecht gesatzt und begriffen als wir bericht, ob soliche montze an gantzen oder halben groschen pfeningen oder hellern von in verfertiget und gemontzet moge werden, so das nicht sonderlich und eigentlich specificirt und ausgedruckt ist, deshalbem bekomert sein, uns darauf diemuetiglich ersuchen und bitten laszen in des eine underrichtung und declaracion zu thwn, dieweil uns dann als einem fursten daselbs oder unsern nachkomenden konigen soliche montze zu losen zustehet und derselbigen nicht weniger denn ander fursten in Slesien zu gebrawchen, haben wir auf ir zimlich und diemutig bete auch umb irer trew dinste willen wohlbedacht den obberurten bekummernusz und das worte montze erkennet und declarieret, erkennen und declarieren auch das hiemit wiszentlich in kraft disz briefs aus koniglicher macht als oberster herr und landfurst der Slezien, setzen und wellen darauf, das die genannten rathmannen und gemeine unser stat Sweydnitz und ir nachkommen sowoll als ander unser fursten der Slesien und wie die von Breszlaw gantze und halbe groschen, dergleich haller und pfening sich am korne derselben in Slesien ganghaftigen montze vergleiche, zu muntzen und slahen haben und zu montzen und slahen sollen und mugen laszen an unser und meniglich von unsfern und unser nachkommen wegen irrung und hindernusz, also das soliche montze durch sy wie von anderen unsernen fursten in Slezien auch unser stat Breszlaw aller gebure versorget und inhalts irer brieve gefertiget und gehalden werde, doch unser koniglichen auch unser nachkommen konigen freier ablosung allezeit unschedlich. Zu urkundt mit unserm koniglichen anhangenden insigel besigelt. Geben zu Ofen sonntags nach Marci des heiligen ewangelisten nach Christi geburt tawsent funfbundert und im sechsten, unser reiche des Hungerischen im sechzehenden und des Behemischen im funfunddreysigisten iaren.

Ex commissione propria regis.

Or. Perg., daran an weiss und rother Seidenschnur das Siegel. Stadtarchiv Schweidnitz I Rep. II Alph. Litt. T.

König Sigismund von Polen beschwert sich bei den Schlesischen Fürsten über die Prägung der
Schweidnitzer Halbgroschen.

Illustres principes et domini affines nostri charissimi ac magnifici generosi nobiles famati sincere nobis dilecti. Iam pridem cum nova moneta in civitate Svidnicensi copta fuit excludi, visum erat omnibus consiliariis et regnicolis nostris in manifestum damnum regni nostri fieri, quod eadem moneta non sub signis solitis serenissimi domini Hungarie et Bohemie etc. regis sed ad instar et tantam similitudinem monete nostre fieret, ut per simplices et literarum ignaros nullo modo a nostra dignosci possit. Quare de communis omnium consilio illam e regno nostro proscribi fecimus et publico edicto capi ab omnibus subditis nostris vetuimus, intelligentes eam, si expendi permitteretur, ingens dispendium nobis et nostris subditis allaturam, et proinde postulamus a vestris dominationibus universis, ut hanc rem nobis noxiā ita sistere et providere velint, quo deinceps moneta ipsa et non excludatur et excusa ad regnum nostrum non inferatur, alioquin nos omnes illos apud quos reperietur gravis-

simis penis affici (!) ferreque diutius non poterimus, quin vicissim statuamus aliquid, quo damnum nobis allatum iis quorum culpa esset refunderetur, ut nos commodo regni nostri non defuisse vide-remur. Habemus tamen hanc fidem de vestris dominationibus, quod pro virtute et benevolentia sua in nos hec justa postulata nostra exequentur. Que bene valeant.

Nach Dogiel codex diplomaticus regni Poloniae etc. I S. 560.

89.

1518 Mai 21.

Bannitio monete Swidnicensis.

Sigismundus dei gratia etc. universis et singulis principibus tam spiritualibus quam secularibus reverendissimis reverendis in Christo patribus dominis archiepiscopis episcopis nec non magnificis generosis nobilibus famosis et providis palatinis castellanis capitaneis tenutariis terrigenis et quibusvis aliis dignitariis officialibus et eorum vices gerentibus heredibus advocatis scultetis civitatumque et oppidorum nostrorum et quorumcumque subditorum nostrorum magistris civium consulibusque ac communitatibus et generaliter omnibus subditis nostris cuiuscunque conditionis et preeminentie existentibus, ad quos he nostre deveneriet et ad quorum notitiam verisimiliter infrascriptum edictum nostrum perlatum fuerit, sincere et fidelibus nostris dilectis salutem et gratiam regiam. Quoniam nuper ad nostre maiestatis scientiam deductum est, quomodo civitas Swidnicensis monetam sub signis nostris et regni nostri titulo vero et inscriptione serenissimi domini Ludovici Hungarie Bohemie etc. regis ad exemplum nove monete nostre mediorum grossorum cum iniuria et diminutione maiestatis nostre regie incepit euadere et non parvam ejus summam in provincias regni nostri emisisset et nos attendentes, quod per huiusmodi monete cussionem et emissionem splendor et decus maiestatis nostre regie immunitur omniumque statuum et ordinum hominibus non mediocre damnum sequitur, tenore presentium declaramus decernimusque et pronuntiamus monetam illam Swidnicensem e regno nostro dominiisque subiectis baniendam et eiciendam nec deinceps publice vel occulte recipiendam sub poena nostra regia quatuordecim marcarum et amissione hujusmodi pecunie. Sed quia in nonnullis provinciis civitatibusque et oppidis regni nostri eadem ipsa moneta ut edociti sumus a quibusdam et multis subditis nostris per ignorantiam est recepta, ideo talium indemnitatibus volentes providere vigore presentium statuimus, ut sub eadem poena nostra regia superiorius nominata omnes huiusmodi monetam habentes eandem hinc ad festum sancti Bartholomei apostoli proxime futuri vel per modum cambii vel per modum rerum emptionis aut alio quoconque negotiationis genere non alibi tanquam ad civitatem Swidnicensem vel in Slesiam referant et extunc in perpetuum illa uti non presumant. Preterea quod in ducatu Slesie cussa est etiam falsa moneta ad instar nostre eaque in regnum est inventa, volentes tanto reipublice detimento regni nostri et incommodo prospicere et ut tam prefatam Swidnicensem quam aliam falsam omnes homines cavere possint, volumus ut per officiales civitatum et oppidorum in singulis civitatibus et oppidis aliquot medii grossi tam Swidnicensis quam false monete circa pretorium et alium locum publicum affigantur, quo ab adventientibus et illos noscere volentibus liberius videri et conspici possint, parum enim admodum a vera moneta nostra differre videntur. Quocirca vobis et presertim locorum capitaneis et eorum vices gerentibus committimus et presentibus mandamus, quatenus hoc

edictum nostrum per loca civitates et oppida et apud parochiales ecclesias diebus festis per publicam proclamationem denunciari faciatis, quatenus omnes et singuli subditi nostri huiusmodi monetarum receptionem omnino caveant sub poena predicta. Quia si quis ausu temerario huic edicto nostro contravenire presumpserit, indignationem nostram regiam et poenam quatuordecim marcarum et ammissionem eiusdem pecunie nostre camere solvendarum se noverit incursurum. Quantum autem ad falsam monetam attinet, contra huiusmodi falsatores et ea utentes statutum regni commune de-super editum extendatur. Datum Cracovie feria sexta ante festum Pentecostes anno domini 1518.

Commissio propria regie maiestatis.

Nach Zagórski Monety Dawniej Polski S. 106.

90.

1519 Februar 14.

König Ludwig enthebt die Schweidnitzer des schweren Groschens.

Wir Ludwig von gots genaden zu Hungern Beheim Dalmaciens Croacien etc. künig marggrave zu Merhern hertzog zu Lucemburg und in Slesien marggrave zu Lawsitz etc. bekennen und thun kunth allermeniglichen, das uns di ersamen unser liben getreuen burgermaister rathmannen und gantze gemain unser stath Schweidnitz durch ire geschickten ersucht und in aller diemuet untherrichten lassen, wie sie besarg truegen vor änderung und erhohung der groschen, welchs ine und dem gemainen armuet zu vorterblichen und unverwintlichem schaden reichen wurde, uns darauf underthenigs vleiss gebeten sie und ire underthanen des schweren groschen zu entheben und bey dem groschen wie vor alders genediglichen beleiben lassen, als haben wir angesesehen ir zimliche und diemuetig beth und die beschwerung des armuets und obgedachte stat Schweidnitz derselben inwoner und underthanen des schweren groschen entlediget und enthaben, entledigen und entheben sie des hiemit in krafft dits briefs aus Behemischer küniglichen macht und als hertzog in Slesien, setzen und wellen, das mergemelte von der Schweidnitz und ire underthanen bey dem groschen nemblich acht itziger phening oder zwelf kleiner heller fur einen groschen gerechent wie vor alders und nicht hoher beleiben sollen vor meniglich unverbindert, gebieten hierauf unsren hewbtmannen ambtlewten ytzigen künftigen und sonst gemain allen unsren underthanen in Slesien, was stands werden wesens die sein, obgemelte burgermaister rathmann gantze gemain ytzig und knnftig bei solcher unser gab begnadung zu hanthaben schutzen schirmen, selbst darwider nicht thun noch andern ze thun gestatten, als lieb einem yeden sei unser schwere straff und ungnad zu vermeiden. Zu urkundt mit unserm küniglichen anhangenden insigel besigelt. Geben zu Ofen am tag Valentini nach Christi geburt tawsent funffhundert im newntzehenden, unser reiche des Hungerischen und Behemischen im dritten iaren.

Ad relationem magistri domini Ladislai de
Sternberg in Bedzyna supremi regni Boemie cancellarii.

Or. Perg. mit dem Siegel des Königs an weiss-rother Seidenschnur. Schweidnitzer Stadtarchiv I Rep. II. Alph. Litt. V.

91.

1525 Juli 10. Ofen.

Königin Maria vergönnt dem Konrad Sauermann von Breslau und Heinrich von Witten, denen sie Geld schuldig ist, sich durch Münzen polnischer Groschen in Schweidnitz bezahlt zu machen.

Wir Maria von gottes gnaden khunigin zu Hungern und Behaim etc. bekennen und thun khundt meniglich. Nachdem uns der durchleuchtigist furst und herr, herr Ludwig von gottes gnaden khunig zu Hungern und Behaim etc. unser liebster herr und gmahl, zuegeben und vergondt, das wir in unser stat Schweinitz oder andern orten in der Slesien gelegen auf Polnish gepreg shrot und korn muntzen laszen mugen und wir aber unsren lieben getrewen Conraden Saurman von Preszlaw und Hainrichen von Witten ain summa gelts, dy sy uns zu unserm aigen nutz und nodturft inhalt unser kuniglichen brieflichen urkhundt inen deshalb übergeben schuldig sein, haben wir sy an gemeltem ort zu unserm muntzmaister aufgnumen und uns mit inen nachvolgunder maynung vertragen. Nemblichen das sy neben unserm lieben getrewen Paul Man¹⁾) diser zeit muntzmaister berurts orts, sovil sy silber bekennen mugen, zu Polnischen groschen im abslag der schulden, so wir inen mit raitung ze thun auch verrer aufslagen, (und) muntzen sollen und mugen, doch der gestalt und condition, das sy uns von ainer yeden markh Wienisch gewicht funfzehen groschen oder ainen halben Reinischen guldin raichen bezallen, auch albeg davon auf unser begern guete raitung geben sollen. Ob aber furfiele und sach wäre, das dise muntz etwo ain stoss verpoten oder sonst mit gwalt verhindert wurde und bemelter Saurman und Hainrich von Witten irer shulden nit gar davon beczallt und vergnueget, alsdann sollen und wollen wir nichtweniger inen den austendigen rest, was sich derselb mit gueter raitung betreffen wirdt, gnediglichen beczallen und vergnuegen laszen. Demnach gebieten wir hiemit ernstlich allen und yeden unsren underthonen was wesen, werden oder standt die sein, das dise unser verordent muntzmaister von meniglichen gefurdert gesbutzt und gehandhabt werden. Wir nemen sy auch deshalben in unsren gnedigen shutz und scherm und wollen sy auch vor meniglich gnediglich handhaben, alles trewlich und ungeverlich. Zu urkhundt haben wir disen brief mit unser kuniglichen handt underschrieben und [mit] unserm kuniglichen gemainem hiefurgedrucktem insigl becreftigen und besiglen laszen, der geben ist zu Ofen am zehenden tag des monats Juli anno etc. im funfundzwaintzigsten.

Maria khunigin etc.

Copie im Wiener K. K. Reichsfinanzarchiv. Fascikel: Königin Maria von Ungarn.

92.

1526 Mai 14.

König Maria ermahnt die Schlesischen Fürsten und Stände ihre Schweidnitzer Münze nicht herabzusetzen.

Maria von gottes genaden zu Hungern Behem etc. khunigin.

Hochwirdiger hochgeboren wurdig wolgeborn edel gestreng ernvhest erber ersam und fursichtig lieben getrewen. An uns gelanget, wie ir darob seyt unser Schweidnieze muncz, so uns unser liebster herr und gemahel etc. zugeaigent hat, zu verbieten ader zu nidergen, welchs wo deme

¹⁾ d. i. Paul Monau.

also unsz nicht wenig beschweren thet, das ir als unser underthane auch unbewust ehegelmets unser liebsten hern gemahels und unser gedachte munz, die der Polnischen am schrot und kharn (!) gleich, uns beiden zu schimpff und schmach niderlegen und die Polnische als ain frembde in vorigen werden ganghaft laszen wollett, derwegen ist auch neben seiner maiestat unser entlicher bevelh, das ir solchs ewers vornehmen absteet und dieselbig unser munz wie zuvor der Polnischen gleich nemen und gehen laszet. Wirde aber unserm liebstn hern gemahel und uns von euch grunlich und genuglich, das solche unser munz den landen schedlich, angezaiget, soll sollichs zu beden taillen mit gutem und czeitlichem rathe beweget werden, und wo die schedlich befunden, in disem und andern euch und des landts underthanen daselbst für schaden verhuetten. Wellet derwegen auszerhalben kunigklicher magestat als ewers erbherrn und unser zu schimpff und schmach, welches uns beden zu erdolden unleidenlich were, weyttter nicht understeen, das kumpt seiner maiestat und uns zu genedigen gefallen. Datum Ofen am montag nach Exaudi anno etc. XXVI°.

Maria kunigin.

Auf der Aussenseite: Dem hochwirdigen hern Jacoben bischoven zu Breszlaw, den hochgeborenen unsern oheim fursten und den wurdigen volgebornen edeln gestrengen ernhesten erbarn ersamen und fursichtigen prelaten herrn ryterschafft manschafften und den von stetten der furstenthumber Slesien, so yczund auf schirst kuniftig phingstfeyern auff gemainem furstentag zu Breszlaw versamelt sein werden, unsern lieben getrewen.

Or. Papier, darauf aussen in rothem Wachs ein jetzt abgefallenes Siegel aufgedrückt war. Schweidnitzer Stadtarchiv I Rep. II Alph. Litt. V.

93.

1526 Juni 18.

König Ludwig weist Konrad Saurmann, dem er Geld schuldig ist, auf die schlesische Steuer an, bestätigt und erweitert ihm daneben noch das ihm von der Königin Maria gewährte Münzrecht in Schweidnitz.

Wir Ludwig von gottes gnaden zu Hungern und Behem Dalmation Croatiens etc. kunig margraf zu Märhern hertzog zu Lutzenburg und in Slesien und marggraf zu Lausatz etc. bekennen und thun khundt allermeniglich, das wir dem erbarn unserm lieben getrewen Conradten Saurman von Breszlaw und seinen erben ain summa gelts als nemblich dreyzehntausentvierhundertsechszig schockh Meyxnish, ain schockh zu dreisig Behemish groschen und den groschen zu siben weiszen Behaimishen phening gerechent und zwaintzig weisz groschen schuldig worden und aus der stewr in Slesien, die uns vorlangst alda hat sollen fallen, beczallt haben solten. Darumb wir ine unser steurmaister und einnember derselben stewr, als nemblich hertzog Fridrich zu Lignitz und Brig etc., Hainrichen Schmidl zu Rannsdorff und Achatzien Haunolden von Breszlaw zu waren bürgen undersatzt, inhalt unsers kuniglichen derhalben ausgangen briefs. Weil aber die berurte stewr derselbigen zeit iren vorgang nit gehabt, derhalben er Saurman über bestimhte zeit mit solcher summa gelts mit seinem merklichen shaden so lang verzogen und unbeczallt beliben ist, und wir ine auch yetz in ansehung unser not des kriegslauff so palde nit beczallen mugen, so geloben wir hiemit bey unsren kuniglichen waren worten, alsbald dy benannt unser stewr in Slesien angeet und eingenomen wirdet, das genannter Conrad Saurman sein erben oder inhaber dises unsers kuniglichen briefs vor allen andern nyemand ausgenomen sölcher seiner schuld von unsern

steurmaistern, die yetzunder darzue verordent sein oder furtan darzue verordent möchten werden, die wir im auch hiemit noch zu waren burgen undersetzen und verpflicht haben wollen, on alle verrere auszred und unverzogenlich on allen schaden benueglich und volliglich beczallt werden sollte, wölche steurmaister wir auch nach solcher gethoner beczallung hiemit quittieren, frey ledig und losz zellen, in und mit crafft ditz unsers küniglichen briefs. Und nachdem wir auch berurten Conradten Saurman über diese summa der dreizehentausentvierhundertsechsundsechzig shokh zwaintzig groschen Meyxnisch noch ain grosze summa laut unser küniglichen gegeben schuldbrief schuldig sein, daruber globen und versprechen wir ime auch das maist tail so wir mugen aus gedachter unser steur zu beczallen, daneben soll und mag er Saurman auch in unser muntz zu der Schweinitz, die wir unserm liebsten gmahl zuegeaignet, an solcher seiner schuld abmuntzen sovil er khan und mag von meniglich unverhindert, auch der maynung wie im unser liebster gmahl dieselb muntz verlichen und verschrieben hat. Ob aber ye die steur und muntz, des wir uns doch nit versehen, umbslueg, das der vielgemelt Saurman seiner schuld inhalt unser im gegebner brief ains tails oder gar nit beczallt und ime die zeit der beczallung zu lang und unleidlich sein wurde, so versprechen wir bey unsern küniglichen waren worten, uns mit ime auf sein ersetzung gnediglich on allen seinen schaden zuvertragen und entlich zu beczallen, on gever. Mit urkundt dieses unsern küniglichen briefs mit unserm küniglichen anhangenden insigl besigt und unser küniglichen handt underschrieben. Gegeben zu Ofen den achtzehenden des monats Juny als mitichen nach sanct Alexn tag im funfzehenhundertsechsundzwaintzigsten, unserer reich des Hungerischn und Behaimischn im ayndlifften iar.

Copie in Wien. Im K. K. Reichsfinanzarchiv. Fascikel: Königin Maria von Ungarn.

94.

1528 Juni 26. Prag.

König Ferdinand befiehlt dem Konrad Sauermann in Schweidnitz mit dem Münzen einzuhalten.

Ferdinand etc. Getrewer liber. Nachdem die stende unserer furstenthumb Slesien lange zeit her von wegen der shlechten und geringen muntz, so in denselben unsern furstenthumben gemuntzt wirdet, grosz shaden und beshwerung getragen und uns derhalben mit hochstem und underthenigstem vleisz angelangt und gebetten, hierinnen gnedigst wendung und fursebung zu thun, dieweil wir dann nicht allain diser muntz halben sonder auch in vil ander weg in unsern zugehörigen landen dieses künigreichs Behaim mancherley beshwörung und verderbung, welches uns zu miercklichen abbruch und shmelerung unserer camergueter raicht, spuren, demnach so haben wir ausz erzelten und andern beweglichen ursachen die muntz zu der Schweidnitz bisz auf weiter handlungen und valvation, so mit dem furderlichsten durch uns furgenumen [werden soll], von dir aufgehebt und emphelen dir auch mit ernst und wellen, das du mit solcher muntz gentzlichen stilsteest und weiter nit muntzest, dich auch sampt deiner anfordrung und vermeinten gerechtigkeit deiner muntzhandlung halben auf kunftig Margarethe her gen Prag zu uns verfuegest und hieinnen nit anderst handlest noch auszen bleibest, bey vermeydung unserer straff und ungnad. Daran tust du unser ernstliche mainung. Geben uf unserm königlichen schlosz zu Prag am freytag den 26. tag des monats Junii anno etc. im 28., unserer reich im andern. Ferdinandus.

Copie im K. K. Reichsfinanzarchiv in Wien. Fascikel: Münz- u. Bergwesen in Böhmen.

VII. Fürstenthümer Münsterberg und Münsterberg-Oels.

95.

1268 Mai 11.

Herzog Wladislaus von Schlesien verpfändet dem Bischof und dem Domcapitel zu Breslau die Münzstätten zu Frankenberg und Münsterberg.

Nos Wlodizlaus dei gracia archiepiscopus Salzburgensis dux Slesie notum facimus . . . quod cum frater noster . . . Heinricus . . . debitum . . . super se receperat, in exsolutione ejusdem debiti cessasset . . . nos ipsum debitum super nos recepimus et . . . de ipso promittimus satisfacere in hunc modum. Quolibet anno in terminis secundum quod¹⁾ nobis moneta solvi consuevit, domino episcopo vel eis quibus ipse commisit vel commiserit assignabuntur trecento marce argenti et omnibus modis solventur, donee totalis summa predicti debiti fuerit exsoluta, cuius debiti pecunia accipietur in monetis de Francberg et de Munsterberk, quas monetas sibi pro hoc debito obligamus. Monete tamen prediecte per nos et nostros vendentur, sed dominus episcopus decima monete sibi prius soluta iure episcopali de residuo ipse vel illi quibus ipse commisit vel commiserit accipient trecentas marcas argenti, sicut superioris est promissum. Cum autem summa sepius nominata . . . in totum sicut dictum est fuerit exsoluta, eadem monete salva decima episcopo danda ad ducatum libere revertentur. Quia vero idem frater noster Henricus ad necessitates suas accepit ab ecclesia sancti Johannis Wratislaviensis duas casulas preciosas, unam erucem auream et unam pulcram tabulam et duas capas, quarum estimacionem fieri iussimus per venerabilem patrem dominum Wylhelnum Lubucensem episcopum assumptis ad id mercatoribus, qui eidem et canonici ydonei videbantur, placet nobis, quod memorati canonici summam pecunie, que ex estimacione dictarum rerum patuerit, quarum estimacio ascendit usque ad XVIII marcas auri, et pro centum marcis, quas sepe dictus frater noster pro quadam annona tenebatur ecclesie memorare, in supradictis monetis accipiunt, debito tamen domini episcopi antea persoluto, quas monetas eciam pro hoc debito capitulo eiusdem ecclesie obligamus. A festo autem beati Nicolai nuper preterito, in quo nostra moneta vendi consuevit, incepit currere primus annus solutionis, ita quod in festo beati Johannis baptiste nunc instanti solvetur medietas scilicet centum et quinquaginta marce argenti, et reliqua centum quinqua-

1) Dürfte in „quos“ zu corrigen sein.

ginta marce argenti in festo sancti Nicolai proximo subsequente. Et iste modus et forma solutionis servabitur per annos continue succedentes, donec debita tam domini episcopi quam capituli superius nominati fuerint persoluta. Datum in Wratislavia V. idus Maii anno domini MCCLXVIII presentibus etc.

Aus dem Liber Niger genannten Copialbuch des Domarchivs zu Breslau bei Stenzel Bisthumsurkunden S. 36. Hier mit Auslassungen wiedergegeben, welche durch die Punkte bezeichnet sind. Schles. Reg. 1300.

96.

o. J. (Um 1450.)

Wilhelm von Troppau und Münsterberg ersucht die Breslauer Rathmanne ungeachtet des verabredeten Stillstands der Münze etwas Geld schlagen zu dürfen.

Wilhelm von gotis gnaden herczog zu Troppaw und zu Monsterberg.

Ersamen wolweisen herren zundirlicheu nachbere. Als is denn beredt und vorloszen worde vor etczlicher czeit zu Breszlaw, das man durch der lande nutcz frome und best willen mit dem monezen usfhoren sulde etc., das wir denn durch dieser lande besten willin noch ewer begerung getan und zugesaget habin, bitten wir euch in fruntlichin bezunderen vleisze, das eyn sulchis nicht wider euch seye uns zu unser notdorfft in die kuchen eyn wenig monezen laszen, das wellin wir kegen euch vorschulden und in allem guten dirkennen, und wes wir denn diesen landen zu nutz frome gedienen mogen und besten geschicken und werbin, doran sullet ir uns gereit und willig irfinden, getrawen euch zundirlichen wol eyn sulchis wider euch nicht seyn wirt, und bitten umb eyn vorschreiben antwort bey diesem boten. Datum Oppawie feria sexta ante Margarethe etc.

Aussen: Dene ersamen wolweisen . . burgermeister und ratmann zu Breszlaw unsern zundirlichen nachbarn.

Or. Pap. mit aufgedrücktem (verlorenen) Oblatsiegel. Correspondenz des Breslauer Stadtarchivs.

97.

1502 März 17.

Kaiser Maximilian begnadet die Herzöge Albrecht, Georg und Karl mit dem Recht rheinische Goldgulden und Groschen zu prägen.

Wir Maximilian von gots gnaden Romischer kunig zu allen tzeitten merer des reichs, zu Hungern Dalmaciens Croacien etc. kunig, ertzherzog zu Osterreich, hertzog zu Burgundi zu Lotterick zu Brabant zu Steyr zu Kerrnden zu Crain zu Lymburg zu Lutzemburg und zu Gheldern, landgrave im Ellsasz, furst zu Swaben, phalltzgrave zu Hapsburg und zu Hoenigew, gefurster grave zu Burgundi zu Flandern zu Tirol zu Gortz zu Arthoys zu Holandt zu Seelandt zu Phiert zu Kiburg zu Namur und zu Zutphen, marggrave des heiligen Romischen reichs [ob] der Enns und zu Burgaw, herr zu Frieslandt auf der Windischen markh zu Mechln zu Portenaw und zu Salins etc. bekennen öffentlich mit diesem brief und thun kunt allermeniglich. Wiewol wir aus angeborner gut und kunigelicher miltikait alletzeit genaigt sein aller und yeglicher unser underthanen und getrewen ere aufnemen und besztes zu furdern und zu meren, so ist doch unser kuniglich gemut billichen mer begirlich zu denen, der voreltern und die, so sich alle zeit gegen weilent unsren vornfarn uns [und] dem heiligen reich in getruwer und emsiger dinstperkait fur ander redlich hallten erzaigen und beweisen, dieselben noch mit merern unsren kuniglichen gnaden und freyhayten zu begaben. Wann nu die hochgeborenen Albrecht Georg und Karl hertzogen zu Munsterburg in Slesy

zur Olsen und graven zu Glotz gebruder, unser lieb oheim und fursten, fur uns kommen sein und haben uns mit diemutigem vleisz angerueffen und gebeten, daz wir inen guldin muntz nemlich Reinisch guldin auf unser und des heiligen reichs churfursten am Rein korn grad und gewicht und dartzu silbre muntz von groszen auf der hertzogen zu Sachsen auch Preszlawer korn grad und gewicht zu slahen und zu machen zu vergonnen und zu erlawben gnediclich geruchten; des haben wir angesehen solch ir diemutig und vleiszig bete, auch die anmenen getrewen und unverdroszen dinste, so weilend ir vordern und sy unsern vorfarn uns und dem heiligen reiche getan haben und in kunftig zeit wöl thun mugen und sollen, und darumb mit wolbedachtem mut gutem rat und rechter wiszen den gemelten Albrechten Georgen und Karln gebrudern herzogen zu Munsterburg dise besonder gnad und freyheit getan und gegeben gegont und erlaubt, thun geben gonen und erlawben solchs alles von Römischer kuniiglicher machtvollkommenheit wiszentlich in crafft ditz briefs, also daz sy und ir erben mannspersonen nu hinfur Reinisch guldin, nemlich auf der ain seitten den heiligen zwelfpoten sand Jacoben und der andern irer erblichen furstenthumb und lande wappen und clainet, so sy bisher gefurt und geprancbt haben, auf den korn grad und gewicht, inmaszen die gemellten unser und des reichs churfursten am Rain solich Rainisch guldin, und dartzu die groszen auf der hertzogen von Sachsen oder Preszlawer korn grad und gewicht und nicht darnder noch mynder durch erber und redlich muntzer, so sy zu einer yeden zeit dartzu verordnen werden, slahen und machen laszen und damit getrewlich und redlich gefaren und hallten sullen und mugen, damit der kaufman besteu muge und der gemain man dardurch nit betrogen sonder gefurdert werd, ungeverlich. Und gebieten darauf allen und yeglichen unsern und des heiligen reichs churfursten fursten, geistlichen und weltlichen, prelaten graven freyen herrn rittern knechten haubtlewten vitz-thuben vogten phlegern verwesern ambtlewten schultheiszen burgermaistern richtern reten burgern gemainden und sonst allen andern unsern und des reichs underthanen und getrewen, in was werden stats oder wesens die sein, von obbestimbter unser kuniiglichen macht, ernstlich und vesztiklich mit diesem brief und wellen, daz sy die obgenannten hertzogen gebruder, ir erben und nachkommen manspersonen an disen unsern kuniiglichen gnaden freyhaiten gonnung und erlawbung der gemelten guldin und silbrem muntz nicht hindern noch irren, sonder sy die wie vorsteet geruhlich gebranched genieszen, die auch durch die iren allenthalben wie ander Reinisch guldin und Preszlawer groszen nemen und damit handln laszen und hiewieder nit tun noch des yemanns zu tun gestatten in dhain weise, als lieb ainem yeden sey unser und des reichs swere ungnad und straffe und dartzu ein peen, nemlich viertzig markh lottigs goldes, zu vermeiden, die ein yeder, so oft er freyenlich biewider tete, uns halb in unsrer und des reichs camen und den andern halben tail den gemelten Albrechten Georgen und Karln hertzogen zu Munsterburg gebrudern und iren elichen mendlichen erben unableslich zu betzalen verfallen sein sollen. Mit urkund des briefs besigt mit unserm kuniiglichen anhangendem insigl. Geben zu Ynnsprugg am sibentzehenden tag des moneds Mertzen nach Cristi gepurde funtzebenhundert und im andern, unser reiche des Romischen im sibentzehenden und des Hungrischen in zwellfften iaren.

Per regem ipsum.

Ad mandatum domini regis proprium.

Or. Perg., daran an blaurothweisser gedrehter seidener Schnur das kleine Wappensiegel des Königs. Auf der Rückseite Ra. Staatsarchiv zu Breslau F. Oels dep. B. II.

98.

1504 Juni 7.

König Wladislaw erlaubt den Herzögen Karl und Albrecht Groschen und Halbgroschen auf Breslauer Korn zu prägen.

Wir Wladislaus von den genaden gottes zu Hungern Behem Dalmacien Croaciens etc. konig margrave zu Merhern hertzog zu Lucemburk und yn Slesien margrave zu Lausicz etc., bekennen und thun kundt allermannigklich, das uns auf heute die hochgeboren unser oheim fursten und lieben getreuen Albrecht und Karoll hertzogen zu Monsterbergk yn Slesien zur Elsen graven zu Glotz etc. diemutigs vleis ersuecht und hochlich gepeten, yhen so genedig cazu erscheynen auch vorstatthen vorgonnen und cazu geben geruchten, vorthyn yn yren furstentummen yn der Slesie von unsern, unsern nachkommen wegen konigen zu Hungern und Behem ganeze und halbe groschen der masze yn der Slesie cazu tzwelff und sechs hallern, wie die ietzundt ganghaftigk seyn oder komftigk ganghaftigk mochten werden, vor unsrn, unsrn nochkhomen anwaldan underseszen und underthanen ungehinderth frey und auch ledig zu muntzen, auff das sy als dister gerenklicher¹⁾ aus yren, yrer lande und stete beschwerther groszer schulden, dorein sy sampt ynen ethwan von seynen vorvodern und anhern von alten getzeiten bis[h]er gekhomen und vorerbt, on merklich und unobirwintlich vorterb, das sich von tage zu tag obir die selbigen yre lande und leuthe sichigklich ertzaigeth, gefreuen kunden, haben wier aus koniglicher wurde und mildikait bemelter unsrer lieber oheim und fursten steten underthanigen gehorsamen, besondern getreuen und willige dienste, die sy uns yn vorgangenen iaren zu unsrn eren mehernmals gantz vleiszig und beraithwillig gelaiast, vorthyn uns, unsrn nochkhomenden konigen gelaiisten sollen und mogen, aus genugklichem volverhabtem rate unser eldisten rethe des onbrengen zu gemuete getzogen, dabey bewegen²⁾, wie wir unsrn oheim und fursten tzimlichen beistanth und genedige hilffe tethen in dieser yrer trefflichen onliegenden noth, dadurich wier und unsrer nochkhomen unsrer dienste unentwereth pleiben, auff solichs den selbigen unsrn oheim und fursten ongetragen diemuthigk bethe zuegesagt und ietzunder biemit von unsrn und unsrn nochkhomenden konigen wegen zu Hungern und Behem genedigs willens in krafft des unsers briefs mehergnanten unsren oheim fursten und lieben getreuen Albrechten und Karolo hertzogen zu Monsterbergk und Elsen etc. wisentlich zusagen, das sy vorthyn yn tzukonftigen tzitten, wenne und so oft [sie] wellen sollen und mögen, auffrichten halten und vorlegen durich sich oder durich ander eine gantze freye groschenmuntze und so vill on allem dortzu gehoreth, in allen yren aigen furstentummen landten und steten, die sy ietzundt haben oder konftigk tzu sich brechten, vor menigklich allen und ietzlichen der unsrn und unsrer konigreiche nochkhomenden onwaldan und underthanen gantz ungeverlich und ungehinderth, dieselbigen halbe und gantze groschen in solichen wirden zu muntzen, wie ietzundt oder konftigk das khorn der groschen unsrer stadt Breslaw yn sich heldeth oder yn seinen werden ynnenthalten wurth, also das gemelthe unsrer oheim und fursten tzu allen tzeithen tzu yren lebtagen dabey on yren schaden und unkosth pleiben mogen. Wier vorgonnen yne auch von unsrer

¹⁾ d. h. auf das sie also desto geringlicher (ohne grössere Schwierigkeit).

²⁾ Sie. Entweder „bewogen“ oder „bewegende“ müsste es heissen.

und unser nochkhomenden konigen wegen, das sy yn allen und ietzlichen unsern konigreichen furstentumern marggravethumern gebieten und ietzlichen unsern herschofften ongetzaigte munze vortreiben und enwerden sollen und mogen auf das allernutzlichste, wie yn zu fromen khomen mag. Des tzu warer urkundt haben wier on disen brieff unser konigklich insigell loszen hangen. Geben zu Ofen am freitag negst noch gotes leichnams tag nach Cristi gepurdt funftzehenhunderth und yn dem vierdten iare, unser reiche des Hungrischen ym viertzehenten und des Behemischen yn dem dreiunddreisigisten iare.

Wladislaus rex manu propria subscrispit.

Or. Perg., daran an einem Pergamentstreifen das Wappensiegel des Königs. Auf der Rückseite R. Staatsarchiv zu Breslau F. Oels Dep. B III.

VIII. Fürstenthum Neisse.

99.

1264 August 2.

Herzog Heinrich III. von Breslau erkennt an, dass der Münzehnt in seinem Lande dem Bischof zusteht.

Nos Heinrieus dei gracia dux Slezie profitemur, quod domino episcopo Wratislaviensi pertinet decima monete in tota terra nostra, et favemus sibi, ut cum integritate eam recipiat a monetariis nostris in duobus terminis annuatim, videlicet medietatem ejus in festo sancti Jacobi, aliam vero medietatem in festo beati Nicolai. Et cum ordinacio monete nostre in certa estimacione et numero steterit, dominus episcopus habeat potestatem disponendi libere de sue decime porcione. Datum in Vratislavia anno dominice incarnationis MCCLX quarto IIII nonas Augusti in presencia comitis Johannis castellani de Reczen, Janusii castellani de Nemchi, Johannis castellani de Vraz, Radslai iudicis curie nostre et militis Stosonis, item presente domino Thoma archidiacono Opoliensi, Mileio archidiacono Legnicensi et aliis multis.

Or. Perg., daran an einem Pergamentstreifen das Siegel des Herzogs, jetzt grösstentheils abgefallen. Domarchiv zu Breslau F 7. Abgedruckt bei Stenzel Bisthumsurk. No. XXII. Schles. Reg. 1189.

100.

1268 December 10.

Herzog Wladislaw von Schlesien verpfändet dem Breslauer Domkapitel seine Münzstätte in Neisse.

Nos Wlodislaus dei gracia dux Slezie et archiepiscopus Salzburgensis notum facimus universis presentes literas inspecturis, quod pro necessitate nostra presenti et bono statu publico totius terre nostre et ecclesie Wratislaviensis publice profitemur ducentas marcas argenti nomine mutui receperisse de bonis ad amministracionem Wratislaviensis capitulo pertinentibus preter quasdam alias res, que in instrumentis specialibus sub sigillo capitulo memorati sunt expressa. Ad que omnia solvenda plenarie obligamus eidem capitulo nomine hypothecae monetam nostram Nysensem, ita quod singulis annis eiusdem monete redditus ab ipso capitulo colligantur, donec ei de nostro debito sit plenarie satisfactum. In cuius rei testimonium presentes literas fieri iussimus nostri sigilli munimine roboratas. Datum Wratislavia anno domini MCCLX octavo indiccione undecima quarto idus Decembris.

Aus dem Liber Niger, dem alten Copialbuch des Domarchivs, fol. 400a. Das Original ist nicht mehr aufzufinden.

101.

1515 August 31.

Kaiser Maximilian ertheilt dem Bischof das Recht Goldmünzen zu prägen.

Maximilianus divina favente clementia electus Romanorum imperator semper augustus ac Germanie Hungarie Dalmacie Croacie etc. rex, archidux Austrie, dux Burgundie Lotharingie Brabantie Stirie Carinthie Carniole Lymburgie Lucemburgie et Geldrie, lantgravius Alsatie, princeps Suevie palatinus in Habsburg et Hannonie princeps et comes Burgundie Flandrie Tirolis Goricie Arthesie Holandie Zeelandie Ferretis in Kyburg Namurci et Zutphanie, marchio sacri Romani imperii super Anasum et Burgovie, dominus Phrysie Marchie Sclavonice Portus Naonis et Salinarum etc. Ad futuram rei memoriam. Cum imperatoria maiestas ea potissimum gratia in Romani imperii culmine constituta sit, ut circumquaque aciem considerationis sue dirigens quos promereri digne animadverterit singularibus gratiis ac libertatum prerogativis pre ceteris extollat, in eo tamen omnium maxime debet intendere, ut priscorum Romanorum ab ipsis pene Urbis initis et fundamentis ceptam religionem et deinde successive ab imperatoribus christianorum sacris imbutis ad verum cultum redactam et postremo a Germanis, in quos imperium translatum est, ad hanc reverentiam, qua undique per latitudinem ipsius imperii celebratur, perductam non modo fundaverint auxerint et conservaverint ac manutenerint sed etiam amplioribus crebro auxerint incrementis: hinc nos predecessorum nostrorum vestigiis inherentes ad ea precipue, que ad statum felicem et honorabilem conservationemque pontificalium dignitatum et earum estimationem attinent, cura intendimus diligentiori. Cum itaque nobis pro parte venerabilis Joannis Turzi episcopi Vratislaviensis principis devoti nobis dilecti expositum sit, quod licet eius ecclesia et predecessorum sui episcopi iamdudum ab olim divis Romanorum imperatoribus et regibus antecessoribus nostris singularibus sint privilegiis gratiis prerogativis et libertatibus donati, ipsum tamen eiusque ecclesiam hoc regali et splendidissimo monete scilicet auree cuendae privilegio et facultate carere, et cum non sit inter ipsas sacri imperii kathedrales ecclesias minima, et perpauce sint, que non gaudeant et insignite sint hoc imperiali munere, humiliiter nobis supplicatum extitit, ut eidem episcopo et successoribus suis hanc potestatem et facultatem, privilegium atque concessionem ex singulari nostra clementia elargiri dignaremur. Nos igitur moti justis precibus prefati episcopi attentisque suorum predecessorum meritis ac ipsius sincera fide et animi promptitudine, quibus nos et sacrum Romanorum imperium prosequitur, auctoritate nostra cesarea ex certa scientia motu proprio et de plenitudine nostre potestatis prefato Joanni Turzo episcopo et omnibus eius in dicta ecclesia Vratislaviensi successoribus in episcopatu dedimus et concessimus, sicuti tenore presentium damus concedimus atque elargimur omnimodam et plenam auctoritatem potestatem et facultatem cuendi fabricandi et faciendi legales et bonos veros ac indubitatos et iustos in materia et pondere ducatos aureos et florenos, in quorum latere uno exprimi debet sancti Joannis baptiste effigies, in altero¹⁾ vero insignia dicti episcopatus, que sunt ut accepimus lilia sex, ita tamen quod in altero latere inscribantur hec verba: Munus Cesaris Maximiliani, et in altero ponatur nomen episcopi pro tempore existentis.

¹⁾ Or.: altera.

Mandantes iccirco universis et singulis nostris principibus tam ecclesiasticis quam secularibus, archiepiscopis episcopis ducibus marchionibus comitibus baronibus militibus clientibus capitaneis vicedominis advocatis prefectis civium magistris scabinis iudicibus scultetis questoribus procuratoribus erariorum publicorum magistris monetarum monetariis campsoribus mutuariis ac quorumcunque aliorum locorum terrarum civitatum ac communitatum offitialibus et erariorum prepositis¹⁾ ceterisque nostris et sacri imperii fidelibus dilectis, ut huiusmodi ducatos et aureos florenos sicut premittitur rite debite ac legaliter tam in materia quam granis ac pondere confectos et excusos per prefatum Joannem Turzum ac eius successores existentes episcopos²⁾ Vratislavenses ex nunc in antea futuris perpetuis temporibus, dummodo non inciderint quod absit in crimen lese maiestatis et rebellionis et falsos scienter adhibuerint monetarios, sine repulsa et omni impedimento ac contradictione pro legalibus communibus et currentibus ducatis et florenis aureis numerent accipiunt levent et commutent ac ab aliis numerari recipi et levare ac commutari permittant et faciant, in quantum indignationem nostram gravissimam et poenam quinquaginta marcharum auri puri, pro medietate fisco sive aerario nostro imperiali, pro reliqua vero medietate iniuriam passis vel passorum usibus applicandarum, quam contrafacentes ipso facto totiens quotiens contraxerint, neverint se irremissibiliter incursum. Harum testimonio literarum sigilli nostri appensione munitarum. Datum in oppido nostro Insprugk die ultima mensis Augusti anno domini millesimo quingentesimo quintodecimo, regnum nostrorum Romano tricesimo, Hungarie vero vicesimosexto.

Ad mandatum Cesaree maiestatis proprium
Jacobus de Bannisis.

Or. Perg., das (jetzt verlorene) Siegel war an schwarz und gelben Seidenschnüren befestigt. Domarchiv zu Breslau H 3. Abgedruckt in Schlesiens Vorzeit Band IV S. 217.

1) Im Or.: prepositus. 2) Im Or.: episcopi.

IX. Grafschaft Glatz.

102.

1426 Januar 10.

König Sigismund beauftragt seinen Hauptmann zu Glatz, Pnotta von Czastolowicz, daselbst Heller zu schlagen.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und zu Ungern zu Behem Dalmacien Croaciens etc. kunig bekennen und tun kund offembar mit disem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir angesehen haben unsers landes zu Glocz merklichen gebrechen, den es hat von der münze wegen, und daz etliche iare nu kein münze do gemachet und geslagen ist, davon dasselbe lande groszen schaden mochte leyden, und wann daselbe lande allczeit sein eygne münze gehabt hat, die auch in andern umbgelegten landen genomen ist, dorumb solichen gebrechen dem vorgenannten Gloczer land zu benemen und geweyne nücz desselben landes auffzurichten haben wir mit wolbedachtetem mute gutem rate und rechter wiszen dem edeln Puothen von Czastolowicz unserm hauptman zu Glocz und lieben getrewen gegunnet und erloubet, gunnen und erlouben im von Behemischer kuniglicher macht in crfft disz briefs, das er fürbas ein erbere redliche münze zu Glocz im lande auf einen solichen czusacz, als daz die Breslawer oder die Sweydnicer mit irer münze und mit solichem czusacz halden, czwelfl haller fur einen Behmischen groszen, halde und slahen lasze, die gang und gebe sein, und daz gemeiner nücz dodurch nicht vorkurezet wurde, die auch von allen geseszen im lande und umbgeseszen usz dem lande zu Glocz genomen und dorumb allerley notdurft gekoufft und vorkoufft und gehandelt werden sol von allermenicklich ungehindert. Doch sollen sy die vorgenannte münze laszen slahen bisz auf unser oder unser erben und nochkommen kunige zu Behem widerruffen. Und wir gebieten dorumb allen unsers landes zu Glocz inwonern und suszt allen konflutten, die in daz land zu Glocz iren handel und kouffmanschaft treiben, ernstlich und vesticklich mit disem brieff, daz sy die vorgenante münze umb ire ware und allerley notdurft nemen und die nicht vorslahen in dheinweis als lieb im sey unser sware ungnade zu vermeiden. Mit urkund disz brieffs versigelt mit unser kuniglicher maiestat insigel. Geben zu Trenez nach Crists geburt vierzehenhundert iar und dornach in dem sechsundzweinczigisten iare am nechsten donerstag nach der heiligen dreyer

kunig tag, unser riche des Ungrischen etc. in dem newnunddreisigisten, des Romischen in dem sechzehenden und des Behemischen in dem sechsten iaren.

Ad mandatum domini regis Michael prepositus Boleslaviensis.

Or. Perg. mit dem am Pergamentstreifen befestigten Majestätssiegel. Auf der Rückseite: R^{um} Henricus Fyc. Staatsarchiv zu Breslau. Oels dep. E. d. No. 1.

103.

1437 März 21.

Kaiser Sigismund gebietet den Breslauern die Glatzer Münze zu nehmen.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer keyser zu allen zeiten merer des reichs und zu Ungern zu Behem etc. kunig embieten unsern lieben getruen den ratmannen der stat zur Bresla unser gnad und alles gut. Lieben getrewen. Als ir wol wiszet, wie wir vor zeiten dem edeln Puoten von Czastolowicz seligen, als wir im unser land zu Glacz bevolhen hatten, erloubten ein münze daselbs zu slaben, als er dann nach unser bevelhnusze entete, wiewol im von euch unbilliche irrung geschahen, also das ir verbuttent soliche münze bey euch zu nemen und wolltent sy nicht iren gang haben laszen, darynn wir dann ein nicht klein verdrieszen hatten und euch ettwedig schriben, das ir unser münze fur sich geen lieszet, nu haben wir vernomen, das ir soliche münze nach des egenanten Poothen tod aber habt verbieten und verruffen laszen, und wann wir aber das lande zu Glacz wider zu unsern handen gebracht und das dem edeln Hassko von Waldstein inczunemen und im och bevolhen haben soliche unsere münze wider ufczurichten zu slaben und in einen gang zu brengen, dieselbe münze och an dem korn und aller werde als gut sein sol als andere münze in denselben landen, und dorumb so wollen wir und gebieten euch och ernstlich und vesticlich mit disem brieff, daz ir soliche unsere münze in ewer stadt und allen gebieten iren gank haben laszet, sy nemet und zu nemen schaffet in aller handlung zu kouffen und verkouffen, und tut dorynn nit anders bey unsern hulden und als lieb euch sey unsere swere ungnaide zu vermeiden. Geben zu Prage an sant Benedikten tag nach Crists geburt M CCCC XXXVII iare, unserer riche des Ungrischen etc. im L, des Romischen im XXVII., des Behemischen im XVII. und des keysertums im vierden iaren.

Ad mandatum domini imperatoris

Petrus prepositus Northusensts.

Or. Pap. mit untergedrücktem Siegel. Stadtarchiv zu Breslau EEE 42.

104.

1507 Mai 20.

Kaiser Maximilian ertheilt dem Grafen Ulrich von Hardegg ein Münzprivileg.

Umb der angenehmen und nutzlichen diensten willen, die er weyland unsern lieben herrn und vatter kayser Friederich in manningfaltiger weise oft williglich gethan und erzeuget hat, thun wir ihme diese sondere gnad und freyheit in krafft dieses brieffs, haben auch ihm gegönnet und erlaubet von Römischer kayserlicher macht, dasz er und seine erben in ewigen zeiten in seiner grafschafft Glatz silberne müntz unter seinen wappen auf corn gewicht und zahl wie unser und

des reichs churfürsten am Rhein die biszher gemacht und geschlagen, von alter herkommen ist, durch ihr redlich und ehrbare münzter, so sie zu einer ieden zeit dazu verordnen werden, machen und schlagen laszen und damit getreulich und redlich gefahren und handlen solle und möge, damit der kauffmann beszern nutzen und der gemeine mann dadurch nicht betrogen sondern gefürdert werde, ungefehrlich. Und gebieten darauf allen und ieden churfürsten fürsten geist- und weltlichen praelaten grafen freyherren rittern knechten etc. etc. und sonst allen andern unsern und desz reichs unterthanen ernstlich und wollen, dasz sie den vorgenannten Ulrich grafen von Hardeck und seinen erben an dieser königl. gnad freyheit genusz und erlaubnusz nicht hindern noch irren etc. etc. als lieb einem ieden seye unser und desz reichs ungnad und straff und darzu ein pön, nemlich 40 marck löthiges golds, zu vermeiden. Datum Strassburg den 20. May 1507.

Nach Wurmbrand Collectanea genealogico-historica Viennae 1705 S. 256, wo nur dieser Theil der Urkunde abgedruckt ist. Das Original soll sich im Hardeck'schen Archiv befinden.

X. Fürstenthum Oppeln.

105.

1474 December 24.

König Matthias ertheilt dem Herzog Nikolaus ein Münzprivileg.

Wir Mathias von gottes genaden zu Hungern und Behaim etc. kunig bekennen, so wir uns iczunt mit diszen unsfern landen in Slesien eine neue moneze zu schlahlen, dadurch alle andere alte und frembde moncze ab sein und verschlagen und in denselben unsfern landen forthmer nicht genomen sol werden, haben vertragen, nu haben wir angesehen den groszen schaden und merklichis verderbnus des hochgeborenen unsers fursten und lieben getrewen Niclass herczog in Slesien zu Opul etc., darein er dan iczunder neben unser maiestat in diszen unsfern krigsleuffen kommen ist, und im erlaubt und vergonnet haben und in krafft dits briefs gunnen und erlauben im und seinen erben, das seine alte moncze grob haller genant fort mehr ewiglich unverschlagen neben unser neuen monezen iren gang haben sol, also das do drei grob haller fur zwen der neuen haller gegeben und genomen sollen werden, doch also, dieweil der gulden vierzig groschen und nicht mer gelden wurde, so sol der egenante herczog Niclass und sein erben macht haben, dieselbe seine moncze grobe haller genannt nach seinem willen seczen zu nehmen in seinem lande. Auch wollen wir, das der genante herczog Niclass oder die seinen fortmer dieselben groben haller nimmer bei unsfern lebentagen in solchem korn schlahlen sondern die auf unser korn nach laut der briefe da-rumb ausgangen schlagen und monczen mogen. Mit urkunt dits brief mit unserm kuniglichen insigel bekräftigt, der geben ist zu Breslaw am sambstag vor weinachten nach Cristi gepurt vierzehundert und darnach in dem vierundsibenzigsten, unser reiche des Hungerischen etc. im siben-czehenden und des Behamischen im sechsten iare.

Aus dem Registrum Wenceslai abgedruckt im Cod. dipl. Sil. VI. S. 212.

XI. Fürstenthum Teschen.

106.

1438 Juli 31.

Herzogin Offka mit ihren Söhnen verkauft der Stadt Teschen die Münze für 650 Mark.

Wir Offka von gottes gnaden herzogin zu Teschen und wir Wlodke¹⁾ Przemke Bolke von denselben gottes gnaden herzoge zu Teschen und herren zu Grosz-Glogau bekennen öffentlich mit diesem briefe allen und ieglichen, die ihn sehen oder hören lesen, dasz wir mit witzigem vorrathen unserer räthe und ältesten recht redlich ehrlich und unwiederruflich verkauft haben und in kraft und macht dieses unseres briefes verkaufen unsere münze, die wir und unsere vorfahren fürsten in unserem Teschnischen weichbilde gehabt und gehalten haben, mit allen der vorbenannten münze rechten nutzbarkeiten und zugehörungen, wie man ein iegliches bedeuten benennen und aussprechen möchte und hierin nicht benannt noch beschrieben stünde, nichts ausgenommen noch ausgesondert, uns und unseren nachkommen fürsten und herrn zu Teschen darinnen in vochten²⁾ behaltende, sondern in allen den rechten, als wir und unsere vorfahren fürsten und herren zu Teschen die vorbenante münze gehabt und gehalten haben, unserer stadt Teschen und der ganzen gemeinde daselbst, ihren kindern erben und rechten nachkommen, die jetzt sein und in künftigen zeiten sein werden, um siebentehalbhundert mark gut Böhmischer groschen und Polnischer zahl, die sie uns gantz und gar ausgericht und bezahlt haben,³⁾ frei von uns und unseren nachkommen herren des Teschnischen landes ohne allen eintrag oder alter für unwiederruflich erblich und ewiglich besitzen sollen. Sie sollen und werden die solche, wie viel und wie oft sie wollen und sollen, sie genieszen und gebrauchen nach ihrem besten gutdünken, und wir geloben in die vorbenante münze, ihre rechte und zugehörungen in keiner weise nicht eingreifen noch infur zu thun bei unserer fürstlichen treue. Und wo wir anders thäten, wenn also es oben geschrieben steht, das gott vor sei, so thäten wir wieder unser wort brief und siegel. Auch soll uns und unseren nachkommen fürsten und herrn zu Teschen die (in) obbenannte unsere stadt Teschen münzgeld geben

¹⁾ Es fehlt der älteste Sohn Wenzel.

²⁾ Unverständlich. Etwas = in fortan? oder = mit Nichten?

³⁾ Hier fehlt etwas wie „dass sie die“.

und bezahlen alle iahr jährlich¹⁾), als sie von alters uns und [unsern] vorfahren fürsten und herrn zu Teschen bezahlt und gegeben hat, und sollen uns unsere schuldbriefe, die sie über uns haben, wieder geben und antworten und aller anderen unser schulden, darüber sie briefe möchten haben, uns quittiren und ledig laszen. Auch sollen alle vorhaltene schuldbriefe, die vor dem dato dieses briefes geschrieben wären und uns berührten und anlangten, machtlos sein. Desz zu einem bekenntnisz haben wir unser siegel mit unserem wiszen und willen an diesen brief geloszen hängen, der do gegeben ist zu Teschen am donnerstage vor St. Petri ad vineula von gottes geburt eintausendvierhundert iahr und darnach in dem achtunddreisigsten. Und dabei sind gewest unsere getreuen lieben herren Alschs von der Orlau, herr Niklas Kornitz von Baumgarten, Hans Janzar von Semorad unser marschal, Sbinek von Schomberg unser hauptmann, Haus Sobek Kornitz von Roppitz, Malchius von der Blaude, und herr Niclas Kornitz cantor zu Groszen-Glogau unser schreiber, dem dieser brief von uns ward abbefohlen.

Nach einer Copie in dem Fascikel städtischer Privilegien der Magistratsregistratur zu Teschen.

¹⁾ Hier fehlt wohl die Angabe der jährlichen Termine.

andere'st zu ertheilten unterrichten jenen platz den katholischen als g' dylb'g' mit offenkundigheit
und viderthalt' und das wolt es alle' wiederkelches ammen mit gelos han und wiederg' han idem
wiederg' von andern wiederkelches obd' ob seines' wiederkelches rechte wiederg' will. Das wiederkelches han
es viderth' viderth' auch vor den protestantischen wiederkelches vila milios wort. dassel' g'los han
wiederkelches viderth' viderth' das wiederkelches wiederg' han wiederkelches viderth' an die andern' wiederkelches
ob viderth' wiederkelches herd' viderth' ob viderth' han wiederkelches viderth' an die andern' wiederkelches
wiederg' viderth' viderth'

XII. Fürstenthum Jägerndorf.

107.

1475 Juli 5.

Der Kammergraf zu Jägerndorf theilt dem Breslauer Hauptmann Lukas Eisenreich mit, dass er die königliche Münze habe ausrufen lassen.

Mein willige dinst zuvor etc. Namhafter herre. Ich thue euch zu wiszen, das ich dy munsz zu Jegerdarff auff hab laszen werffen nach geschaft meines genedigisten herren kunigk von Hungern und hab dapey laszen ruffen ewer munsz, das dy wert genomen in allen stetten und merckten und in dem ganczen land, wer aber das nicht thet und widerspreche, er were edel oder statmann, domit wolt ich handeln noch geschefft meines genedigisten herren kunigk. Also hoff, ir wert des gleichen auch thun, damit die munsz in yrer wirde¹⁾ peleibe, und last das auch pey euch ruffen von wegen der munsz zu Jegerdorff. Ir wist das dy munsz ain kchorn ist und nicht anders derfunden wirt. Thut ir das als ich, so wirt dy munsz wider wirdigk in dem ganczen lande, und ich trewleich darzu helffen wil nach dem und mir pephollen ist an stat kunigkleicher maiestat. Geben zw Jegerdarff am mitwoch vor Kiliani anno domini etc. 75.

Sewold Nesker
kamergraff zu Jegerdarff.

Aussen: Dem namhaftigen weyzen herren Lucas Eysenreich haupman zu Breslaw.

Papierurkunde mit Spuren eines Oblatsiegels. Stadtarchiv Breslau (Correspondenzen).

¹⁾ Or.: „wider“.

XIII. Fürstenthum Troppau.

108.

1433 October 4.

Wenzel, Niklas, Wilhelm und Ernst, Herzöge von Troppau, übertragen den Städten Troppau, Leobschütz und Zuckmantel die Hellermünze in ihren Landen.

In dem namen gottes amen. Zue einem ewigen gedecktnuss. Wir Wenzeslaus Niclass Wilhelm undt Ernst gebrüder von gottes gnaden herzoge und herrn zue Troppau bekennen und thun khundt mit diesem brieffe allen leuten, die nun siendt oder hernachmals werden, die diesen briff sehen hören oder lösen. Wen wir von angeborner gütte und fürstlicher miltigkeit unsers landes ehre undt auch unserer stette landtleute mannern undt andern unsern unterthenen gemeinen nuz gedeien und fromen als ihre natürliche erbherrn ihe pflichtig sein zu besorgen undt zu betrachten, ihren schaden undt verterbnusz nach ganzem vermögen zue wandeln undt zu bewaren, undt darumb dasz wir gemerckt und erkant haben mercklichen undt groszen schaden, der demselben unserm lande stätten ibren einwohnern und andern unsern lieben getreuen nemblichen von der münze wegen unserer Troppischen heller viel iahr biesz dahero manichfältig undt groszlich entstunde (!) undt von tage zu tage mehr wuchsen undt gemehret wurden, dasz uns fast in wehemute schwerlich zu herzen ist gegangen, doch dasz solch verterben undt schaden in eine ehrbare und nuzbare ordnung mit der hülfe des allmechtigen bestellet undt verdechtnuss und irrunge bey solcher münze hingelegt würden, so haben wir obgenante fürsten mit gemeinem rath und willen unserer eltesten und landleute mannern stetten undt besondern mit Troppaw Lübschiz Zuckmantel, ihren inwohnern undt gemeinen also darauf gedacht undt mit ihnen übereinkommen seindt, das die obgeschrieben unsere liebe getrewen Tropper Lübschizer undt Zuckmantler die münze der ehe genannten heller mit einem zeichen als sie dünkt selber inhaben schlagen und halten sollen, die wir ihnen vorbasz mit wolbedachtem mutte undt mit rechtem wiszen vorliehen haben, vorleihen ihn die undt bestätigen von unser fürstlichen macht in kraft dieses briefes zue haben undt zue verwesen, auszurichten undt zue mehren noch des landes undt der städte ehren undt besten als ofte dasz notturft sein würde, so sie allerbequemlichste dünket, alsz wir ihm das sonderlichen zugetrawen. Undt daran globen wir sie bey trewen undt unsrem fürstlichen worten in keiner weise nicht zue hindern, noch keinerley einfelle weder durch uns selbs oder unser ambtleutte darein zue thun nu und immermehr,

sondern geruhiglich undt genediglich darbey zu behalten im allermasze undt vüligkeit, alsz es oben undt unten stehet begrieffen, doch also bescheidenlichen, dasz uns die rathmanne undt bürger der obgenanten unsren stätte Troppaw Lübschütz undt Zuckmantel von inhaltung derselben münz hundert mark schwerer, halb guter Pragischer groschen undt halb Troppischer heller Mehrischer zahl alle iahr iährlichen auf zween benante tage zue münzgelt geben undt antworten sollen, das ist die helfte solches münzgeldes auf sankt Georgen tag, der nechste zukeüftig ist, undt die ander helfte auf sankt Michaelis tag, der auch darnach schirste folget, undt also sollen sie uns fürbasz mehr alle iahr iährlichen das münzgeldt der 100 mark ausgeben undt ausrichten, dieweil sie die münz inhaben würden. Geschehe es aber, dasz unser allergenedigster herr der Römische kayser solche unsre obgenante münze verschlaben undt seine kayserliche münze auswerfen geruhete, undt dasz den wir undt unsre stätte ihrer münze nicht gebrauchen möchten, wen das geschicht, so sollen auch unsre bürger des münzgeldes undt der jahrgulde von uns quit frey undt ledig sein undt von uns darumb ungemahnet bleiben. Und dasz dan dieselbe unsrer münze vorbasz auf zukeüftige zeit ohne verwandlung in ihren würden unversehret dester kreftiger und bestendiger bleiben möchte, so geben wir obgeschriebene fürsten den oft genannten unsren stätten und bürgern ganze und volle macht mit diesem unsren briefe eintrechtligen, ob iemand were, er sei edel oder unedel, einheimischer oder ein auslender, man undt weib, der da andere falsche heller des Tropischen schlags undt münze dem lande zue schaden heimblichen eintragen würde oder sonst mit keinerley ander arglistiger übersazung oder ungewöhnlicher aufgabe niedern wolte, damit unsre stadtunze geschwecht undt hinterlegt möchte werden, den sie mit wahrer that begrieffen undt überwünden möchten, solche felscher sollen sie undt mögen züchtigen undt beszern nach ihren verdienten werken nach der stede erkentnüs, den wir ihnen beystehen rathen undt helfen wollen trewlichen, als oft es notturft were undt sie uns darumb anrufen würden. Desz zue einer gröszern sicherheit undt bestettigung haben wir obgeschriebene fürsten und brüder mit gutem wiszen unsre eigen insiegel, der wir izundt gebrauchen, an diesen brief laszen hangen, der geben zue Troppaw nach Christi geburt vierzehenhundert undt darnach im xxxiii iahren am sonntage sankt Francisci tage des heiligen merterers.

Aus einem Copialbuch des 17. Jahrh. fol. 25 in der Museumsbibliothek zu Troppau. Das Original ist verloren.

Der Rath der Stadt Leobschütz urkundet über eine Einigung der im vorstehenden Privileg begnadeten Städte über dessen Ausübung.

Wir rathmanne der stadt Leobschütz, die izundt sein oder zukeüftig werden gekoren undt siezen, mit unsren eltesten bekennen allen öffentlich mit diesem briefe, die ihn sehen hören oder lösen. Also alsz kriege undt zweitung von der münze undt münzgeldes wegen zwischen den Troppern undt uns gewest sein undt sie uns darumbe vor die lantherrn des Tropischen fürstenthums an die czawde¹⁾) geladen hatten, undt dasz wir mit zuewilligung undt sonderlichem geheisz des durch-

¹⁾ d. i. das Landgericht.

lauchten fürsten undt herrn herzog Wenzlaus unsers genedigen herrn mit den benannten Troppern in eine rechte ware verrichtung undt vereinigung getreten sein, uns mit ihn undt sie sich mit uns also freundlichen vereiniget undt verrichtet haben und in krafft dieses briefes vereinigen mit uns, nachdem als wir dan mit dem Zuckmantel in theilung des landes ein fürdes theil seindt zue halten, dasz wir auch an dem münzgelde oder iahrgelde von der münze wegen bey einem fürtel theile zu bezahlen bleiben sollen und gelaszen werden, iedoch wir uns darbeye der münze nicht euszern noch verzeihen sondern mitleidung, es trette hoch oder nieder, mit den Troppern nach des münzbriefs¹⁾ laut tragen sollen undt alsoviel iahr, wie lange die Tropper die münze berechtiget undt heller schlagen, sollen sie das münzgeldt alle iahr 100 schwerer mark ganz und gar alleine unserer herrschaft ausrichten undt bezahlen, werden aber wir Leobschützer unser viertes²⁾ iahr immer münzen und heller schlagen, das wollen wir in der münze zue Troppaw thun undt sollen die heller nicht geringer machen, den sie die Troppawer gemacht haben. Daszelbe iahr, so wir den münzen, sollen wir auch das münzgeld gar ausrichten als oben ist geschrieben undt bezahlen, werden wir aber von beiden theilen nicht münzen, so sollen die Tropper ihr anzahl drey theil undt wir mit dem Zuckmantel das vierde theil recht als der münzbrief ausweiset unserer herrschaft richten und geben. Damite so globen wir bey unserm aydt undt bey guten trewen in den vorgeschriftenen sachen bey den Troppern zue stehen undt zue bleiben nach alle unserm vermögen mit der lantherren hülfe rathe undt berufung nach laut des münzbriefs wieder alle, die uns falsche münze undt falsche heller mit gewalt oder heimlichen einschleichen oder eintragen werden. Die diese richtung und vereinigung also gethan gewilligt undt mit unserm willen gemacht haben, sind darbey gewest Niclasz Magrianich, Lorenz Balbierer undt Petrus Reiszwick die unsern von Lieschwitz³⁾, von Troppaw: Niclasz Kretschmer, Steffan Richter, Handlusch⁴⁾ von der Newen Kirche, Paul Fiecke, Hans Stewer, Hans Vremunzer, Niclasz Faulharing undt Hans Merckel, burger daselbst. Geschehen zue Troppaw in dem closter zum heiligen geiste vor der bawde in dem Mareschs hausse vor der groszen stuben in den quatuor tempora nach beate virginis⁵⁾ in dem iahre nach Christi geburt tausendt vierhundert iahr undt in dem vierunddreisigsten iahr. Zue stetter haltung undt glanbnutz aller oben geschrieben sachen haben wir unser stadt Leobschütz insigl an diesen brief laszen hangen, der gegeben ist als vorstehet geschrieben.

Aus einem Copialbuch des 17. Jahrh. fol. 26 in der Museumsbibliothek zu Troppau. Das Original ist verloren.

¹⁾ In der Vorlage: Münzbrauchs.

²⁾ In der Vorlage: „viertel“, was nach dem Zusammenhange und der Natur der Sache unmöglich ist.

³⁾ d. i. Leobschütz.

⁴⁾ sic! wohl statt Hanusch.

⁵⁾ Die beiden letzten Quatember fallen in diesem Jahre auf Mittwoch nach Mariä Geburt und Maria Empfängniß; die Urkunde ist darnach entweder am 15. Sept. oder 15. Dec. ausgestellt.

A n h a n g.

1505 fg.

Inventar einer Münzstätte.

110.

- Anno domini M DV folget noch, was die herren geezewgk zur müntze Otto Lewtsschen müntzmeister haben überanthworten laszen wederumben konftig einzwlegen. Actum quinta post Jo-hannis baptiste.
- Item 4 stremppel eysen zw groschen.
Item XXV anebosz.
Item XL hemmer grosz und cleyn.
Item VIII plathämmer.
Item X slohzangen.
Item V schrotscheren.
Item VIII pegkenn grosz und cleyn.
Item 1 woge mit schalen.
Item XVIII quetczschelchen.
Item IIII glwpfannen.
Item 1 schawffel zw koln.
Item 1 eyserne schawffln.
Item 1 eysern leffel.
Item IIII clöwfte.
Item 2 gabln.
Item 1 dreyfwsz.
Item 1 keylhawe.
Item 1 mülde.
Item 1 giesczange nichts werdt.
Item XXIII faszhölzer zwr münteze.
Item 1 handteysen zum sleyfstell.
Item 1 cleyn wegeleyn.
Item aber recepit V stremppfel grosz und cleyn.
- Item 1 woge mit II schalen recepit new.
Item 6 hemmer recepit iterum sexta ante Marie Magdalene.
Item II wegeleyn zum schroten recepit eodem.
Item 1 begken recepit idem III^{ta} post Jacobi.
Item VII hemmer eodem ut supra.
Item aber IIII hemmer recepit Kolbe famulus III^{ta} post Egidi.
Item 6 cleine schelchen recepit ipse Otto Lewtsch feria III^a post nativitatis Marie virginis.
Item 1 groszen kessel, dorinne man das geld zewdt¹⁾, recepit Otto Lewtsch feria III^a post nativitatis Marie.
Item 2 grosze hämmer recepit Otto Lewtsch feria VI^{ta} ante Lucie virginis.
Item 1 stogk recepit ipse.
Item 3 hemmer 1 qwetczschcange receperunt famuli feria III^a post Julianae virginis 1506.
Item 1 hammer recepit Heinrich probirer.
Item 1 glwkessel recepit munyczmaister III^{ta} in profesto Hedwigis 1506.
Item 3 stwke recepit Otto Lewtsch 1 stange stohl sabbato ante Anthony confessoris 1507.

Auf der Rückseite: Gerathe stempl hemmer Otto Lewtsschen gelegen.

Or. Pap. Archiv der Stadt Breslau.

¹⁾ d. i. siedet.

111.

Eidesformeln für Münzbeamte.

a. des Vorstehers des Brenngadens. XV. Jahrhundert.

Das ich an dem amechte des brengadens am offsetzen und streychen goldis und silbers, das hier brocht wird, dem rate und der stat getrewe und gewere sein wil und das silber anrichten und brennen zum czeichen und nicht decken, das man domite in andren landen bestehen und volfaren moge, eyn kawffmann ken dem andern, also das dem kawftmanne byde gaste und inwonern gleich und rechte gescheen moge, und das nicht loszen wil durch gunst noch durch furchte noch durch keiner hande sachen willen, als mir got helffe und die heiligen.

Aus dem Rathscatalog des Breslauer Stadtarchivs. Abgedruckt Cod. dipl. III S. 154.

b. Alter Aydt eines Goldtmünzers. Anfang des XVI. Jahrhunderts.

Dasz ich die tausend goldplatten, so der goldmünzer nach sich gelaszen der würden, wie die im grad halten sollen, prägen anbereiten und fertigen, nachmahn alle und iede stempel der goldmintzen hierauff überantworten wil treulich etc. alz mir gott helfe.

Aus Handschrift H. A. 850 des Stadtarchivs zu Breslau, wo auch noch die Eide des Münzmeisters, Münzverwalters und Münzschriflers aus dem Jahre 1621 stehen.

112.

1506.

Breslauer Silberrechnungen.

a) Auff maistr Heinrichs des probirers proba an silber von Leonhard Foglen genommen und abgegeben III^a post Mathei anno etc. 1506.

Item 5 st(ücke)silber, die lengsten haben zwampne gewegen	155 mark 8 scot.
halten uff Breszlischen brant 15 lot 2 quent	
trifft ussum kowff 15 lot pro 1 mark angenomen facit	160 mark 8 loth 0 quent 1/2 denar
Macht fein	150 mark 7 loth 2 quent 2 denar 1/2
Item das grosze brette st. wiegt facit	40 mark 13 scot
helt 15 lott 1 quent 3 denar	
ffacit ussum kowff ut supra	41 1/2 mark 3 lot 0 quent 2 denar 1/2 $\frac{11}{722}$
trifft an feinem silber facit	39 mark 1 lot 3 quent 1 denar 1/2
Item das cleinstre brete st. wigt	4 mark 9 scott.
helt 15 lotte 2 quent	
ffacit ussum kowff	4 1/2 mark 0 lot 2 quent 3 denar
macht an feinem silber	4 mark 3 lot 3 quent 1 denar
Summa alle 7 st. an gewicht facit	200 mark 6 scott
Summa ussum kowff zw beczalen facit . . .	206 mark 11 lot 3 quent 2 denar
Alles fein summa facit	193 mark 13 lot 1 quent 1 denar
macht alles angelde zw 15 loth pro 5 floren facit	1033 1/2 floren 16 1/2 groschen new
uffgelt ussum hundert 4 floren facit	41 floren 9 groschen new
Summa summarum totius gelt facit	1075 floren 7 1/2 groschen new.

Scripsi.

Auf der Rückseite: 1506. Ratio Leonhardi Fogler. Silber und kewiffe etc. alles noch uff den alden kowff gerechnet. maister Heinrichs proba.

b) Von hern Paulo Hornigk 1 st. silber Schneberger brandt 59 mark 2 scot, helt 15 lot 3 quent 2 denar, angenommen 15 loth fein pro ide mark und iczlich mark pro 5 floren, Polnische groschen zw 36 pro 1 floren, sabbato ante Martini 1506.

Macht uffen kewff 62 $\frac{1}{2}$ mark 0 lott 2 quent 0 denar $\frac{1}{2}$

facit an gelde 312 $\frac{1}{2}$ floren 6 gr. poln. 6 $\frac{1}{2}$ denar $\frac{1}{4}$

macht alles feyn 58 $\frac{1}{2}$ mark 1 lott 3 quent 3 denar $\frac{1}{6}$

Recepit dominus Paulus ad racionem 300 floren zu 36 gr. Polnisch feria III^a ante Martini confessoris.

Auf der Aussenseite: dedimus pro lefflisilbern hern Paulo: Wigen 2 m. minus 3 lott, die mark pro 5 floren zu 36 gr. new, sabbato ante Elizabet recepit ipse, facit IX gulden II $\frac{1}{2}$ gr. new.

c) Anno etc. 1506 III^a ante Hedwigis.

Item von Wolfgang Wienern gekorn angenomen

wigtt 21 m. 10 scott, helt 15 lott 1 quent,

sal er geweren 15 lot 2 quent uff die mark

pro 5 $\frac{1}{2}$ gulden zw 33 gr. poln.

facit uffm kawff 21 $\frac{1}{2}$ m. 1 lott 0 quent 2 $\frac{1}{2}$ d. $\frac{4}{1}$

Trifft an geld facit 118 fl. 19 $\frac{1}{2}$ gr. 4 $\frac{1}{2}$ d.

Am feinen facit 20 $\frac{1}{2}$ m. 6 lott 0 quent 2 d. $\frac{11}{2}$

Diesz silber hat Otto Lewtsch uff 15 lott 2 quent angenommen in das feyn zu brengen facit zw 16 loth

facit 21 m. 3 lott 2 quent 3 d $\frac{4}{1}$

venit (?) ad libram (?).

Auf der Rückseite: Wolfgang Wieners silber.

d) Percepta.

Item perceptimus zum ersten dan die restel des silbers, das vor einem ior in der camer plibien was, facit 300 mark 8 lott 1 quent 1 d $\frac{1}{4}$, macht alles an geld zw 5 floren 1 ort, facit 1577 floren 26 gr. new.

Mer entpfangen an feinem silber beczalt und unbeczalit hewer eyngewekfft facit 1706 m. 15 lot 2 quent $\frac{1}{2}$ denar $\frac{1}{3}$

dovon ist vormuntezt diesz ior facit 415 m. 0 lot.

das hat brocht an pagamento 3775 m. schwer

macht an geld 9437 $\frac{1}{2}$ fl.

So pliebit noch beim munzmaister unvormuntzt und an schult bey maister Oswald

silber alles feyn facit 589 m. 11 lott 1 quent 2 $\frac{1}{2}$ d. $\frac{1}{4}$

macht an geld zw 5 fl. 1 ort facit 3090 fl. 26 $\frac{1}{2}$ gr. new 4 d.

Item 300 fl. recepit her Sebald Zawrmans gelt

Item rest von cammer — der montze an gelt facit 507 $\frac{1}{2}$ fl.

Item 984 fl. von dem erbern Hans Scholcke

Item 500 fl. bey den tuchmächer geloszene schult

Summa aller unszer perceptorum

facit 16397 fl. 6 $\frac{1}{2}$ gr.

Auf der Rückseite: New gekoft feyn silber facit diesz ior

Summa 1638 m. 14 lott 3 quent 0 d. $\frac{3}{1}$

Or. Pap. Archiv der Stadt Breslau. Innungsakten. Goldschmiede.

Namens-Verzeichniss.

Die hinter den Fürstennamen eingeklammerten Zahlen bedeuten die Nummern in Grotfends Stammtafeln der schlesischen Fürsten.

- | | | |
|---|--|--|
| <p>Agnes von Schweidnitz (IV, 9). 62—71.
 Albrecht von Münsterberg u. Oels (XIII, 17). 22. 91 fg.
 Balbirer, Lorenz. 107.
 Bartholomaeus von Münsterberg (XIII, 11). 24.
 Baude, Johannes. 47.
 Bautzen, Stadt. 13. 16.
 Berge, Hannos vom. 53.
 Bergmann, Hannos. 53.
 Berndorf, Jeske von. 45.
 Beyr, Albrecht. 45. 60.
 Blankowitz, Matthias v. 103.
 Boleslaw II. von Breslau (I, 22). 44.—III. v. Liegnitz u. Brieg (I, 45). 44.
 Bolkenhain, Stadt. 64. 66. 67. 69.
 Bolko II. von Schweidnitz (IV, 9). 60 fg.
 Bolko von Teschen (VIII, 4). 102.
 Bolze, Nickel. 66.
 Brandenburg, Stadt. 57.
 Breslau, Fürstenthum. 2. 4. 6. 24.—Stadt. 2. 3. 4. 7 fg. 35 fg. 50. 99.—Bisthum. 95 fg.
 Brieg, Stadt. 26. 45.
 Bunzlau, Stadt. 3. 64. 67. 69.
 Busewoy, Jeske. 45.
 Chotiemiecz, Janke von. 75 fg.
 Chussenig, Benesch v. 71 fg.—Hermann v. 71.
 Coldicz, Thimo v. 68.—Albrecht v. 77 fg.
 Colmas, Johannes. 71.
 Colonrat, Albrecht von. 21.
 Crapff, Hans. 14.
 Crebil, Peter. 14.
 Cromer, Johannes. 53.
 Croschwitz, Paul. 78 fg.
 Crossen, Stadt. 26. 56. 57.
 Cunczelinus. 62. 63.
 Czastalowicz, Puotha. 76. 98 fg.
 Czirn, Antonius. 79. 82.—Hein. 82.—Kekil v. 62. 63.
 Dietrich, Bischof v. Minden. 36.
 Dittmarsdorf, Heinrich v. 60.
 Dony, Jon v. 15.
 Eisenreich, Lukas. 104.
 Ernst von Troppau (XI, 17). 105.
 Falkenhain, Adam. 47.—Georg. 46.
 Faulhering, Niklas. 107.</p> | <p>Ferdinand, Kaiser. 89.
 Fiecke, Paul. 107.
 Frankenberg, Stadt. 90.
 Frankenstein, Stadt. 26. 40.
 Freiburg, Stadt. 64. 69.
 Freistadt, Fürstenthum. 24.—Stadt. 26. 52.
 Fremunzer, Hans. 107.
 Friedrich III., Kaiser. 2.
 Friedrich I. von Liegnitz (IX, 33). 17.—II. von Liegnitz (X, 2). 22. 24. 28. 33.
 Frobburg, Heinrich v. 60.
 Fürstenstein, Richard v. 65.
 Fye, Heinrich. 99.
 Gebelczk, Heinrich v. 47. 49.
 Gefuge, Antonius. 47.
 Georg, Kg. v. Böhmen. 4. 6. 40.
 Georg von Brieg (X, 3). 22. 24.
 Georg von Münsterberg (XIII, 18). 91 fg.
 Georg von Brandenburg. 28. 31.
 Georg von Sachsen. 34.
 Gerhartsdorf, Cristan v. 60.
 Glatz. 98 fg.
 Glogau, Fürstenthum. 24.—Stadt. 26. 51 fg.
 Görlitz, Stadt. 13. 16. 19.
 Goldberg, Stadt. 64.
 Greifenberg, Stadt. 64. 69.
 Hagen, Franz von. 7. 11. 15.
 Hardegg, Ulrich Graf von. 99.
 Haugwitz, Hinko v. 24.
 Heinrich I. von Breslau (I, 11). 35.—II. von Breslau (I, 19). 35.—III. von Breslau (I, 29). 90. 95.—Heinrich von Jauer (IV, 3). 60.—IX. u. X. von Glogau (II, 28 u. 29). 52. 53.—von Münsterberg (XIII, 5). 17.—Heinricus Australis. 36.—Heinrich, Probirer. 108 fg.
 Hemerdey, Hermann. 74. 75.
 Heyde, Hans. 8.
 Hieronymus, Dechant. 15.
 Hirschberg, Stadt. 3. 64. 67. 69.
 Hohenfriedeberg, Stadt. 64.
 Hornig, Paul. 110.
 Jägerndorf, Stadt. 104.
 Jacobus de Bannissis. 97.
 Janussius, Castellan v. Nimptsch. 95.</p> | <p>Janzar, Hans J. v. Semorad. 103.
 Jauer, Stadt. 3. 5. 64. 66. 67. 69.
 Joachim I. v. Brandenburg. 56. 57.
 Johannes von Böhmen. 51.—I. von Glogau (II, 27). 52.—II. von Glogau (II, 35). 54.—von Oppeln (VI, 33). 22. 24.—von Ratibor (XII, 17). 22.—IV., Bischof von Breslau. 22.—V., Bischof von Breslau. 24. 96.—Dechant v. Glogau. 36. 37.—Saxo. 68.—von Bamberg. 73.—Castellan von Nimptsch. 95.—Castellan von Auras. 95.—Bischof von Raab. 28. 31.
 Johann Ernst. 7. 14.
 Kalkreuth, Heinz. 82.
 Karl IV., Kaiser. 35. 37. 42. 67.—von Münsterberg (XIII, 21). 22. 24. 91 fg.
 Kasimir von Teschen (VIII, 8). 21. 22. 24.
 Kittlitz, Bolko v. 61.—Heinrich v. 71.
 Knobelsdorf, Bernhard. 53.
 Kober, Caspar. 14.
 Kolbe. 108.
 Konrad, d. jungs Weisse v. Oels (III, 12). 17.—Erzbischof v. Prag. 73.
 Kornitz, Niklas v. Hans Sobek. 103.
 Kortelangen, Wilhelm. 69.
 Kretschmer, Niklas. 107.
 Kucheler, Hannos. 53.
 Kurzbach, Sigismund. 24.
 Ladislaus, König v. Böhmen. 2. 4. 5.
 Lähn, Stadt. 64. 69.
 Landshut, Stadt. 64. 67. 69.
 Lausitz. 10. 11. 13. 16. 17. 18.
 Landskron, Fritsche. 49. Heinrich. 45.
 Lasan, Günzel v. 70.
 Laubris, Sigmund. 82.
 Leffeler, Niklos. 53.
 Lemberg, Luter. 46.
 Leobschütz, Stadt. 105 fg.
 Leopold, Niklas und Hans. 12.
 Lessnow, Anselm von. 53.
 Leubicz, Caspar. 38. 73.
 Leubus, Kloster. 44. 47. 48.
 Leutsch, Otto. 108. 110.
 Liebental, Hannos von. 79.</p> |
|---|--|--|

- Liegnitz, Fürstenthum. 2. — Stadt 3. 26. 44 fg.
 Löwenberg, Stadt. 3. 60. 61. 65. 67. 69.
 Logau, Hannos. 82.
 Ludwig II., Kg. v. Böhmen. 26 fg. 33. 42. 86 fg. — II. von Brieg (IX, 19). 46 fg. — III., von Lüben u. Ohlau (IX, 23). 45.
 Lüben, Stadt. 26. 46.
 Magrianich, Niklas. 107.
 Margaretha von Ohlau (VI, 30). 2.
 Maria, Kgin. von Böhmen. 32. 87 fg.
 Marquardus Prisacher. 75.
 Matthias, Corvinus, Kg. v. Ungarn u. Böhmen. 7 fg. 26. 41. 82. 101.
 Maximilian I., Kaiser. 91. 96. 99.
 Merkel, Hans. 107.
 Meyse, Hermann. 57.
 Michael, Propst von Bunzlau. 39. 99.
 Milegius, Archidiakonus v. Liegnitz. 95.
 Miliczius v. Kremsier. 36.
 Molheim, Georg. 82. — Haschke. 82.
 Monau, Paul. 32. 87.
 Mornberg, Gregor. 21.
 Münsterberg, Stadt. 90.
 Namslau, Stadt. 25. 59.
 Naschwitz, Sigmund. 82.
 Naumburg a/Quais, Stadt. 64.
 Nechern, Seyfried. 34. 53.
 Neisse, Stadt. 3. 26. 95.
 Nesker, Sebald. 104.
 Neukirch, Hanusch v. 107.
 Niebelschütz, Peter von. 66.
 Niklas von Oppeln (VI, 29). 101. — von Ratibor (XII, 16). 22. — von Troppau (XI, 15). 105.
 Nimpitsch, Stadt. 64. 67. 69.
 Nimpitsch, Heinz. 79. Konrad. 82.
 Nostitz, Sigmund. 53.
 Offka von Teschen. 102.
 Ole, Heinz. 49.
 Oppeln, Fürstenthum. 101.
 Orlau, Alschs von der. 103.
 Oswald. 110.
 Ottendorf, Peter von. 60.
 Pechler, Johann. 33.
 Pechwinkel, Friedrich von. 65. 66.
 Penkendorf, Kune von. 65.
 Peterswald, Heinz v. 78. 82.
 Petrus, Bischof von Breslau. 2. 4. 6. — Wratislaviensis. 37. — Bischof v. Olmütz. 68. — Propst von Nordhausen. 99.
 Pogrel, Sigmund. 79.
 Priebus, Fürstenthum. 17.
 Proffen, Hannos. 82.
 Prothasius, Bischof v. Olmütz. 17.
 Prypticz, Albrecht. 46.
 Przemko v. Teschen (VIII, 3). 102.
 Quaritz. 51.
 Rabenstein, Prokop v. 7.
 Radslaw. 95.
 Rakewitz, Apetz v. 61.
 Redern, Jan v. 82.
 Reibnitz, Parzifal. 82. Christoph. 82.
 Reichenbach, Stadt. 3. 63. 64. 67. 69.
 Reichel, Kunze. 82.
 Reisswig, Petrus. 107.
 Renker, Siegfried. 60.
 Reussendorf, Siegfried. 60. 61.
 Richter, Christoph. 78. — Stephan. 105.
 Rimberg, Hannus v. 45.
 Ronau, Cunemann. 82.
 Rosenberg, Heinrich v. 4. 6.
 Rotenburg, Christoph. 53.
 Rothkirch, Hannos. 46.
 Rudel, Hannos. 53.
 Rudolf, Bischof v. Breslau. 15.
 Ruprecht von Lüben und Hainau. (IX, 21). 45.
 Sachenkirch, Nickel. 62. 63. 65. 66.
 Sachsen. 92.
 Sagan, Fürstenthum. 17. — Stadt. 52.
 Saurmann, Konrad. 32. 33. 87 fg. — Sebald. 110.
 Schaffgotsch, Hannos. 78 fg. — Jenchin. 61. — Reintsch. 62. 63. 66. — Ulrich. 62. 63. 65. 82.
 Schellenberg, Georg v. 24.
 Schellendorf, Heinrich. 47. — Jo-hannes. 45. — Kunze. 49.
 Scheuerlein, Bartholomaeus. 14.
 Schilling, Georg. 53.
 Schirmer, Hannus. 45.
 Schlick, Caspar. 75.
 Schönau, Stadt. 64. 69.
 Scholze, Hans. 110.
 Schomberg, Sbinek. 103.
 Schonhau, Cunze. 78.
 Schwinditz und Jauer, Fürstenth. 2. 4. 11. 17. 22. 24. 26. — Stadt. 2. 3. 25. 33. 40. 50. 60 fg.
 Schweinichen, Günzel. 66. 82. — Nickel. 82.
 Sechsstätte. 10. 11. 13. 19. 32.
 Seidlitz, Cunman von. 62. 63. — Günzel. 82. — Heincke von. 65. — Heinze. 82. — Jorge. 78.
 Semftleben. 53.
 Siffridow, Nickel v. 61. 62. 63. 65.
 Sigismund, Kaiser. 39. 59. 74 fg. 98 fg. — von Glogau. 22. 23. — Kg. v. Polen. 84 fg.
 Silberbrenner, Hermann. 8. 10. 11 fg.
 Slewicz, Jon. 70.
 Sokol, Niklas. 76.
 Sprottau, Stadt. 52. 54.
 Sternberg, Ladislaus von. 86.
 Steuer, Hans. 107.
 Stewitz, Balthasar. 82. — Nickel. 47. 49. 59.
 Striegau, Stadt. 3. 63. 64. 67. 69.
 Stosso. 95.
 Taufkind, Leopold und Sigismund. 13.
 Teschen, Stadt. 102.
 Thomas, Archidiakonus v. Oppeln. 95.
 Ticze, Georg. 53.
 Tinz, Caspar von. 46.
 Trebnitz, Kloster. 35.
 Troppau, Fürstenthum. 24. — Stadt. 105 fg.
 Tschertitz, Heinrich von. 70.
 Unruh, Georg. 47.
 Valentin von Ratibor (XII, 18). 22. 24.
 Vogel, Leonhard. 109.
 Waldau, Friedrich v. 82.
 Waldstein, Hazska v. 99.
 Weitemule, Wlachnico von. 72. 73.
 Wenzel, Kaiser. 37. 38. 68. 71 fg. — I. von Liegnitz (IX, 1). 45. — von Teschen (VIII, 1). 102. — von Troppau (XI, 14). 105.
 Wiener, Wolfgang. 110.
 Wilhelm von Troppau. (XI, 16). 91. 105.
 Wilhelm, Abt von Leibus. 90.
 Wilkow, Heinz. 46.
 Wiltberg, Bernhard. 71. — Heinrich. 70. 71.
 Witten, Heinrich von. 87.
 Wladislaw II., Kg. v. Böhmen. 20. 21. 23. 33. 93. — von Breslau (I, 31). 90. 95. — v. Teschen (VIII, 2) 102.
 Włodko v. Glogau (VIII, 2). 4. 6. 50. 53.
 Zapolya, Stephan von. 19.
 Zedlitz, Heinrich v. 78. — Hentschel Koppe v. 70. — Kunat v. 60. 61. — Peter. 61. 65.
 Zeisberg, Nickel. 66. 70. 71.
 Zettritz, Hermann. 70. 82. — Georg. 82.
 Zirle, Wasserrabe v. d. 65.
 Zuckmantel, Stadt. 105 fg.



600

516447

1821/XMS

BUCHDRUCKEREI
ROBERT NISCHKOWSKY
IN BRESLAU.

Wojewódzka Biblioteka
Publiczna w Opolu

1821/1 telst S



001-010176-00-0